

**Vorlage
für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses
am 12.11.2020**

TOP 6 Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2021

A. Problem

Die Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung bildete einen wichtigen Baustein zur strukturellen und qualitativen Stärkung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen. Allgemeine Zielsetzung der Förderung überregionaler Angebote ist eine Ergänzung der Angebotsstruktur in der Kinder- und Jugendförderung, die sich an alle junge Menschen in Bremen richtet. Der Jugendhilfeausschuss der Stadtgemeinde Bremen hat am 17.07.2020 beschlossen, dass das Vergabeverfahren zur Förderung überregionaler Angebote im Haushaltsjahr 2021 nach den Sommerferien beginnt mit der Aufforderung zur Antragstellung an die freien Träger beginnt. Als Antragsfrist wurde der 12.10.2020 benannt, die Beschlussfassung über den Vergabevorschlag der Verwaltung am 12.11. 2020.

18 Anträge zu überregionalen Bewegungs- und Sportangeboten mit beantragten Fördersummen in Höhe von zusammen 585.667,36 € sowie 17 Anträge zu überregionalen Angeboten der offenen Jugendarbeit mit beantragten Fördersummen von zusammen 532.338,05 € sind eingegangen.

Vorbehaltlich der Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft zum Haushalt 2021, stehen Haushaltsmittel für die Förderung überregionaler Angebote in den zwei Fördersträngen Bewegungs- und Sportangebote (400.000 €) sowie Angebote der offenen Jugendarbeit (300.000 €) 700.000 € zur Verfügung.

B. Lösung

Der Förderaufruf für die überregionalen Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2021 wurde am 04.09.2020 verschickt. Die 35 eingegangenen Anträge wurden gesichtet, hinsichtlich der am 18.06.2020 beschlossenen Kriterien fachlich bewertet und auf die Einhaltung der zuwendungsrechtlichen Bestimmungen geprüft.

Wie in der Vorlage zur Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses zur Förderung überregionaler Angebote in 2020 angekündigt, wurden die Kriterien bei der fachlichen zugrunde gelegt. Abweichungen von zuwendungsrechtlichen Bestimmungen, die vor der Entscheidung im Jugendhilfeausschuss nicht ausgeräumt wurden, haben die Ablehnung des Antrags zufolge.

Verteilungsvorschlag Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung

An alle Angebotsformen und Themenfelder beider Förderstränge werden gemeinsame Grundkriterien der offenen Jugendarbeit angelegt, die aus dem Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen hervorgehen:

- Partizipation
- Niedrigschwelligkeit
- Geschlechtersensibilität
- Transkulturalität
- Inklusion
- Sicher und Gewaltfrei

Aus einer zurückliegenden Förderung entsteht bei keinem der geförderten Projekte ein Anspruch auf Förderung im Folgejahr.

Förderstrang Bewegungs- und Sportangebote

Bewegungs- und Sportangebote eröffnen auf den theoretisch-konzeptionellen Grundlagen der offenen Jugendarbeit jungen Menschen Räume für selbstorganisierte Bewegungs-, Sport- und Abenteueraktivitäten. Sie werden nach vier Angebotsformen differenziert. Stationäre Angebote bieten in verschiedenen Regionen verlässliche Anlaufstellen für vielfältige Bewegungsangebote. Mobile Angebote decken an wechselnden Standorten flexibel Bedarfe ab. Temporäre Angebote nutzen verschiedene Standorte im öffentlichen Raum und bieten niedrigschwelligen Zugang zu den Aktivitäten. Veranstaltungs- und Aktionsangebote erreichen mit kooperativen Strukturen und innovativen Formaten eine breite Zielgruppe.

Der Verteilungsvorschlag für den Förderstrang Bewegungs- und Sportangebote mit Anmerkungen zu einzelnen beantragten Projekten ist in Anlage 1 dargestellt.

Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Die Angebote der offenen Jugendarbeit beruhen auf der Vielfalt von Orten, Gelegenheiten und Inhalten. Jungen Menschen wird so ein Raum zur Erprobung und Selbstbestimmung gegeben der ihnen Gestaltungs- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten eröffnet. In diesem Förderstrang wird nach Themenfeldern differenziert. Die Mobilitätsförderung verfolgt die Zielsetzung lebensweltorientiert die Handlungsspielräume junger Menschen und damit ihre Teilhabemöglichkeiten zu erweitern. Mobilitätsangebote in unterschiedlichen Regionen eröffnen allen interessierten jungen Menschen das gesamte Bremer Stadtgebiet und dessen Angebotsvielfalt. Das Themenfeld Kultur, Gesellschaft und Medien ist durch innovative, kreative und zeitgemäße Ansätze gekennzeichnet, die jungen Menschen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglichen. Wesentliches Merkmal des Themenfeldes Natur und Umwelt sind themenbezogene, kooperative Angebote der Erlebnis- und Umweltpädagogik.

Der Verteilungsvorschlag für den Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit mit Anmerkungen zu einzelnen beantragten Projekten ist in Anlage 2 dargestellt.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Haushaltsmittel sind in der Produktgruppe hinterlegt. Mit der Vorlage sind keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Geschlechtergerechtigkeit ist eine für die Jugendarbeit

unabdingbare Querschnittsaufgabe und im Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen sowie den Kriterien zur Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung verankert.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung wird in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung am 09.11.2020 beraten.

F. Beschlussvorschlag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Vergabevorschlag der Verwaltung zur Förderung überregionaler Bewegungs- und Sportangebote zu.
3. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Vergabevorschlag der Verwaltung zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.

Anlagen

- Anlage 1 Verteilungsvorschlag überregionale Bewegungs- und Sportangebote
- Anlage 2 Verteilungsvorschlag überregionale Angebote der offenen Jugendarbeit
- Anlage 3 Projektbeschreibungen der beantragten Bewegungs- und Sportangebote
- Anlage 4 Projektbeschreibungen der beantragten Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 1: Verteilungsvorschlag überregionale Bewegungs- und Sportangebote

Antrag Nr.	Titel des Angebots	Träger	Angebotsform	Standortstadtteil	Beantragte Förderung	bewilligte Förderung	Anmerkungen
1	Angebotskoordination und stadtteilübergreifende Angebote	Hood Training gGmbH	stationär	6 Standortstadtteile	38.860,00 €	30.620,00 €	Pädagogische Arbeit nur bedingt aus Antrag ersichtlich, daher 10 Stunden Personal nicht angerechnet.
2	Pädagogische Betreuung und Angebote der Skateranlage Waliser Str. 125	Petri&Eichen	stationär	Osterholz	27.258,26 €	- €	Die pädagogische Zielsetzung und die Umsetzung der Förderkriterien wird für das Angebot aus dem Antrag nicht deutlich.
3	FitPoint- Gemeinsam Sport	Petri&Eichen	stationär	4 Stadtteile	45.298,18 €	36.798,18 €	Erfüllung der Förderkriterien im Antrag nur bedingt erkennbar. Starker Bezug auf den Bremer Osten. Förderung überregional für die beantragten Gruppen 2, 4 und 5.
4	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und junge Jugendliche	AWO	stationär	Obervieland	58.290,75 €	58.290,75 €	
5	Bewegte Ferien für uns? Nur mit uns!	Bremer Sportjugend und Sportgarten	temporär	verschiedene Stadtteile	17.600,00 €	17.600,00 €	
6	Kanu- und Wasserfreizeiten	Die Buchte	temporär	4 Stadtteile	16.437,50 €	16.437,50 €	
7	Postamt 5 Bewegung und Sport / Urban Sports	Sportgarten P5	stationär	Mitte	79.505,12 €	53.905,12 €	Bewirtschaftungskosten werden nur zu einem verringerten Anteil angerechnet. Die Förderung aus dem Programm für überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung kann eine grundständige, institutionelle Förderung für auch stadtteilbezogene Angebote nicht leisten.
8	Bremer Jugendartistikensemble	KULTURcirquel	mobil	Östliche Vorstadt	17.492,52 €	17.492,52 €	
9	Artische Bewegungs- und Sportangebot 2.0	KULTURcirquel	stationär	3 Stadtteile	30.045,58 €	30.045,58 €	
10	Circusplatz / Circuspädagogisches Zentrum Bremen	Jokes die Circusschule e.V. / Circusplatz	stationär	Neustadt	105.657,52 €	54.047,04 €	Bewilligung wird vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung ausgesprochen. Bei letzter Bewilligung wurde darauf hingewiesen, dass es sich um eine Anschubfinanzierung handelt. Trotzdem ist nicht erkennbar, dass der Träger weitere Finanzierungsmittel akquiriert. Die Förderung aus dem Programm für überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung kann eine grundständige, institutionelle Förderung für auch stadtteilbezogene Angebote nicht leisten.
11	Ringern gegen Gewalt	Caritas	temporär	Blumenthal	7.280,00 €	- €	Umsetzung der Förderkriterien wird für das Angebot aus dem Antrag nicht deutlich.
12	Fußball bringt zusammen	Petri&Eichen	stationär	Horn-Lehe	4.829,49 €	4.829,49 €	
13	Bewegungsangebote für Mädchen	SoFa e.V.	mobil	Hemelingen	12.040,96 €	12.040,96 €	
14	Sportgarten Überseestadt	Sportgarten e.V.	stationär	Walle	69.525,48 €	59.098,98 €	Bei den Honorarausgaben werden nur diejenigen für die Ferienangebote angerechnet. Durchführung des Regelangebots kann über das geförderte hauptberufliche Personal erfolgen.
15	Schwimmlernkurse	SCHWIMM MIT e.V.	temporär, stationär	Hemelingen	13.755,60 €	- €	Keine offene Jugendarbeit nach Rahmenkonzept. Sportangebot für und mit Kindern und Jugendlichen.
16	Schwimmen und Wassersicherheit	SCHWIMM MIT e.V.	temporär, mobil	Hemelingen	10.382,40 €	- €	Keine offene Jugendarbeit nach Rahmenkonzept.
17	Mobile Schwimmschule Wassergewöhnung	SCHWIMM MIT e.V.	temporär, mobil	Hemelingen, Lüssum, Vahr	22.614,12 €	- €	Keine offene Jugendarbeit nach Rahmenkonzept. Sportangebot für und mit Kindern und Jugendlichen.
18	Erlebnispfad, Wendo, Tanz und Theater	Gewitterziegen	stationär, mobil	Neustadt	8.793,88 €	8.793,88 €	
					585.667,36 €	400.000,00 €	

Anlage 2: Verteilungsvorschlag überregionale Angebote der offenen Jugendarbeit

Antrag Nr.	Titel des Angebots	Träger	Themenfeld	Standortstadtteil	beantragte Fördersumme	bewilligte Förderung	Anmerkungen
1	Jungengruppe Gröpelingen	BRIGG	fehlt	Gröpelingen	11.243,64 €	- €	Antragsunterlagen unvollständig. Keine fristgerechte Nachlieferung.
2	Mädchengruppe Gröpelingen	BRIGG	fehlt	Gröpelingen	11.243,64 €	- €	Antragsunterlagen unvollständig. Keine fristgerechte Nachlieferung.
3	Inklusive Kreativwerkstatt überregional "GuckMal"	Petri&Eichen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Osterholz	24.069,00 €	19.255,20 €	Starker regionaler Bezug (Bremer Osten). Teilförderung für einmal wöchentliches Angebot mit zusätzlichen Einzelterminen.
4	Natur gemeinsam erleben	Petri&Eichen	Natur und Umwelt	Osterholz	37.351,97 €	24.946,57 €	Teilförderung für zweimal wöchentliches Angebot.
5	Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt	SoFa e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	16.124,16 €	11.467,66 €	Teilförderung für einmal wöchentliches Angebot.
6	MEDEA	Gewitterziegen e.V.	mobilität, Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	3.737,96 €	3.737,96 €	
7	Überregionale offene Arbeit	Kinder- und Jugendfarm	Mobilität, Natur und Umwelt	Obervieland	59.129,20 €	41.216,20 €	Teilförderung ohne Jugendtreff und mit 8 statt 11 Wochen Ferienangeboten.
8	Mein Körper, Mein Haus	BDP Mädchenkulturhaus	Mobilitätsförderung und Kultur, Gesellschaft, Medien	4 Stadtteile	15.019,99 €	15.019,99 €	
9	Auf NaturEntdeckungstour	BUND	Natur und Umwelt	Veogesack, Neustadt	40.500,00 €	30.500,00 €	Teilförderung zur Umsetzung der Naturerlebnisgruppen und Ausflüge. Keine Übernahme der Kosten einer Leitungskraft.
10	Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen	Die Buchte	Kultur, Gesellschaft, Medien	5 Stadtteile	34.177,85 €	24.374,50 €	Teilförderung für 15 Personalstunden. Antrag für Honorarausgaben "Selbstorganisierte Veranstaltungen" nicht plausibel.
11	Medienkompetenz	Postamt 5	Kultur, Gesellschaft, Medien	stadtweit	67.806,33 €	45.000,00 €	Eingruppierung Personal zu hoch. Verhältnis Öffnungszeit zu Personaleinsatz nicht stimmig, daher keine Honorare angerechnet. Einmalige Ausstattungs- und Bewirtschaftungskosten nicht in voller Höhe angerechnet.
12	Yu-Gi-Oh Spieltreff	Caritas	Kultur, Gesellschaft, Medien	Blumenthal	3.480,00 €	3.480,00 €	
13	Stadtteilfarm Huchting	Stadtteilfarm Huchting e.V.	Natur und Umwelt, Mobilitätsförderung	Huchting	17.224,35 €	14.424,35 €	Honorare an Förderrichtlinie angepasst.
14	Streetart Graffiti and Music	Schulverein Herrmannsburg e.V.	Mobilitätsförderung und Kultur, Gesellschaft, Medien	Huchting	13.660,00 €	- €	Erfüllung der Förderkriterien aus dem Antrag nicht ausreichend ersichtlich.
15	DJ Workshop im Jugendhaus	Petri&Eichen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Horn-Lehe	6.469,52 €	6.469,52 €	
16	Offene Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld	Hans-Wendt-Stiftung	Natur und Umwelt	Borgfeld	156.635,52 €	45.643,13 €	Bewilligung wird vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung ausgesprochen. Die Förderung aus dem Programm für überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung kann eine grundständige, institutionelle Förderung für auch stadtteilbezogene Angebote nicht leisten.
17	Offene Angebote und Aktionen für Mädchen	SoFa e.V.	Mobilitätsförderung und Kultur, Gesellschaft, Medien	Hemelingen	14.464,92 €	14.464,92 €	
					532.338,05 €	300.000,00 €	

Hood Training gGmbH · Projekt Hood Training · Graubündener Str. 33, 28325 Bremen



Hood Training gGmbH
Graubündener Str. 33
28325 Bremen

Telefon 0177 / 302 77 47

info@hoodtraining.de
www.hoodtraining.de

22. Oktober 2020

Projektbeschreibung: Hood Training

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 2010 arbeitet Hood Training mit schwer erreichbaren Jugendlichen in Bremen und wurde für seine Arbeit mehrmals ausgezeichnet und medial überregional für seinen einzigartigen Ansatz gepriesen. Angefangen als Projekt in Bremen-Tenever, ist das Hood Training inzwischen in sieben Bremer Stadtteilen mit Angeboten der offenen Jugendarbeit vertreten. Als gemeinnützige Organisation und anerkannter Träger der Bremer Jugendhilfe, organisiert Hood Training inzwischen Angebote für Jugendliche im gesamten Stadtbereich.

Vom Projekt jugendlicher Selbstorganisation aus dem Stadtteil Tenever, hat sich Hood Training zu einem wirksamen Konzept zum Erreichen Jugendlicher in vielen Stadtteilen entwickelt. Jeden Tag können Jugendliche unsere Angebote kostenlos wahrnehmen. Mehrmals die Woche trainieren wir, pädagogisch begleitet, an der Grohner Düne, in Tenever, Huchting, Gröpelingen, Lüssum, im Schweizer Viertel und Kattenturm – an inzwischen acht Hood-Training-Sportparks, deren Entwicklung Hood Training von der Idee bis zur Fertigstellung begleitet hat, um Jugendlichen sinnvolle und gesundheitsfördernde Betätigung im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Hinzu kommen Schul-AGs, Workshops in verschiedenen Bereichen, Feriencamps, die Arbeit in Einrichtungen der Jugendhilfe und regelmäßige öffentliche Veranstaltungen. Unser Ziel bleibt es, Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie Rückhalt finden, ihre Fähigkeiten entwickeln und durch Sport in der Gemeinschaft eine sinnvolle Beschäftigung ausüben können. Wir zeigen Ihnen, dass sie sich konstruktiv einbringen, persönlich weiterentwickeln und ihre Fähigkeiten auf andere Lebensbereiche übertragen können, anstatt auf der Straße rumzuhängen. Das sind und bleiben die Ziele des Hood Trainings und wir freuen uns, dass unserer Arbeit, sowohl von den Jugendlichen als auch von den Akteuren dieser Stadt, so viel Wertschätzung entgegengebracht wird.

Bis zur ersten Aufnahme des Hood Training in die überregionale Förderung im Sommer 2020 war Hood Training durch die nur sehr knappe Finanzierung unserer Angebote durch WiN-Mittel und Stadtteilmittel der offenen Jugendarbeit, in seinen Möglichkeiten immer wieder eingeschränkt und leistete die koordinierende Arbeit zwischen den Angeboten und mit den Jugendlichen über das

Training hinaus hauptsächlich unbezahlt und somit nur schwer nachhaltig planbar. Hood Training würde gerne mehr tun, vor allem in Bezug auf weiterführende, sozialraumfokussierte Ansätze. Hood Training schafft es, Jugendliche, die sich nicht durch herkömmliche Angebote der Jugendarbeit erreichen lassen, zum Mitmachen zu motivieren. Die langjährigen Erfahrungen der Initiative „Hood Training“ in Bremen-Tenever zeigen, dass niedrigschwellige Street-Sports-Angebote, die in erster Linie Elemente aus verschiedenen Sportarten (Freeletics, Calisthenics, Kampfsport etc.), aber auch Rapmusik, Teamworkförderung und gemeinsame Contests etc. beinhalten, auf die skizzierte Personengruppe identitätsstiftend wirken und Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Entwicklung des Einzelnen sein können. Denn die Heranwachsenden machen beim Hood Training nicht nur die Erfahrung, „dazuzugehören“, sondern sie lernen viel über sich selbst, sowohl bzgl. ihrer Möglichkeiten als auch bzgl. ihrer physischen und psychischen Grenzen (Ausdauer, Durchhaltekraft, Trainingsdisziplin, gegenseitige Motivation, Wettbewerb, Ziele erreichen, Selbstwirksamkeit). Zugleich machen sie positive Gruppenerfahrungen und finden nicht selten in den Trainern Vorbilder, die, genau wie sie, aus schwierigen Situationen kommen und sich durch Eigenmotivation und Disziplin immer wieder weiterentwickelt haben. Hood Training fungiert nicht nur als Trainingsangebot, sondern arbeitet gezielt und subtil pädagogisch mit den Jugendlichen, die sich nach und nach als Teil des Teams begreifen, ehrenamtliche Aufgaben übernehmen und an Verantwortung herangeführt werden. Diese ehrenamtlichen Aufgaben werden den Jugendlichen schriftlich ausgewiesen und helfen somit auch bei späteren Bewerbungen. In mehreren Fällen werden die Ehrenamtler von heute zu den Hood Trainern von morgen oder arbeiten in anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe.

Durch die Aufnahme des Hood Trainings in die überregionale Förderung, konnten, trotz weitreichender Einschränkungen, diverse überregionale Angebote organisiert werden und besonders das Erreichen Jugendlicher über Social Media Kanäle war in diesen Zeiten eine wichtige Methode zum Kompensieren des Ausfalls vieler für die Zielgruppe relevanter Angebote. So konnten wir während des Lockdowns sehr viele Streams per Instagram organisieren, an denen regelmäßig bis zu 600 Zuschauer teilnahmen – die überwiegende Mehrheit davon Jugendliche. Live-Workouts zum Nachmachen für Zuhause, Hinweise auf auflagenkonforme Angebote während der Zeit der Kontaktbeschränkungen und die Reaktion auf Nachfragen und Fragen im Allgemeinen waren hier sehr hilfreich.

Nach Ende des Lockdowns konnten, unter Berücksichtigung der notwendigen Einschränkungen, mehrere überregionale Aktionen organisiert werden. Dazu gehörten unter anderem:

- Die Street Jam 2020 in Grohn, an der Jugendliche aus ganz Bremen teilnahmen, um sich an Sport- und Kunstaktionen zu beteiligen.
- Die Parkeröffnungen in Lüssum und Gröpelingen
- Graffiti-Projekte im ganzen Stadtgebiet
- Rap-Projekte (Voice of the Youth) unter freiem Himmel
- Regelmäßige Vernetzung der regionalen Gruppen zu zentralen Angeboten

Als Träger mit Angeboten in acht verschiedenen Stadtteilen, bedarf es quartiersübergreifender Koordination bestehender Angebote aber auch der Konzeption von weiterführenden Angeboten, wie thematische Workshops und Projekte mit Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Stadtteilen. In den letzten Jahren geschah dies in Form von Jugendkulturfesten, Shows, Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz, Inklusionsangeboten, Kooperationsformaten mit Schulen, Angeboten auf Stadtteilstesten, Austauschaktionen zwischen den Angeboten des Hood Trainings in den jeweiligen Quartieren oder durch Angebote, die den Jugendlichen die Teilnahme an Veranstaltungen wie der Nacht der Jugend, der Passion Sports Convention und vielen weiteren Events ermöglichen. Dieser quartiersübergreifende Ansatz ist Teil unserer Arbeit, wird jedoch nicht durch die Finanzierung der Angebote über die Stadtteilmittel abgedeckt – sowohl organisatorisch als auch bei der Durchführung.

Da das Hood Training im Kern quartiersbezogen arbeitet, bedarf es außerdem eines intensiven Austausches und koordinierender Arbeit mit anderen Akteuren im Umfeld. Vor allem Eltern, die sich regelmäßig an die Trainer/innen wenden aber auch Ortsämter, SozialraumkoordinatorInnen, Case-ManagerInnen, Sportvereinen, Schulen und Akteure der Jugendarbeit sollten als Partner direkt ansprechbar sein, um Einzelfälle effektiv zu bearbeiten. So kann das Hood Training einerseits, über das Training hinaus, als Schnittstelle für Jugendliche dienen und sie, je nach Bedarf, mit entsprechenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Verbindung setzen. Andererseits können Bedarfe im Quartier schnell identifiziert werden, um angemessen zu reagieren. Problematischen Situationen innerhalb der Zielgruppe kann das Hood Training so bedarfsgerecht begegnen, in dem entsprechende Angebote erarbeitet werden, Gespräche gesucht werden. Wichtig ist hier vor allem die Kommunikation zwischen den Akteuren im Quartier, um Jugendliche dorthin zu leiten, wo ihnen in einer jeweiligen Situation geholfen werden kann. Der Übergang zwischen dem sportlichen Training und der Vermittlung ist dabei fließend, denn schon durch das Training entwickeln sich Vertrauen und Nähe zwischen Trainer und Heranwachsendem, so dass sich auch bereits während des Trainings persönliche Gespräche ergeben. Dies soll wiederum Ausgangspunkt sein für das Angebot an die Jugendlichen, sich zu ihren Themen und Anliegen (Stress in der Schule, Konflikte mit den Eltern, berufliche Orientierung etc.) unterstützen zu lassen. Um den Trainern, vor allem in Quartieren mit einem hohen Bedarf eine entsprechende Unterstützung bieten zu können (Ansprechpartner im Quartier, Anlaufstellen etc.) bedarf es der Vernetzungs- und Koordinationsarbeit, die im Rahmen der bisherigen Fördermittel nicht geleistet werden kann.

Auch das Bewerben der Angebote, die Einbindung von Social Media und die Kommunikation nach außen leistet Hood Training aktuell unentgeltlich. Wir haben Hood Training von Anfang an als ein umfängliches Angebot begriffen, das den Jugendlichen über das Training und die Angebote beim Hood Training selbst hinaus unter die Arme greift. Um die nötigen Ressourcen nachhaltig bereitstellen zu können, benötigen wir jedoch die entsprechende finanzielle Grundlage.

Zusammenfassung überregionaler Angebote:

- Überregionale Angebote:
 - o Hood Training organisiert regelmäßige überregionale Angebote
 - zur Einbindung von Jugendlichen in Aktivitäten außerhalb ihres Sozialraums,
 - zur Begegnung des Bedarfs der Teilnahme von Jugendlichen außerhalb der Stadtteile mit Hood Training Angeboten
 - zur Einbindung von Jugendlichen in weiterführende Angebote zur Förderung der Teilnehmenden, wie Sportworkshops, Kunst- und Kulturworkshops, stadtweiten Jugendveranstaltungen,
 - zur Ermöglichung der Beteiligung von Jugendlichen an zentralen Veranstaltungen (Nacht der Jugend, Passion Sports, Auftritte in der Bürgerschaft, Shows, SWB-Marathon, GEWOBA-Treppenlauf, Stadtteilevents uvm.)
- Überregionalität regionaler Angebote
 - o Die offenen Angebote des Hood Trainings werden regelmäßig nicht nur von Jugendlichen aus dem entsprechenden Quartier wahrgenommen sondern auch explizit von Jugendlichen, in deren Nachbarschaft kein Hood Training stattfindet (Walle, Oslebshausen, Woltmershausen, Neustadt, Viertel, Bahnhofsvorstadt, Blockdieck, Hemelingen, Neue Vahr, Blumenthal, Mahndorf).
- Überregionale Ehrenamtsförderung:
 - o Hood Training arbeitet gezielt darauf hin, Jugendliche durch ehrenamtliches Engagement zur Übernahme von Verantwortung zu bringen. Einerseits zur Förderung

der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und andererseits zur Förderung des Lebenslaufs der Jugendlichen (Ehrenamtsurkunden). Die Koordination der diversen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus dem gesamten Stadtgebiet, die Einbindung in Verantwortungsstrukturen, die Einbindung in organisatorische Aufgaben im Rahmen von Angeboten und Events sowie die pädagogische Begleitung der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind Teil der täglichen Arbeit des Hood Trainings.

- Koordination sozialräumlicher Arbeit
 - o Hood Training ist oftmals die erste Anlaufstelle für Jugendliche aber auch für Eltern, die sich mit Fragen und Problemen an die Trainerinnen und Trainer wenden. Die Vernetzung in den Quartieren, zu Case-ManagerInnen und anderen Akteuren sowie die Weiterführende Bearbeitung von Einzelfällen sind Herausforderungen, denen sich Hood Training widmet – unabhängig von Standort und Wohnort der Jugendlichen bzw. der Eltern
- Vernetzung und Bekanntmachung
 - o Hood Training organisiert stadtweite Angebote, spezifische Angebotsformen über die Stadtteilarbeit hinaus und nutzt gezielt digitale Ansprachemodelle aber auch persönliche Ansprachen an in Stadtteilen, Freizeits und an weiteren Orten. Vor allem die digitale Arbeit über Videos und Soziale Medien ist in Zeiten intensiver Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche ein relevanter Bestandteil der Ansprache und Darstellung von Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit sowie zur gesundheitsbewussten Ernährung und Bewegung. Darüber hinaus ist das Hood Training eingebunden in ein loses aber weitreichendes Netzwerk von Sportlerinnen und Sportlern, Sportorganisationen und Jugendsportanbietern in ganz Deutschland. Die kooperative Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren in den sozialen Medien ist ein weiteres Element der Förderung der Beschäftigung von Jugendlichen mit den Themen Sport, Bewegung, Gewaltlosigkeit und Jugendkultur.

Konkretisierung:

Übersicht der Tätigkeiten	Wochenarbeitszeit im Projekt	Zeitraum in Wochen
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit	15	50
Ehrenamtsförderung und Begleitung	5	50
Medienproduktion, Online-Kommunikation	5	50
Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden Angeboten	10	50

Umsetzung der Kriterien

Partizipatives Arbeiten

Hood Training begleitet und fördert insbesondere bildungs- und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Hood Training erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des „Kommens und Gehens“ werden Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt und so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen gestärkt. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Hood Training führt Jugendliche gezielt an die Übernahme von Verantwortung heran. Der Nachhaltigkeitsgedanke spiegelt sich auch in der Konzeption des Hood Training Ehrenamtskonzeptes wider. Neben den Werten und Fähigkeiten, die während des Trainings vermittelt werden, wird die Identifikation mit dem Hood Training durch Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Unterstützung gefördert. Diese Übernahme von Verbindlichkeit und Verantwortung soll der Entwicklung der Teilnehmenden dienen und ihnen die Möglichkeit bieten, später selbst als Hood Trainer zu arbeiten. Hierzu werden fortgeschrittenen Jugendlichen explizit Aufgaben übertragen – meist zur organisatorischen Unterstützung der Arbeit des Hood Trainings. Neben der pädagogischen Idee der Übernahme von Verantwortung, soll die Möglichkeit der Bescheinigung über ehrenamtliches Engagement den Jugendlichen später beim Einstieg in den Arbeitsmarkt helfen. Dies soll bei späteren Bewerbungen helfen. Ein wichtiger Teil des Konzepts ist auch, das die Jugendlichen ihr soziales Umfeld und ihr Wohnumfeld als etwas wahrnehmen, auf das sie einen positiven Einfluss entwickeln können. Engagement führt zu Teilhabe und Teilhabe zur Fähigkeit, Dinge zu ändern. Gleichzeitig wird den Jugendlichen bereits im Rahmen des Trainings, zuerst niederschwellig, Verantwortung übergeben. Um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, übernehmen erfahrenere Teilnehmer/innen informelle Patenschaften über Jüngere – unterstützen sie also bei Sportübungen, motivieren und helfen. Der Gemeinschaftsgedanke steht im Vordergrund.

Niedrigschwellig

Hood Training möchte die Teilnehmenden befähigen, das im Rahmen des Trainings erlernte Handlungs- und Effektwissen auf andere Bereiche der Lebenswelt zu übertragen. Die auf Verbesserung der verhaltens- und verhältnisbezogenen Gesundheitsförderung fokussierten Angebote des Hood Trainings sind für alle Teilnehmenden kostenlos und bewusst niederschwellig gestaltet. Die Angebote des Hood Trainings sind ausschließlich kostenlos für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bedürfen keiner Qualifikationen oder Vorwissen und können unabhängig von Sprachfähigkeiten oder sonstigen Faktoren wahrgenommen werden.

Hood Training beginnt mit Grundlagenarbeit – sowohl sportlich als auch pädagogisch. Sowohl die Ansprache als auch die Anforderungen sind bewusst niederschwellig gehalten. Für sportlich oder verhaltensspezifisch fortgeschrittene Teilnehmende bestehen diverse Möglichkeiten der Vertiefung – sportlich oder zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch die Übernahme von Verantwortung.

Geschlechtersensibel

Mädchen und Jungen wachsen in unterschiedlichen Lebenslagen auf. Durch geschlechterreflektierende Arbeit versucht Hood Training, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

Transkulturelles Arbeiten

Das Hood Training setzt darauf, eine dauerhafte Bindung zwischen Jugendlichen und Projekt aufzubauen. Die teilnehmenden Jugendlichen fühlen sich als Teil einer Bewegung, in der Herkunft und persönlicher Hintergrund eine untergeordnete Rolle spielen, während Teamwork und gegenseitiges Empowerment in den Fokus rücken. Wie bei allen Angeboten des Hood Trainings, rechnen wir wieder mit einer hohen Anzahl an TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, sowie der Teilnahme von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Auf die Arbeit mit von Diversität geprägten Zielgruppen ist das Hood Trainings spezialisiert und möchte auch beim offenen Training an der Grohner Düne einen pädagogischen Schwerpunkt auf die Punkte Begegnung, Kommunikation und Abbau von Berührungängsten legen.

Aus den Erfahrungen unserer offenen Angebote, sowie der vielen Feriencamps, Workshops, Show und Projekte, die wir in den letzten Jahren mit Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen durchgeführt haben zeigt, dass ein Großteil der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund aufweisen – und häufig Fluchterfahrung. Wir sind auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe spezialisiert. Sowohl durch das multikulturelle Team als auch die Ansprache, die Angebotsstruktur und die niederschwellige Form der Kommunikation hat sich das Hood Training als adäquates Mittel zur Integration von Geflüchteten in eine soziale Gemeinschaft bzw. ein Team herausgestellt aber auch, um Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Migrationshintergründen zusammenzubringen und sich gemeinsamen Zielen zu widmen. In Tenever haben wir die Erfahrung gemacht, dass Eltern das Angebot stark nutzen, um ihren Kindern in einem sicheren aber offenen Raum entsprechende Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

Inklusives Arbeiten

Die Angebote des Hood Trainings sind barrierefrei – auch die Sportplätze, die auf Wirken des Hood Trainings entstanden sind. Die pädagogische Leitung des Hood Trainings ist Inklusionspädagogin und durch eine angebotsspezifische Kooperation mit dem Martinsclub, organisiert das Hood Training mehrmals im Jahr zusätzlich spezifische Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sicher und Gewaltfrei

Hood Training bietet nicht bloß einen sicheren und gewaltfreien Raum, sondern arbeitet seit über zehn Jahren auf den unterschiedlichsten Ebenen mit einem gewaltpräventiven Schwerpunkt.

Angeleitet von Trainern mit Vorbildfunktion soll die sportliche Betätigung nach festen Regeln die Jugendlichen physisch fordern und ihnen gleichzeitig Wege aufzeigen, ihre Aggressionen in kontrollierte Bahnen zu lenken. Durch die Verbindung von urbaner Jugend- und Sportkultur mit pädagogischer Betreuungsarbeit, kann das Hood Training bereits früh ansetzen und mit seinen Angeboten spürbare Erfolge bei der Minderung von Gewalt erreichen.

Neben dem offenen Training im außerschulischen Bereich bietet Hood Training darüber hinaus Begleitprogramme für Schulen im entsprechenden Quartier auf Basis der Prinzipien der allgemeinen Jugendarbeit des Hood Trainings: Sport, Teamwork, Gewaltprävention – u.a. durch die Vermittlung von Strukturen, die Förderung der Kommunikation und dem Ausbau sozialer Kompetenzen. Je nach dem Leistungsstand der Kinder und Jugendlichen entwickeln unsere Trainer und Trainerinnen ein individuelles Sportprogramm im Rahmen der Schularbeit. Auf spielerische Art erlernen die Kinder, Regeln zu akzeptieren und fair zu bleiben und werden gegenüber körperlichen Auseinandersetzungen sensibilisiert. Der Übertrag in die Arbeit mit den Kindern im außerschulischen Bereich ist spürbar.

Allgemein gilt für das Hood Training: Die Einstellung zu Gewalt soll verändert und Aggressionen können in nur einem kontrollierten Rahmen beim reglementierten Sport ausgelebt werden. Die Vermittlung

von Disziplin und Selbstbeherrschung sowie das Schaffen von Möglichkeiten zum Abbau von Frust stehen im Zentrum der einzelnen Trainingseinheiten. Durch die Steigerung der körperlichen Fitness, die damit einhergehende Verbesserung der Gesundheit sowie die gezielte Förderung des Selbstbewusstseins tragen die Angebote des Hood Training positiv und anhaltend zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Regelmäßige Angebote an unterschiedlichen Standorten

Hood Training organisiert regelmäßige Trainingsangebote an mehreren Wochentagen an folgenden Standorten: Tenever, Schweizer-Viertel, Huchting, Kattenturm, Gröpelingen, Grohn, Lüssum

Zusätzlich Schul-AGs in mehreren Stadtteilen – teils geöffnet für Kinder- und Jugendliche aus dem entsprechenden Quartier sowie Einrichtungsbegleitungen und Workshops, Camps und Events, die für Jugendliche aus allen Quartieren der Stadt geöffnet sind.

Kooperationen mehrerer Träger über den Standortstadtteil hinaus

Hood Training kooperiert mit folgenden Trägern – oftmals angebotsspezifisch: Hans-Wendt-Stiftung, Alten Eichen, Diakonisches Werk, Innere Mission, Quartierszentren, Sportvereinen, Caritas, DRK, verschiedenen Schulen und Behörden, Haus Wildfang, Junge Stadt und weiteren Akteuren.

Junge Menschen aus der ganzen Stadt erreichen

Die Regelangebote des Hood Trainings werden von Jugendlichen aus dem ganzen Stadtbereich wahrgenommen. Jugendliche aus umliegenden Quartieren nehmen regelmäßig an den offenen Trainingsangeboten in Tenever, im Schweizer Viertel, in Huchting und in Lüssum teil. Besonders bei stadtteilübergreifenden Workshops, Camps und Events, die das Hood Training regelmäßig veranstaltet nehmen Jugendliche unabhängig vom Wohnort teil. Die Angebote und die Ansprache sind bewusst so konzipiert, dass Jugendliche aus unterschiedlichen Gruppenzusammenhängen, Wohnbereichen und Stadtteilen teilnehmen können.

Vor allem Wochenend- bzw. Ferienangebot

Die außerschulischen Angebote des Hood Trainings sind ganzjährig geöffnet und finden somit auch in Ferienzeiten statt. Trainingstage an Wochenenden sind eher die Regel als die Ausnahme: Zeiten unter www.hoodtraining.de

Vielfältige Bewegungsangebote / Sportarten

Hood Training nutzt unterschiedliche Sportarten als Grundlage seiner Angebote. Calisthenics, Ausdauersport, Kraftsport, Ringen, weitere Elemente aus dem Kampfsport, Yoga, Atemübungen und andere Sportarten sind, je nach Bedarf und Trainingsstand der Teilnehmenden, Bestandteil der Regelangebote. Neben der Förderung der Gewaltlosigkeit setzt Hood Training einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsförderung.

Umsetzung von gesundheitspräventiven Maßnahmen im Rahmen des Hood Trainings

- Gesundheitsförderliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung (Verhältnisprävention)
 - Bereitstellung regelmäßiger, sinnstiftender Aktivitäten
 - Bereitstellung offener Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung
 - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen (insbesondere die Faktoren gesundheitsbezogene Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit, Koordinationsfähigkeit, Entspannungsfähigkeit)
 - Regelmäßiges Training mit unterschiedlichen Trainingszielen

- Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit + Beweglichkeit, Koordination, Entspannung + Meditation
 - Trainingsziele werden dem/der Teilnehmer/in sinnvoll angepasst
 - Alle Trainingsziele werden nach Möglichkeit den Teilnehmer/innen vermittelt
- Aufbau von Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
 - Empfehlung des Ausprobierens weiterer Sportarten
 - Vermittlung des Bewusstseins, dass Sport und Bewegung sowie gesunde Ernährung essenziell für ein gesundes Leben sind
- Verbesserung der Bewegungsverhältnisse (u. a. durch den Aufbau kooperativer Netzwerke beim Zugang zu einer gesundheitssportlichen Aktivität und bei deren Weiterführung).
 - Regelmäßige Teilnahme an Laufevents (SWB Marathon, Vahrer Seen Lauf, FirmenLauf, etc.)
- Möglichkeit der Sozialen Teilhabe (Verhältnisprävention)
 - Stärkung psychosozialer Gesundheitsressourcen (insbesondere Handlungs- und Effektwissen, Selbstwirksamkeit, Stimmung, Körperkonzept, soziale Kompetenz und Einbindung)
 - Empfehlung alternativer Übungen und Aushändigung von entsprechenden Trainingsplänen, zur Durchführung von Übungen ohne Geräte für zu Hause (vorherige Übung der korrekten Bewegungsabläufe zur Vermeidung von Verletzungen)
 - Einbindung in die Gruppe
 - Kein Ausschluss von Teilnehmer/innen
 - Förderung psychosozialer Gesundheitsressourcen durch Partnerübungen und regelmäßigen Partnertausch
 - Handlungs- und Effektwissen wird durch Vorbildfunktion und Empfehlungen beim Training gefördert (Empfehlungen zur Bewegungsförderung im Alltag etc.)
 - Einbindung von Teilnehmer/innen in Team-Aktivitäten, Organisations- und Gestaltungsaufgaben
 - Bildung neuer sozialer Netzwerke
 - Vermittlung sozialer Kompetenzen mit Fokus auf Teamfähigkeit
 - Heranführung von Jugendlichen an Ausbildungs- und Berufswege (Pädagogik, Sport, Kunst und Mediengestaltung) durch Vermittlung von Grundkompetenzen in den besagten Bereichen
 - Gewaltprävention durch Identifikation mit den Grundsätzen des Hood Trainings, durch Wertevermittlung und Beschäftigungs- sowie Partizipationsmöglichkeiten
- Empowerment / Erhöhung der Lebenskompetenz
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch das Erreichen sportlicher Fortschritte
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch positive Gruppenbetätigungen
 - Wertevermittlung zur Lebensbewältigung (Pünktlichkeit, Disziplin, Respekt, Umgangsformen)
 - Individuelle Betreuung und bedarfsgerechte persönliche Beratung und pädagogische Begleitung
 - Aufklärung über die Wichtigkeit von Ernährung und Bewegung
 - Vorbildfunktion (regelmäßige Beteiligung am Sportprogramm und gesunde Ernährungsweise)
 - Einbindung medialer Quellen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot

- Förderung der Bewegung [Reduktion von Diabetes mellitus Typ2 (Fettleibigkeit)]
 - regelmäßige Bewegung
 - wechselnde Trainingsreizsetzung
 - Aufklärung über gesunde und ungesunde Lebensmittel und Ernährungsstile
 - Aushändigung eines Ernährungsplans unter voriger Aufklärung über die ernährungswissenschaftlichen Hintergründe der Inhalte
 - Motivation durch Zielsetzung (Wettkampfvorbereitung, körperliche Ziele, höheres Fitnesslevel, etc)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärender medialen Quellen
- Verminderung von Risikofaktoren (insbesondere solche des Herz-Kreislauf-Systems sowie des Muskel-Skelettsystems)
 - Regelmäßiges Krafttraining verhindert Schwächung im Muskel-Skelettsystem und Ausdauertraining Schwächung des Herz-Kreislaufsystems
 - Anregung und Motivation durch regelmäßiges Angebot und Vorbildfunktion, sowie motivationsfördernde Videoposts (links) und regelmäßige Zielsetzung durch Events, Workshops, Wettkämpfe, etc.
- Drogenkonsum reduzieren bzw. vorbeugen
 - Aufklärung über schädliche Nebenwirkung auf den Gesundheitszustand bzw. das Fitnesslevel
 - Vorbildfunktion der Betreuer für die Kinder und Jugendliche (selbst nicht rauchen, Alkohol konsumieren, etc.)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärender medialen Quellen
- Bewältigung von psychosomatischen Beschwerden und Missbefindenzuständen
 - Bildung und Integration der Jugendlichen und Kinder in die Gruppe und Gemeinschaft (neben gemeinsamen Aktivitäten u.a. WhatsApp-Gruppe, Facebook, Instagram)
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Möglichkeit zur Kommunikation bei Problemen und Unwohlsein → Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Förderung des gesunden Alterns
 - Nachhaltigkeit durch Aufklärung, Praktizierung und regelmäßige Wiederholung der Bedeutung von Sport und gesunder Ernährung für den zukünftigen Gesundheitszustand
 - Vorbildfunktion (Trainer als erwachsene Vorbilder)
 - Integration neuer wissenschaftliche Erkenntnisse in die Trainingseinheiten
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Verletzungsprävention beim Sport
 - Regelmäßiges Aufwärmen (Dehnungen, Stretching, Yoga-Elemente, Atemübungen)
 - Regelmäßiges, institutionalisiertes Aufklären über Gefahren bei der Nutzung der Gerätschaften und gesundheitsgerechte Ausführung von Übungen (Vorstellung der Übungen durch qualifiziertes Personal, Erklärung von Bewegungsabläufen und Auswirkungen/Effekten der Übung/Bewegung, Angebote zur Teilnahme an weiterführenden Workshops)

- Kontrolle und Überwachung der Kinder und Jugendlichen während des gesamten Sportangebots
- Rechtzeitiges Einschreiten beim auffälligen Verhalten bzw. eigener Überschätzung
- Begrenzung des Gerätetrainingsanteils auf maximal fünfzig Prozent der Trainingszeit

Mit besten Grüßen,

Das Team des Hood Trainings

Hood Training gGmbH

Graubündener Straße 33

28325 Bremen

Tel: 0177 / 302 77 47

Mail: info@hoodtraining.de



Beschreibung/ Projektziel: Fit Point- gemeinsam Sport

Seit nunmehr 16 Jahren hält der Fit Point in Tenever für Erwachsene und Kinder ein vielfältiges Angebot vor, welches Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt.

Der Fit•Point ist ein offener sportpädagogisch begleiteter Treffpunkt in der Halle für Bewegung.

Der Fit Point leistet mit sportbezogener Kinder- und Jugendarbeit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und sozialer Integration für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Quartier und über seine Grenzen hinaus. Aufgrund seiner besonderen Angebotsform, nämlich der Verbindung von sozialem Treffpunkt in Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten wird dieses Angebot überregional genutzt.

Ziel ist mit dem Betrieb der „Halle für Bewegung“ Freizeitsportangebote zu schaffen, die sich an den Interessen der Nutzenden orientieren. Vorrangig werden mit den Angeboten vereinsungebundene Kinder, Jugendliche und Erwachsenen angesprochen und aus allen Stadtteilen des Bremer Ostens erreicht.

Vereine und Initiativen erhalten die Möglichkeit, die „Halle für Bewegung“ für eigene Angebote zu nutzen. In den Vormittagsstunden dient die Halle der Grundschule am Pfälzer Weg als Schulturnhalle.

Mit der Bewegungslandschaft wird spielerisch Spaß an Bewegung vor allem für Kleinkinder, Eltern-Kind-Gruppen und Kindergruppen vermittelt. Der selbstauffordernde Charakter der Turnelemente in der Bewegungslandschaft regt die Kinder an zum Klettern, Laufen, Hüpfen, Springen, Balancieren und anderen Bewegungsformen mit viel Spaß und hoher Begeisterung.

Die Angebotspalette reicht von Bewegungsangeboten für Kleinkinder, „Offene Halle“, Fitnessangeboten für Jugendliche und Erwachsene, Aerobic für Frauen und Mädchen ab 16 Jahre, Ausdauersport, Mädchensport, Fußball für Jungen, extra Fußball für Mädchen, Badminton, Tischtennis, Selbstverteidigung und Anti-Aggressions-Training. Zum Beispiel: Offenes und Programmsportangebot richtet sich an die Kinder- und Jugendliche zwischen 1J – 18J. Das sind Sportangebote auf Grundlage der Interessen von Kindern +Jugendlichen z. t. auch in Kooperation mit der GS Pfälzer Weg und Sportvereine, JH Tenever, eingerichtet. Mädchensport / Mädchenfußball richtet sich an die Mädchen und junge Frauen ab 12 J. Erarbeitung von Sport- und Fitnessprogrammen (Schwerpunkt Fußball) unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen. An den Angeboten nehmen Kinder, Jugendlichen und deren Familie aus unterschiedlichen Stadtteilen teil, natürlich aus Tenever, Osterholz und Blockdiek, aber auch aus Horn, Vahr, Hemelingen, Mahndorf, sogar aus Gröpelingen.

Hervorheben möchten wir hier die Angebote für Frauen und Mädchen, die hier in einem geschützten Rahmen ihren sportlichen Bedarfen nachgehen können.

Mit diesem umfangreichen Angebot wurden im Jahr 2019 32.643 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht. Hierunter eine Vielzahl von Kindern- und Jugendlichen aus dem gesamten Bremer Osten. Zusätzlich nutzen Grundschulen, Kitas, Spielkreise, Initiativen und Vereine die Halle für Bewegung, regelmäßig. Zudem werden am Wochenende Veranstaltungen und Geburtstage pädagogisch begleitet. Im Jahr 2020 sind wegen der Corona Pandemie weniger Kinder, Jugendlichen in die Halle für Bewegung gekommen. Dafür wurde eine große Arbeit über die soziale Medien geleistet, und zwar über Facebook, Instagram und YouTube, sowie outdoor Angebote.

Die interkulturelle Vielfalt spiegelt sich in den Teilnehmer*innen der Angebote wieder. Somit leistet der Fit Point auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration und für ein friedliches sozialverträgliches Miteinander im Stadtteil und stadtteilübergreifend. Das vielfältige Angebot wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit 30,5 Wochenstunden (finanziert aus der stadtteilbezogenen Kinder und Jugendfördermitteln) entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus engagieren sich Bewohner*innen ehrenamtlich im Fit Point, um das Angebot aufrechterhalten zu können. Von August bis Dezember 2020 können wir mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales eine Fachkraft einsetzen und soll im kommenden Jahr weitergeführt werden, um das Angebot zu verfestigen und pädagogische Angebote mit einer Fachkraft anbieten zu können.

Zu den Angeboten:

Aufgrund von Corona haben wir unsere Programm überprüft und neue Ziele und Vorgaben entsprechend festgelegt. Unser erstes Ziel ist es, effektiver mit kleinen Gruppen zu arbeiten. Die Angebote werden der Situation immer wieder aktualisiert und angepasst.

Zu Gruppe 1 "Offene Halle":

Die überwiegende Anzahl der von uns begleiteten Kinder und Jugendliche übernehmen in ihren Familien oft Verantwortung, die nicht altersgerecht sind und ihrer individuellen Entwicklung entspricht. Aus dieser Situation heraus formulieren wir folgende Bedarfe, denen wir mit dem Angebot begegnen und verfolgen: Spaß haben (Billard, Kicker, Tischtennis, Fußball usw.), einen Treffpunkt haben um Freunde zu sehen, Ausflüge und Ferienprogramme, selber- ohne Eltern- bestimmen können, die eigenen Fähigkeiten ausprobieren, Verantwortung zu übernehmen und Erfolge zu erleben, sowie andere Stadtteile kennenzulernen. Zu diesem Angebot kommen viele Familien aus unterschiedlichen Stadtteilen, um daran teilzunehmen.

Zu Gruppe 2 „Girl Kickerinnen“:

Diese Angebote sollen nur für die Mädchen sein, damit sie miteinander sich in ihrer Umgebung sportlich bewegen, um selbstbewusster, offener, präsenter etc. werden. Es sind extra Angebote, die die Mädchen auch gerne selber aussuchen können, zu den gehören: Mädchen- Fußball, Mädchensport mit untersch. Sportarten, Steppaerobic. Es besteht ein Arbeitskreis Mädchen mit den anderen Quartieren. In Planung sind mehrere gemeinsame Aktionen im Jahr anzubieten.

Zu Gruppe 3 „Tenever Liga Turnier“:

Die Tenever- Liga wurde für Kinder-und Jugendlichen gegründet, die aufgrund ihrer materiellen Benachteiligung nicht Mitglieder von Sportvereinen sind. Mit diesem Angebot haben die Jugendlichen die Möglichkeiten zum org. Fußballspielen in Tenever. Erreicht werden Kinder und Jugendliche verschiedener kultureller und nationaler Herkunft, um die Möglichkeit des soz. und kult. Miteinanders zu eröffnen. Ziele: Förderung der soz. Integration, Förderung des fairen Miteinanders (Umgang, Einhalten von Regeln), Förderung der Kommunikationsfähigkeit, des gewaltfreien Umgangs/ Konfliktfähigkeit, Förderung von Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen. Zudem gibt es eine Kooperation mit Werder Bremen. Hier ist die Idee gemeinsam Jugendliche für Übungsleiter, Schiedsrichter etc. vorzubereiten, um die Liga auszuweiten. Außerdem ist auch in Planung mit den Fußballvereine wie: SV Hemelingen, Oberneuland, Sebaldsbrück etc. die Liga auch

auszweiten, damit die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen in einem Verein zu trainieren. Die Jugendlichen sollen hier unterstützt und begleitet werden.

Zu Gruppe 4 „Sozialpädagogische Sportangebote“:

Die Absicht des Fit. Points ist, dass Kinder und Jugendliche in der Sporthalle und den freiliegenden Freiflächen sportlich aktiv werden und unterschiedliche Sportangebote ausprobieren können. Der fit.point versucht alltags- und lebensorientierte Unterstützung zu leisten und gesundheitsfördernd mit Angeboten verschiedenster Art zu wirken. Ziel ist Freizeitsportangebote zu schaffen, die sich an den Interessen der Nutzenden und eine Integration mit anderen Stadtteilen zu schaffen.

Die Sozialpädagogik betrachtet den Einzelnen in seiner wechselseitigen Beziehung zum sozialen Umfeld. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit mit anderen Stadtteilen für uns sehr wichtig.

Zu Gruppe 5 „Netzwerkarbeit und Inklusion überregional“:

Durch Gespräche mit den anderen Fußballabteilungen/Trainer*innen aus Bremen ist eine gemeinsame Idee gewachsen ein Netzwerk „Willkommen im Fußball“ ins Leben zu rufen, damit alle sich kennen lernen, austauschen und stärken. Inhalt des Netzwerkes könnten verschiedenen Themen sein, z.B.:

- Welche Beratungsmöglichkeiten gibt es für meine Spieler*innen?
- Welche Informationen gibt es für die Trainer*innen oder den Vorstand zum Thema Flucht, Lebenssituation, Aufenthalt etc.?
- Wie können wir gemeinsam gegen Rassismus und Diskriminierung auftreten?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für unsere Arbeiten gibt es?
- Wie können wir miteinander Projekte anbieten?
- Internationale Sportprojekte gemeinsam entwickeln?
- u.a.

Zudem ist auch in Planung mit dem SV Werder das Spielraum- Projekt. Das gemeinsame Ziel vom Fit Point und dem SV Werder Bremen SPIELRAUM-Programm ist es, die Kinder für den Teamsport zu begeistern, ihre persönliche Entfaltung zu fördern, gemeinsam Spaß zu haben und sie setzen sich dafür ein, Kinder- und Jugendliche zum Ballspielen zu animieren und dabei Teilhabe zu fördern.

In Bremen gibt es nur sehr wenige Sportangebote für inklusive Kinder und Jugendliche. Bei den Vereinen, wie Werder Bremen, SG Findorf, SV Hemelingen, ASB Bremen / Bremen wird einmal pro Woche das Angebot durchgeführt. Unser Ziel ist es, ähnlich wie die oben genannten Vereine auch so ein Angebot zu schaffen, welches einmal wöchentlich durchgeführt werden soll. Basierend auf den bereits bestehenden Kooperationen wollen wir dann ein Netzwerk zwischen den Trägern und den bereits kooperierenden Sportvereinen errichten. Die Angebote sollen sowohl im FotPoint, als auch bei unseren Kooperationspartnern stattfinden. Im Laufe des Jahres wollen wir einige Turniere zusammen organisieren.

Das Angebot wird für alle offen sein, unabhängig davon ob man einen besonderen Bedarf benötigt.

Die Weiterführung dieser zusätzlichen Stunden würden eine bessere Angebotsqualität im Hinblick auf mehr Beziehungskontinuität zu Kindern, Jugendlichen und Eltern und auch eine Stabilität in den Planungen der überregionalen Angebote bewirken. Dies erhöht die Förderung der Entwicklung sozialer, kognitiver, sprachlicher sowie motorischer Fähigkeiten der Kinder/Jugendlichen und der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit und ohne körperlichen Einschränkungen gemeinsame Teilnahme am Sport zu ermöglichen, um die Lebensqualität zu verbessern, Leistungsfähigkeit zu steigern, das Selbstbewusstsein zu stärken.

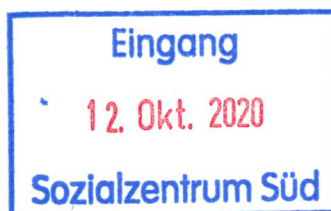
Nur über eine dauerhafte Beschäftigung eines pädagogischen Mitarbeiters können die beschriebenen und dringend notwendigen sozialpädagogischen und bewegungsfördernden Arbeitsinhalte erfüllt werden. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe sozialbenachteiligter Familien im Bremer Osten.





AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum 4 - Süd -
Frau Galle
Große Sortillienstraße 2 - 18
28199 Bremen



AWO Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32
28203 Bremen

Telefon 0421-79 02-0
Fax 0421-79 02 49
info@awo-bremen.de
www.awo-bremen.de

Ihre Zeichen / Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen:

Durchwahl:

Datum:

-ma

-42

08.10.2020

Betreff : Antrag auf ergänzende Förderung des Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche im AWO Funpark aus dem Topf: Überregionale Angebote

Sehr geehrte Mitglieder des Controllingausschusses,

sehr geehrte Frau Galle,

sehr geehrte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses,

hiermit beantragen wir für das Haushaltsjahr 2021 für unsere Einrichtung in Obervieland, den AWO Funpark, ergänzende Mittel für unser überregionales Bewegungsangebot. Neben der Arbeit mit den Jugendlichen aus dem Quartier und dem unmittelbaren Wohnumfeld in Kattenturm-Mitte ist der Funpark Anziehungspunkt für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen aus dem ganzen Stadtgebiet. Als einzige Funsport-Anlage im Bremer Süden bietet der Funpark Bewegungs- und Sportangebote im Bereich Inline-Skating, Skateboarding, BMX und Scooter an. Ergänzend bietet das 20.000 qm große Gelände Platz für Fußball, Basketball, Hockey, Volleyball und weitere Ballsportarten. Auf einem Spielplatz, der sich auf dem Gelände befindet, kommen auch die Jüngsten mit ihren Eltern auf ihre Kosten. Die Nutzung der Anlage ist für alle Besucher*innen kostenlos. Der Funpark ist regulär an sechs Tagen in der Woche geöffnet, Montags (und auf Grund der aktuellen Corona-Arbeitsbedingungen Dienstags) ist geschlossen. Grundlage für die pädagogische Arbeit bietet das Rahmenkonzept für Offene Jugendarbeit der Stadtgemeinde Bremen.

Aktuell arbeiten im Funpark zwei Mitarbeitende mit insgesamt 1,5 VZÄ (Vollzeitäquivalenten), finanziert durch das OJA-Stadtteilbudget in Obervieland. Ergänzend werden 2 Übungsleiter*innen auf dem Gelände eingesetzt. Eine Hilfskraft unterstützt bei dem Betrieb und der Wartung des Fuhrparks (BMX/Scooter-Verleih).

Primäre Zielgruppe der bisherigen Arbeit sind, wie im Rahmenkonzept vorgesehen, Jugendliche im Alter zwischen 12-20 Jahren. Neben der praktischen Anleitung durch die Fachkräfte und Übungsleiter*innen, findet im Rahmen der offenen Angebotsstruktur auch ein regelmäßiger pädagogischer Austausch mit den Besucher*innen statt. Der Funpark ist im Stadtteil und darüber hinaus in Bremen und „Umzu“ gut vernetzt, es bestehen Kooperationen zu anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe/ -förderung, zu

Bildungseinrichtungen und der Funsport-Szene im Norddeutschen Raum. Die Einrichtung wird außerdem von unterschiedlichsten Akteuren aus der Stadt für Veranstaltungen angefragt, regelmäßig (vor der Pandemie und hoffentlich bald wieder) finden Kindergeburtstage auf dem Gelände statt. Den Bekanntheitsgrad schätzen wir als hoch ein.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten auf dem Gelände soll nun auch die Zielgruppe Kinder/ junge Jugendliche (6–12 Jahre) stärker in den Fokus genommen werden. Kostenfreie Sport- und Bewegungsangebote für diese Zielgruppe gibt es bisher wenige in der Stadt. Eine weitere Fachkraft soll zukünftig als Ansprechperson für die kleinere und jüngeren Besucher*innen auf dem Gelände dienen. Im Rahmen von altersgerechter Anleitung sollen die Kinder an Funsport-Angebote herangeführt werden. Neben den bereits vorhandenen Besucher*innen dieser Altersgruppe, die bisher „mitlaufen“ sollen auch weitere Kinder und junge Jugendliche mit dem Angebot angesprochen werden. So könnten etwa Geschwister von Besucher*innen zukünftig zeitgleich an Angeboten teilnehmen. Das Projekt soll, um nachhaltig wirken zu können, an fünf Tagen in der Woche zusätzlich zu den bereits geförderten Angeboten stattfinden. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen soll die Mitarbeiter*in außerdem Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartner*innen innerhalb und außerhalb des Stadtteils leisten. Elternarbeit kann, insbesondere im Rahmen von Gesundheitsprävention, auch Teil des Aufgabenspektrums umfassen.

Um die Diversität im Fachkräfteteam zu steigern suchen wir vornehmlich nach einer weiblichen/diversen Person, die diese Tätigkeit ausüben soll. Zusätzlich sollen der Fachkraft noch zwei Übungsleitungen unterstützend zur Seite stehen, die punktuell bei Angeboten unterstützen können.

Um einen niedrigschwelligen Zugang zu den Funsport-Angeboten zu gewährleisten, soll auch für die neue Zielgruppe die Möglichkeit gegeben werden, sich das notwendige Equipment vor Ort auszuleihen. Eine Erweiterung des Fuhrparks/ Material- und Schutzausrüstungsverleih ist deshalb zusätzlich notwendig.

Wir hoffen mit diesem Angebot eine zusätzliche Möglichkeit für Kinder und junge Jugendliche, insbesondere auf der linken Weserseite, zu schaffen, freiwillig und selbstbestimmt an Freizeitaktivitäten teilzunehmen und möchten gleichzeitig einen Beitrag zur Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention leisten.

Wir freuen uns über ein positives Votum zum unserem Angebot und verbleiben

Beste Grüße,



Matthias Matussek
Leitung Fachbereich Jugendförderung (i. V.)

Bewegte Ferien für uns? Nur mit uns!

Grundidee

Schwerpunkt dieses Konzeptes sind Ferienprogramme in den Schulferien 2021, welche durch ein Kooperationsnetzwerk koordiniert wird und das Angebote von jungen Menschen für junge Menschen aus ganz Bremen gestaltet. Die Ferienprogramme werden aus unterschiedlichsten Angeboten für Kinder und Jugendliche aus ganz Bremen bestehen (oder in bestimmten Stadtteilen), die von jungen Menschen – angeleitet durch Fachkräfte der Kooperationspartner – selbst frei gestaltet werden. Dabei sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt: von dem Nachbau einer Fußballgolfanlage, einer Partie Bubble-Soccer über Trendsport- und E-Sports-Angebote, bis hin zu einzelnen Angeboten, die gleichzeitig gesellschaftliche Themen in den Blick nehmen – alles ist denkbar.

Das Projekt knüpft an ein Vorhaben aus 2020 an, das Corona-bedingt jedoch nicht wie geplant umgesetzt werden konnte.

Die Macher*innen – Do it!

Bei den Macher*innen handelt es sich um junge Menschen im Alter zwischen 18 bis 27 Jahren, die die Ferienangebote planen und durchführen sollen. In der ersten Phase des Programms wird es um die Findung von Macher*innen gehen. Dabei kooperieren die Bremer Sportjugend und der Sportgarten, die jeweils „ihre“ und weitere Jugendliche zur Teilnahme animieren, um eine bunte Mischung aus jungen Menschen verschiedenster Träger der Kinder- und Jugendhilfe abbilden zu können. Gesucht werden dabei Macher*innen, die sich in kleinen Gruppen mit eigenen Ideen einbringen können. Diese erhalten zusätzlich zu ihrem Engagement ein Honorar für die Durchführung der Angebote mit dem Ziel, insgesamt mindestens zwanzig verschiedene Angebote in den Schulferien 2021 abbilden zu können.

Die „Coaches“ – Solve it!

Die „Coaches“ sind Fachkräfte und/oder Personen mit viel Erfahrung in der Organisation von Angeboten für Kinder, die den Macher*innen als Mentor*innen unterstützend zur Seite stehen werden.

Diese Personengruppe begleitet und unterstützt die Macher*innen von der Planung über die Durchführung bis hin zur Evaluierung der Ferienangebote. Sie geben ihre Erfahrung weiter und setzen sie gewinnbringend für die Macher*innen ein. Alle „Coaches“ tauschen sich regelmäßig aus um sicherzustellen, dass es zu einer abwechslungsreichen Angebotsgestaltung kommt. Auch die „Coaches“ erhalten für die Begleitung ein Honorar.

Die Kenner*innen – Like it!

Die Kenner*innen sind die Teilnehmenden im Alter zwischen zehn bis 17 Jahren, die an den Feriencamps teilnehmen und dieses anschließend bewerten sollen. Auf sie werden die Programme ausgerichtet und entsprechend vielfältig gestaltet, um Events zu bieten, bei dem für möglichst jeden jungen Menschen etwas dabei ist. Zudem werden einzelne Teilnehmende, je nach Alter und Entwicklungsstand, bereits von den „Coaches“ angesprochen, um auch sie zukünftig für freiwillige Engagements zu gewinnen.

Durchführung

Die Angebote werden dezentral an verschiedenen Orten der Kooperationspartner stattfinden. Wichtig ist ausreichend Platz im Freien sowie bei Bedarf die Möglichkeit der Nutzung entsprechender Räumlichkeiten (z.B. Hallen). Täglich können Kenner*innen das Angebot einer Gruppe von Macher*innen durchlaufen, dabei sind einige Angebote offen mit unbegrenzten Besucher/innen-Zahlen, andere nur mit Voranmeldung und begrenzten Plätzen möglich. Die Angebote der Macher*innen sollen täglich in der Zeitspanne zwischen 10.00-15.00 Uhr stattfinden, die konkrete Zeitvorgabe bestimmen die Gruppen selbst. Zudem gibt es eine Mittagspause inkl. Verpflegung (wird über die TN-Gebühr i.H.v. 25,- EUR finanziert). Die Angebote sollen für alle offen sein, unabhängig von Mitgliedschaften bei den Trägern.

Ferienprogramme: Sport- und Bewegungs-Kooperationen in der Jugendsozialarbeit

Es finden in den Ferien dezentrale Ferienangebote statt, zu denen sich jeweils bis zu 20 Jugendliche anmelden können. Die Jugendlichen nehmen jeden Tag ein anderes Angebot wahr, so dass sie insgesamt fünf verschiedene Standorte kennenlernen. Durch eine angestrebte Zusammenarbeit mit der BSAG soll die Mobilität in der Stadt gefördert werden.

Kooperationspartner

Bremer Sportjugend und deren Mitgliedsvereine
Sportgarten (Mitglied der LAG der Wohlfahrtsverbände)

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Kanu- und Wasserfreizeiten«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 08.10.2020

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebote

Angebotsform: Temporäres Angebot

Projektbeschreibung

Für Frühjahr und Sommer 2021 werden wegen der COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen aller Voraussicht nach weiterhin Formate der Jugendarbeit notwendig sein, die verstärkt draußen und in kleinen Gruppen stattfinden können. Die Idee des vorliegenden Antrags ist es, Paddelangebote im Rahmen der Jugendarbeit im kommenden Jahr anzubieten. Da die Naturfreundejugend ein kleines Bootshaus in der Nähe des Bürgerparks besitzt, sind mit den eigenen Kanus und Kajaks sowohl Ausflüge Richtung Bürgerpark als auch ins Blockland einfach zugänglich.

Nach den sehr guten Erfahrungen, die wir in einem Paddelprojekt während der Sommerferien sammeln konnten, zu welchem Kinder und Jugendliche stadtteilübergreifend gekommen waren, stellt der vorliegende Antrag eine Projektskizze zur Befähigung von Jugendlichen als Jugendgruppenleiter:innen dar, die dann auch selbstständig kleine Gruppen beim Paddeln anleiten und begleiten können. Hierbei steht nicht der sportliche Leistungsaspekt im Vordergrund, sondern das gemeinsame Fortbewegen auf dem Wasser sowie damit verbundenen Gruppenprozesse gemeinsamer Ausbildungen und Koordination, das Ausprobieren neuer Rollen im Team, das Erschließend neuer Räume vom Wasser aus sowie die Anknüpfungspunkte naturkundlicher und ökologischer Bildung im Zusammenhang mit Flüssen und Seen in Bremen.

Das Projekt sieht vor, nach einem grundsätzlichen Kennenlernen des Paddelns im Rahmen einer begleiteten und angeleiteten Paddelgruppe eine Kanu-Teamer:innen-Ausbildung für Jugendliche anzubieten, die mit dieser Ausbildung anschließend selbstständig Paddelgruppen anleiten können, etwa nachmittags oder auch als Bestandteil von Ferienprogrammen der Kooperationspartner:innen. Einen weiteren Ausbildungsdurchgang soll es für Erwachsene Multiplikator:innen der Jugendarbeit geben.

Neben diesem Ausbildungsprogramm wird die Begleitung einer Paddel-Jugendgruppe durch Honorarkräfte beantragt. Die Gruppe soll sich regelmäßig am Bootshaus treffen können, um gemeinsam Paddeln zu gehen – gerade für Anfänger:innen könnte die Hemmschwelle, eine Kanu-Teamer:innen-Ausbildung zu machen, sonst zu groß sein. Die begleitete Gruppe wird sich im Laufe des Sommers mit Paddeltechniken, Bootsinstandhaltung und Reparatur, Kartenlesen, Flussökologie und Teamprozessen auf dem Wasser beschäftigen.

Da die Projektkoordination einen zusätzlichen Aufwand erforderlich macht und alle beteiligten Kooperationspartner:innen knappe zeitliche Ressourcen ausweisen, wird für die Projektkoordination ein Stundenbudget von 7,5 Stunden pro Woche für Koordination, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnung und Verwendungsnachweiserstellung beantragt.

Antragstellender Träger

Die Naturfreundejugend ist ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Des Weiteren gehören das Kinder- und Jugendhaus Ratze sowie ein Bootshaus am Bürgerpark zum Träger.

Kooperationspartner_innen

Kinder- und Jugendhaus Ratze Ratzeburger Str. 1 28219 Bremen	Nicole Siemers, Sophie Schleinitz kjh.ratze@nfj-bremen.de 0421 384766
Jugendzentrum Sasu e.V. Oberneulander Landstraße 178 28355 Bremen	Insa Pape sasu-oberneuland@gmx.de 0421-2436479
MOB – Mobile Betreuung Benningsenstr. 30 28203 Bremen	Sven Sucker s.sucker@mob-bremen.de 01525-6314822
Jugendhaus Tenever Koblenzer Str. 5 28325 Bremen	Simon Slegers jh-tenever@stpetribremen.de 0421 8358179

Zielgruppen

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren in wechselnden Konstellationen als Teilnehmende des begleiteten Paddelns.

Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren als Teilnehmende der Kanu-Teamer:innenausbildung, welche dann als Multiplikator:innen selbstständig Gruppen und Aktionen anleiten können.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen der Jugendarbeit, welche nach der Kanu-Teamer:innenausbildung weitere Gruppen und Aktionen anleiten können.

Projektziele

Sport aus Lust an Bewegung und nicht unter Leistungsdruck erschließen: Bewegung an sich soll Spaß machen und ohne Leistungs- oder Konkurrenzdruck stattfinden können. Die spielerische Herangehensweise über Wassersportspiele sowie die Flusswanderung mit dem Kanu soll ermöglichen, das gemeinsame Paddeln als Moment gemeinschaftlichen Unterwegs-Seins zu begreifen, bei dem es darauf ankommt, für alle Gruppenmitglieder einen angemessenen Umgang bezüglich Geschwindigkeit, Strecke und Schwierigkeit zu verabreden und gemeinsam zu entscheiden, welche Ziele und Aktionen angegangen werden.

Inklusives Arbeiten: Nicht nur, aber auch durch die Kooperation mit der MoB soll ein Einbezug von Jugendlichen mit Jugendhilfe-Erfahrung in das Projekt gelingen. Die Entwicklung kooperativer Angebotsstrukturen soll einen niedrigschwelligen Zugang bieten können.

Mobilitätsförderung: Durch die Kooperation mehrerer Träger aus Walle, Mitte, Oberneuland, Tenever sowie einem stadtweit arbeitenden Träger wird der Zugang zum Projekt erleichtert, wodurch sich das Erschließen neuer Stadtteile sowie neue Bekanntschaften ergeben können, wenn gemeinsame Angebote in unterschiedlichen Häusern sowie am Bootshaus stattfinden. Durch die Ausflüge erschließt sich zudem das Blockland als Naherholungsgebiet.

Partizipatives Arbeiten: Die Gestaltung der Paddeltouren erfolgt mit und durch die Teilnehmenden, wodurch zum einen eine den Bedarfen gerechte Projektumsetzung befördert wird. Zum anderen ermöglichen die in der Mitgestaltung möglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen wichtige Prozesse der Persönlichkeitsbildung.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Angebote und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren zu aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Konkret bedeutet dies etwa den Versuch, Veranstaltungsorte barrierearm zu gestalten, in der Veranstaltungsmoderation auf machtkritische Gestaltung zu achten und in Seminaren Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten sowie direkte Ansprache die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen **grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit**, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch der im Projekt beteiligten Kooperationspartner:innen und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf
<p>Februar bis März Einstellung und Einarbeitung der Projektkoordination und Begleitung Entwicklung von Projektkonzeption und Angebotsformen Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus</p>
<p>April bis Juli Start der Paddelgruppe Durchgänge der Kanu-Teamer:innenausbildung, evtl. auch in den Osterferien Begleitung und Beratung der ersten eigenen Paddelgruppen-Erfahrungen</p>
<p>August Paddelangebote im Rahmen der Sommerferienprogramme der Kooperationspartner:innen Zwischenreflexion des Projektes</p>
<p>September bis Oktober weitere Paddelgruppenangebote sowie Beratung/Begleitung der jugendlichen Kanu-Teamer:innen bei Bedarf</p>
<p>November Evaluation mit teilnehmenden Jugendlichen und Kooperationspartner:innen Ausloten von weiterführenden Bedarfen ggf. Möglichkeiten einer Fortführung der entstandenen Veranstaltungen und Projekte erkunden Abrechnung, Verwendungsnachweis und Abschluss des Projektes</p>

Programm
<p>Paddelgruppe für Jugendliche <i>wöchentlich zwischen Mai und September</i></p> <p>Um selbst zunächst Grundlegende Kenntnisse des Paddelns erlernen und ausprobieren zu können, findet zwischen Mai und September eine wöchentliche, angeleitete Paddelgruppe statt. Die Gruppe ist offen, es können auch unregelmäßig neue Teilnehmende einsteigen.</p>
<p>Kanu-Teamer:innen-Ausbildung für Jugendliche</p> <p>An zwei Wochenenden erfolgt eine Ausbildung zur Anleiter:in für Kanu-Angebote. Die Jugendlichen lernen dabei nocheinmal vertiefende Paddeltechniken, Rettungsstrategien sowie erste Hilfe bei Wasserunfällen. Weiter sind Aspekte der gruppenpädagogischen Gestaltung von Angeboten Bestandteil der Ausbildung sowie Grundlagen der Tourenplanung in Gewässern.</p>
<p>Kanu-Teamer:innen-Ausbildung für Multiplikator:innen der Jugendarbeit</p> <p>Wie die Ausbildung für Jugendliche, nur für erwachsene Multiplikator:innen der Jugendarbeit. Da die Teamer:innen-Ausbildung der jugendlichen auf eine spätere Tätigkeit im peer-Kontext abzielt,</p>

eröffnet eine Qualifikation von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden auch sehr offene Formate, etwa zur Wochenend- oder Feriengestaltung.
Flusswanderung Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen kann eine dreitägige Flusswanderung geplant und umgesetzt werden, um die neu erworbenen Kenntnisse auszuprobieren.
Paddelangebote während der Sommerferien Von den Teilnehmenden der Kanu-Teamer:innen-Ausbildung selbst angeleitet, können in den Sommerferien Paddel- und Wassersportangebote stattfinden, evtl. auch mit Unterstützung der pädagogischen Begleitung.

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination, Leitung und pädagogische Begleitung des Projektes <i>Programmentwicklung, Koordination der Kooperationspartner_innen, Organisation der Kanu-Teamer:innenausbildungen, Entwicklung und Begleitung der regelmäßigen Jugendgruppe, Anleitung der Honorarkräfte, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung</i> 1x 7,5h/Woche à TV-L E9 von Februar bis November (Jahres-Brutto 7.166,94 €, durchschn. Monatsgehalt 597,24 €, plus AG-Anteil und Kosten der Lohnbuchhaltung)	7.456,50€
Personalkosten gesamt	7.456,50€
Honorarkräfte	
Begleitung der Paddelgruppe <i>5h à 12,80€ inkl. Vor- und Nachbereitung an 24 Wochen im Sommer</i>	1.536€
Kanu-Teamer:innen-Ausbildungswoche für Jugendliche <i>5 Tage à 250€ für 2 Personen</i>	2.500€
Kanu-Teamer:innen-Ausbildungswoche für Multiplikator:innen der Jugendarbeit <i>5 Tage à 250€ für 2 Personen</i>	2.500€
Honorarkosten gesamt	6.536€
Material	
Da Boote und Wasserzugang über das Bootshaus der Naturfreundejugend gewährleistet werden, fallen hierfür keine gesonderten Materialkosten an.	-

Anschaffung/Ersatz von Verschleißteilen (Paddelblätter, Sitzbänke, Trockenbeutel, Gurtzeug, Schwimmwesten in unterschiedlichen Größen)	1500€
Da für Workshops und Veranstaltungen die Räumlichkeiten der Kooperationspartner_innen genutzt werden können, fallen hierfür keine gesonderten Mietkosten an.	-
Druckkosten für Flyer und Poster zur Veranstaltungsbewerbung	75€
Material für die regelmäßigen Gruppentreffen sowie die Ausbildungswochenenden (Moderationsmaterial und Verpflegung)	400€
Farb-Kopierkosten für die Workshop- und Seminarmaterialien	35€
Reisekosten für externe Referent:innen	250€
Fahrtkostenerstattung für Teilnehmer:innen (BSAG-Tickets)	150€
Material zur Hygiene (Desinfektionsmittel, Mundschutz)	35€
Materialkosten gesamt:	2.445€
Ausgaben gesamt:	16.437,50€
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	16.437,50€

P5 bewegen, spielen, machen

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. Die 1000 qm große Skatehalle bietet Raum für die Ausübung urbaner Sportarten wie Skate, Scooter, BMX und Inline. Zudem werden weitere Streetsportangebote, wie Parkour und Tanzen, in ihrer Entwicklung gefördert. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/östliche Vorstadt gefördert.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle und das Betreiberkonzept wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Der Bau der Skateanlage erfolgte mit 50 ehrenamtlich tätigen Helfern. Die Skatehalle erfreut sich großer Beliebtheit, auch weil die Rampenlandschaft gemäß den Ansprüchen der unterschiedlichen Sportszenen BMX, Skateboard, Scooter und Inline errichtet wurde. Ein Parkour-Areal erweitert die Nutzungsmöglichkeiten für die urbane Sportszene. Durch die inzwischen etablierte Bereitstellung sportpädagogischer Angebote verfügt das P5 über einen umfangreichen Nutzerkreis aus verschiedenen Stadtteilen und Interessensgebieten. Es stehen ausreichend Verleihgeräte und Schutzkleidung zur Verfügung. Die Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung. Urbane Sportarten ermöglichen Jugendlichen ein

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgartens wird in diesen eher individualistisch veranlagten Szenen

- Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl
- eine aktive Beteiligung beim Betrieb
- die Gesundheit durch soziale Interaktion und körperliche Betätigung
- ein gewissenhaftes Risikoverhalten
- die Selbstwirksamkeit
- das Bewegungsverhalten
- der interkulturelle Austausch und die soziale Inklusion

gefördert.

Als besonderes Angebot hält der Sportgarten e.V. kombinierte Workshops und Kurse aus Sport und Medien vor. Diese Verbindung von Sport und Medien ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Die Kombination fördert insbesondere das gegenseitige Interesse und die Neugier der Jugendlichen. Für die einzelnen Interessensgruppen werden neue Erlebniswelten eröffnet, die die Jugendlichen mit qualifizierter Begleitung entdecken können. Die Angebote werden von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und ihr Knowhow zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken und einzubringen.

Standort: Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten

e. V. hat einen Mietvertrag mit der Option für 20 Jahre. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start Ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behinderten-Toilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.

Laufende Projekte

- Feriencamps und Workshops für:
 - BMX
 - Scooter
 - Skateboard
 - Inline
 - Parkour
 - Tricking
- Öffnung von Bewegungsräumen für Kindergruppen durch angeleitete Kurse in Bewegung und Turnen, Ballschule und Multisport
- Offene Sport- und Medienangebote von Di-Do 15-19h
- Sport- und Medien AGs für Klassen 5 – 10, derzeit Angebote für die GSO, OS Helgolander Str., OS im Park, GSM, GSW, KSA, GS Lessingstraße und Einrichtungen aus dem gesamten Stadtgebiet

Perspektiven:

- Sportpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren MitarbeiterInnen
- Absicherung der regelmäßigen offenen Angebote für Jugendliche wie, Workshop-Wochen, Kurse, Ferienangebote im Nachmittagsbereich und an Wochenenden
- Verstärkte Einbindung von Mädchengruppen in die traditionell eher männlich dominierten Sportarten
- Engagement des P5 bei Jugend-Beteiligungsvorhaben
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtplanung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Baumaßnahmen von Sportstätten für urbane Sportarten
- Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung, vor allem in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bewegung
- Ausbau der Sport- und Medien AGs an Oberschulen

Problemlagen/Bedarfe:

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen dreieinhalb Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut und trotz einer extrem schwierigen Finanzierungslage erhalten können. Die Senatorin für Jugend und Soziales hat bereits in den Jahren 2018 und 2019 mit Projektmitteln die Jugendarbeit im Postamt 5 gefördert. Im Jahr 2020 standen erstmals finanzielle Mittel durch eine stadtteilübergreifende Finanzierung durch die Bremer Sozialdeputation zur Verfügung. Auch im Jahr 2021 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um Jugendlichen die Nutzung der umfangreichen Angebote des P5 ermöglichen zu können.

Es werden Mittel für sportpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt.

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen ermöglicht der Verein zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedragschweligen Einstieg in digitale Welten und das urbane Sportangebot der Skatehalle. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interessegeleitet dessen Möglichkeiten für sich kennen. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, so dass Skatehalle und Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

Öffnungszeiten:

Ganzjährig an drei Nachmittagen von 15.00 – 19.00 h

im Winterhalbjahr von Di.-So. von 11.00 – 21.00/22.00 h

auch in den Schulferien und an Feiertagen

Infrastruktur Postamt 5:

Sportgeräte: BMX, Skateboards, Scooter, Inlineskates, Matten, Parkour-Landschaft

eine 1000 qm große Skatehalle – eine zunehmende Nutzung für Ausstellungen und Veranstaltungen primär im Sport- und Medienbereich ist vorgesehen

400 qm digitale Bildungsstätte – Raum für Qualifizierungsangebote zur Veranstaltungsorganisation, erste Hilfe, digitale Planung von urbanen Sportstätten, Versammlungsraum

Personaleinsatz:

Die Förderung wird im Postamt 5 eine Betreuung durch ein multiprofessionelles Team gewährleisten.

Es werden 2 pädagogische Mitarbeiter für sportpädagogische Angebote, und eine Koordinatorin für den Bereich Medien und Sport beschäftigt.

■■■■■■■■■■ – Sportwissenschaftler, hat Erfahrungen in der Offenen Sport- und Jugendarbeit, der Organisation von Ferienangeboten. Im Rahmen der Kooperation Schule Jugendhilfe ist Hr. Meinders u. a.

in der Vahr und im Stadtteil Gröpelingen aktiv. Im Postamt 5 soll der Bereich E-Sport – als ein Gegenpol zum isolierten und suchtfährdeten Konsum von Computerspielen etabliert werden.

N.N. – personalwechselbedingt Sportfachfrau/mann/Sport- und Freizeitwissenschaftler/in mit Erfahrung in der urbanen Sportszene, Schwerpunkte BMX/Skateboard/Parkour. Erfahrung in der Anleitung und Einführung in den Sport, der Organisation von Workshops und Veranstaltungen, Gemeinsam mit den Jugendlichen werden Angebote entwickelt. Die Kooperation mit dem sportgarten Überseestadt kann deutlich ausgebaut werden.

3 Honorarkräfte:

■■■■■■■■■■ – hat seinen Freiwilligendienst vor zwei Jahren im Sportgarten im Postamt 5 abgeleistet. Im Anschluss beteiligte sich der Student an der Entwicklung jugendpädagogischer Angebote im sportlichen Bereich mit Parkour und Tricking,

Corona Bedingt hat sich ein großes Interesse von insbesondere jüngeren Kindern und Jugendlichen in der urbanen Sportszene das Interesse an gemeinsamen offenen Sporteinheiten entwickelt. An drei Nachmittagen werden Anleiter aus dem Bereich Skateboard, BMX und Scooter ein Angebot für offene Gruppen vorhalten, damit den Zusammenhalt untereinander, sowie die Verbesserung der individuellen sportlichen Fähigkeiten fördern.

Kriterien:

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und sollten von Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiter ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit und Medienbildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals wird es künftig leichter für die Jugendlichen, Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben zu finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement zu etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Durch die aktive Beteiligung und Einbindung im Rahmen des Peerkonzeptes kann sichergestellt werden, dass Konflikte und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann.

Zahlen zur Nutzung:

Sport – und Medien AGs	wöchentlich 140 Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren
Skatehalle	wöchentlich 500-600 Nutzer
	Mädchentag am Montagabend

Kooperationspartner:

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politischen Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, Fanprojekt, werder bewegt, Martinsclub, die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete, Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IUBH – Bereich Soziale Arbeit, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Gewoba, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BUND, Junges Theater, Theater 11, Weserstars, TV Rot Weiß, SC Vahr Blockdiek, Boulderbase, Union 60, BHC, BSC, BSV und weitere. Zudem arbeitet der Verein mit 40 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen.

Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e. V.

Kontakt:

c/o Sportgarten e. V.
Hanns-Ulrich Barde
Mobil: 01704919107
barde@sportgarten.de

Linda Lowin
Mobil: 0173 8744060
linda@sportgarten.de

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Zirkusviertel -- Schildstr. 21 -- 28203 Bremen

Amt für soziale Dienste

z.H. Herr Gortay / Herr Kuhlmann

Rembertiring 39
28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing. 1 2. OKT. 2020		
Org.z.		

KULTURcirqueL e.V.
 Büro: Schildstr. 21
 28203 Bremen
 Büro 0421.69 68 04 25
 info@zirkusviertel.de
 www.zirkusviertel.de

Bremen, 12.10.2020

Projektbeschreibung „Bremer Jugend-Artistik-Ensemble“

Das Zirkusviertel

Der KULTURcirqueL e.V. bietet mit dem Zirkusviertel seit 2011 ein vielfältiges Programm an zirkuspädagogischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir heißen alle Interessierten herzlich Willkommen, in die Welt des Zirkus zu Schnuppern. Das Angebot strahlt in viele Stadtteile Bremens aus, annähernd 40 % der Teilnehmenden kommen aus anderen Stadtteilen.

Von „Zirkus entdecken“ im Kleinkindalter bis hin zur Professionalisierung der artistischen Fähigkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene bieten wir für alle Alters- und Niveaustufen ein Kursprogramm und begleiten Teilnehmende über viele Jahre. Hinzu kommen Ferienangebote und Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf eine gute Balance zwischen Zirkuspädagogik & Zirkuskunst, die je nach Projektschwerpunkt unterschiedlich ausgeprägt ist. Pädagogisches und künstlerisches Fachpersonal sowie ein guter Betreuungsschlüssel, sind Teil aller Konzepte.

Durch unsere Angebote möchten wir junge Menschen langfristig in ihren motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen fördern und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken und begleiten.

Der Zirkus und seine Möglichkeiten

Die dem Zirkus innewohnende Vielfalt (Jonglage, Akrobatik, Seiltanz, Clownerie, Luftartistik, Zauberei, Einradfahren, Balance auf Kugel, ...) ermöglicht den Teilnehmenden, unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen, ihres Geschlechtes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes individuelle Talente zu entdecken.

Auch ermöglicht diese Vielfalt an Bewegungsherausforderungen pädagogische Zielsetzungen ganz unterschiedlicher Art. Pädagogisch qualifiziert angeleitet, lernen Teilnehmende, sich Ziele zu setzen, Durchhaltevermögen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu überwinden. Wer in einem Zirkusprojekt lernt, sich Herausforderungen zu stellen, der meistert auch kreativer und erfolgreicher im wahren Leben die Hürden.

Viele artistische Aktivitäten sind auf eine gegenseitige Hilfsbereitschaft angewiesen. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist eine offene, respektvolle Kommunikation. Für viele Tricks muss Vertrauen zueinander aufgebaut werden, Verantwortung für die Partner*innen übernommen und eine Verlässlichkeit geboten werden. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem gewaltfrei ein wertschätzender Umgang miteinander geübt, ausgebaut und etabliert werden kann und die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit gestärkt wird.

Die Teilnehmenden können ihre eigene Kreativität ausleben und das Ergebnis des Projektes maßgeblich mitgestalten. Sie wählen aus, mit welchen artistischen Aktivitäten sie sich beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit ihren Themen und Ideen fließen in das Training ein und bestimmen die Entwicklung der Show.

Da im artistischen Training mit echten Gefahrenmomenten gearbeitet wird, ist in qualitativen Zirkusprojekten ein hoher Betreuungsschlüssel notwendig. Dies wird in Stadtteilen mit vermehrt benachteiligten Teilnehmenden umso deutlicher. Mit gutem Fachpersonal und einem guten Schlüssel lässt sich so individuell auf Teilnehmende eingehen, ohne sie vom Projekt ausschließen zu müssen.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Der Projektgedanke - Kurzbeschreibung

Ab März 2021 kommen Jugendliche aus Bremer Zirkusschulen und Einrichtungen zusammen, um gemeinsam mittels artistisch sportlichen Bewegungskünsten eine Artistik-Show zu erschaffen. Die Teilnehmenden entwickeln und organisieren eigenverantwortlich ein Programm, Kostüme und Werbemaßnahmen. Das Zirkusviertel lädt Bremer Institutionen, die artistische Sport- und Bewegungsangebote offerieren, ein, neue Orte der Begegnung zu entwickeln. Ein Kursangebot an wechselnden Standorten (und Stadtteilen) der kooperierenden Einrichtungen, Workshops sowie Intensivproben bieten die Möglichkeit für einen intensiven Austausch unter den Jugendlichen mit gleichen Interessen aus verschiedenen Sozialräumen. Im Oktober folgt die Premiere des Bremer Jugend-Artistik-Ensemble mit anschließender Tournee durch alle beteiligten Stadtteile. Begleitet werden die Teilnehmer*innen durch Zirkuspädagog*innen, professionelle Artist*innen und erfahrene Dozent*innen, die sie sich selber auswählen. Ein hoher Personalschlüssel garantiert die angemessene Betreuung jedes einzelnen Jugendlichen.

Das Konzept kann – je nach Infektionsgeschehen – auf die aktuelle Corona Verordnungslage angepasst werden.

Die Etappen

Regelmäßige Gruppe mit thematischen Schwerpunkten an unterschiedlichen Standorten

Von März bis Dezember treffen sich Jugendliche ab 14 Jahren in einer regelmäßigen Initiatorgruppe (Kernteam). Diese Gruppe organisiert und entwickelt – unter Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten – eine Artistik-Show. Dazu werden weitere Gastgruppen aus anderen Stadtteilen eingeladen, sich an der Show sowohl inhaltlich als auch an der Entwicklung zu beteiligen.

Das Treffen der Initiatorgruppe findet größtenteils in der Östlichen Vorstadt statt, einzelne Termine können auch in anderen Stadtteilen bei Kooperationspartnern stattfinden, um weitere beteiligte Gruppen inhaltlich und organisatorisch einzubeziehen. Einzelne Termine werden sich mit einem Workshopcharakter dabei mit Themen- Schwerpunkten befassen (bspw. Organisation, Artistik, Tanz, Bühnenpräsenz, Improvisation, Performance Elemente, Choreografie, Dramaturgie, Kostümentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, ...). Dazu kann sich die Gruppe Gastdozenten einladen, die sie zu einzelnen Themen beraten / unterrichten und sie somit in der Entwicklung unterstützen.

31 Wochen, je 1 Tag mit 3 Stunden / 2 Trainer*innen/Dozenten – entspricht 6 Stunden/Woche

Osterferien – Kennenlernen & erster Austausch der Teilnehmenden

In den Ferien lädt die Initiatorgruppe weitere Gastgruppen an 2 Tagen zum Kennenlernen aus anderen Zirkuseinrichtungen ein. Sie tauschen sich über ihr artistisches Können aus und entwickeln erste Ideen, welche Inhalte Bestandteile der Show werden können. Mit Workshops zu relevanten Themen eignen sie sich weiteres Fachwissen an, um ihre gemeinsame Show entwickeln zu können.

2 Tage mit 8 Stunden / 2 Trainer*innen / 1 Regisseur*in (inkl. Vor- und Nachbereitung) – entspricht 48 Stunden/Woche

Sommerferien - Intensivproben

In den Sommerferien treffen sich alle beteiligten Gruppen für erste gemeinsame Proben über 3 Tage. Hier wird die Dramaturgie der Show entwickelt, Übergänge sowie ein gemeinsames Ende einstudiert. Die Proben werden neben 2 Trainer*innen von einer Regisseurin begleitet.

3 Tage mit 8 Stunden / 2 Trainer*innen / 1 Regisseur*in (inkl. Vor- und Nachbereitung) – entspricht 72 Stunden/Woche

Oktober – November - Tournee-Phase

Diese Phase beginnt mit einer Generalprobe, der sich drei bis fünf Aufführungen in unterschiedlichen Stadtteilen der beteiligten Kooperationspartner anschließen. Die Teilnehmenden erleben das Ergebnis ihrer Planungen mit unterschiedlichem Publikum an verschiedenen Orten.

4 Tage an WE mit 10 Stunden / 2 Trainer*innen / 1 Tag mit Regisseur*in a 10 Std. (inkl. Vor- und Nachbereitung) – entspricht 90 Stunden/Woche

Abschlusstreffen

Im Dezember kommen alle Beteiligten zusammen, um das Projekt auszuwerten und abzuschließen. Gemeinsam wird die Dokumentation des Prozesses und der Aufführungen betrachtet und somit die Entwicklung der Teilnehmenden beleuchtet. Die einzelnen Etappen werden evaluiert und gemeinsam können Ideen für eine evtl. weitere Zusammenarbeit entwickelt werden.

1 Tag an WE mit 10 Std. / 3 Trainer*innen (inkl. Vor- und Nachbereitung) – entspricht 30 Stunden/Woche

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Ziel des Projektes

Etablieren eines niedrigschwelligen Sport- und Bewegungsangebotes mit vielfältiger pädagogischer Ausrichtung.
Die Mobilisierung junger Menschen über Stadtteile hinaus, um mit gemeinsamen Interessen neue Perspektiven und Kompetenzen zu erlangen.
Eine nachhaltige Freizeitgestaltung entwickeln, die exemplarisch Partizipation erleben lässt und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.
Raum kreieren für zirkuspädagogische Projekte, die langfristig und nachhaltig konzipiert sind. Zirkusdisziplinen erlernen Kinder und Jugendliche über einen längeren Zeitraum.
Entwicklung und Festigung von Bezügen zu neuen Stadtteilen und
Anerkennung der Zirkuspädagogik als ernstzunehmender Baustein der qualitativen Kinder- und Jugendarbeit, wie er in vielen anderen Bundesländern bereits etabliert ist.

Die Zielgruppe

Das Projekt spricht ca. 28 Jugendliche im Kernteam und bis zu 32 weitere, der Kooperationspartner, im Alter von 14 – 21 Jahren aus unterschiedlichen Stadtteilen an. Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft.

Das Einzugsgebiet

Kooperationspartner für das Projekt sind das Bürgerhaus Vegesack mit dem Circus Tohuwabohu und das Bürgerhaus Mahndorf mit dem Circus Bambini. Weitere Kooperationspartner sind angefragt:
Neustadt – Circusschule Jokes
Oslebshausen – Sportgemeinschaft Oslebshausen
Das Projekt ist grundsätzlich offen für weitere Kooperationen in weiteren Stadtteilen. Es sind auch andere Stadtteile für dieses Projekt denkbar.

Erläuterungen

Honorarsätze:

Im zirkuspädagogischen Bereich sind neben pädagogischen Kenntnissen und Kompetenzen viele spezielle Fachkenntnisse gefragt. Die Zirkuspädagogik agiert als Schnittstelle zwischen Kunst, Soziales und Sport.

Unsere Honorarkräfte verfügen über langjährige Erfahrung sowie pädagogische - und/ oder artistische Ausbildungen / Zusatzqualifizierungen in unterschiedlichen Bereichen (Zirkuspädagogik, Artistik, Theater, Tanz, Choreografie, Dramaturgie, ...). Somit sind sie alle hochqualifizierte Expert*innen im Bereich der Zirkuspädagogik. Sie arbeiten überwiegend nicht nebenberuflich – wie es in den Förderrichtlinien formuliert ist -, sondern üben als Selbständige Freie-Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit Hauptberuflich aus. Sie müssen also selbständig Steuern, Versicherungen und Abgaben abführen.

Um eine qualitative Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen zu können, möchten wir mit genau diesen Expert*innen zusammenarbeiten!

Wir möchten besonders darauf hinweisen, dass eine qualitative Kinder und Jugendarbeit nur möglich ist, wenn angemessene Honorarsätze vorgesehen sind.

Hierzu wünschen wir uns einen politischen Diskurs und erläutern gerne im Gespräch die Thematik, auch im Vergleich zu anderen Bundesländern und anderen Resorts (Honoraruntergrenze im Kulturbereich 35 €)

Zurzeit ist noch offen, welche Honorarkräfte eingesetzt werden.

Wir streben an, eine Person anteilig für das Projekt anzustellen und haben eine Ausschreibung veröffentlicht.

Materieller Eigenanteil:

Wir bringen für das Projekt Eigenmittel in Form einer funktionierenden Infrastruktur (Büro, Trainingsräume, Versicherung, ...) sowie Material, Requisiten, Manege und Tontechnik im Wert von ca. 8000,00 Euro ein. Räumlichkeiten und Personal in anderen Stadtteilen werden durch die Kooperationspartner eingebracht.

Konzept - Circusplatz / Circuspädagogisches Zentrum

Mit der Eröffnung des Circusplatzes als ein „circuspädagogisches Zentrum in Bremen“ wird die offene Jugendarbeit in ganz Bremen um ein innovatives bewegungsorientiertes Angebot bereichert. Eine finanzielle Ausstattung für den laufenden Betrieb dieser Institution soll nun geschaffen werden. Diese konzeptionelle Vorlage soll dafür Transparenz schaffen.

Unser Verein hat in den vergangenen 22 Jahren die circuspädagogische Arbeit in Bremen sehr geprägt. Es ist ein Netzwerk für circuspädagogische Arbeit entstanden, in dem verschiedene Zirkusinitiativen (an Bürgerhäusern, in Sportvereinen etc.) als auch jugendpolitische und soziale Einrichtungen (LidiceHaus, Martinsclub, Vaja, Gewitterziegen et.) beteiligt sind. Mit der Errichtung des Circusplatzes in Huckelriede erhält diese Arbeit einen Ort an dem eine zentrale Angebotsstruktur realisiert werden kann.

Jokes die Circusschule e.V. ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und hat bereits Erfahrungen im Bereich der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Neustadt. Mit der Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und dem Förderprogramm „Kultur macht stark“ haben wir ein Konzept „socialcircus“ entworfen, in dem wir insbesondere sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen möchten.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen:

- Bewegungsmangel
- Fehlernährung
- Stressregulation
- mangelnde Freizeitangebote
- fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen
- Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen

Die circuspädagogische Arbeitsweise ist zugleich Ausgangs- als auch Schwerpunkt der jugendpädagogischen Arbeit. Circuspädagogik ermöglicht anschauliche Erfahrung von Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit und akzentuiert damit die Förderung von Toleranz – angesichts sozialer Benachteiligung ein elementarer und letztlich politisch jugendbildnerisch wesentlicher Aspekt für die Kinder und Jugendlichen. Die Arbeit unseres Vereins orientiert sich bei der Circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz, in dem medienpädagogische Angebote, gemeinsames Kochen aber auch geschlechtsspezifische Angebote wiederum ihren Schwerpunkt finden.

Wöchentliche offene Circus-Angebote

In dem wöchentlichen Angebot finden sechs unterschiedliche Gruppen statt¹. Diese sind zum einen altersspezifisch als auch geschlechtsspezifisch orientiert. Die Gruppen arbeiten nach den oben beschriebenen Methoden und Arbeitsschwerpunkten. An den jeweiligen inhaltlichen Ausrichtungen und Arbeitsschwerpunkten werden die Jugendlichen partizipieren. Das Samstagangebot wird mit den beteiligten Kooperationspartnern (Circusgruppen) gestaltet und ausgerichtet. Das offene Training als auch das Samstagangebot werden von den Jugendlichen (Nachwuchstrainer*innen mit Juleika) selbst organisiert.

¹ Siehe Übersicht „Wochenangebote“ Anlage 2

Jährliche offene Circus-Angebote

Für den Antragszeitraum sollen Ferienfreizeiten, Wochenendveranstaltungen in Form von themengebundenen Workshops, aber auch Familienangebote stattfinden².

Die Ferienfreizeiten sollen besonders niedrigschwellig sein und ein Kennenlernen circuspädagogischer Inhalte ermöglichen. Das circuspädagogische Angebot im Ferienprogramm stellt aufgrund seiner vielfältigen Ausrichtung (inklusiv, Freizeiten über Nacht und Tagesangebote) einen wesentlichen Bestandteil dar. Die Angebote sind nicht ausschließlich an circuspädagogische Methoden gebunden. Pädagogische Methoden aus Tanz, Theater, Medienarbeit usw. werden einbezogen.

Betreuungslücken die es insbesondere in den Ferien gibt werden zumindest teilweise gefüllt und mit inklusiven, bewegungsorientierten Angeboten wird insbesondere sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein offener Zugang ermöglicht.

An den Wochenenden werden Workshops, offene Trainingsangebote und Fortbildungen für unsere jungen Trainer*innen und insbesondere Nachwuchstrainer*innen (Juleika) durchgeführt. Die Durchführung von Juleika-Fortbildungen sind wichtiger Bestandteil der „Selbstöffnung“.

Finanzierung

Die beantragte Summe i.H.v. € 106.657,52 setzt sich aus knapp **40%** Bewirtschaftungskosten, ca. **60%** Personalkosten und nur einem sehr geringeren Anteil an Programmkosten zusammen. In den vergangenen Jahren war unser Verein in der Lage, einen erheblichen Teil der Honorartätigkeiten und Programmmittelkosten für Projekte in der offenen kulturellen Jugendarbeit u.a. über „Kultur macht stark“ zu finanzieren (jährlich über € 100.000). Die von uns beantragten Mittel hätten eine erhebliche Hebelwirkung, die zu einer Verdoppelung der Mittel führen wird. Die Projektmittel von u.a. „Kultur macht stark“ stehen jedoch ausschließlich zur Verwendung für Honorar- und Sachmittel zur Verfügung. Die Finanzierung der Bewirtschaftungskosten und der administrativen Tätigkeiten hingegen sind nicht abgedeckt.

² Siehe „Jährliche Veranstaltungen“ Anlage 3

Mobile aufsuchende Jugendarbeit/ Streetwork

Der Caritasverband ist für die drei Nordbremer Stadtteile Blumenthal, Burglesum und Vegesack sowie den Landkreis Osterholz, Bremerhaven und Cuxhaven zuständig. Der Caritasverband Bremen-Nord ist Träger verschiedener Beratungsangebote für Schwangere und Familien, eines Jugendmigrationsdienstes (für jugendliche Zuwanderer), einer Beratungsstelle für erwachsene Zuwanderer sowie der aufsuchenden Straßensozialarbeit mit Jugendcliquen in Bremen-Nord. Ebenfalls ist er Träger von zwei Jugendfreizeitheimen sowie einer Kindertagesstätte mit Hort und Krippen in Bremen-Rönnebeck und in Bremen-Grohn.

Ziel der aufsuchenden Straßensozialarbeit ist das Begleiten von Cliquen Jugendlicher im Alter von 12 -21 Jahren, in Bremen- Nord und deren Integration in bestehende institutionelle und andere Angebote für junge Menschen. Dabei sollen den Cliquen im ersten Schritt Rückzugsräume in begleiteter Form angeboten werden. Außerdem bieten wir Hilfestellung beim Aufbau von Lebensperspektiven durch Bildungs- und Freizeitmaßnahmen sowie durch Beratung und Gespräche. Drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Bremen-Nord aktiv.

Neben der aufsuchenden Arbeit führen wir eigene Projekte durch, um den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten und sie „von der Straße zu holen“. Es sind Projekte installiert worden wie „Ringgen gegen Gewalt“, ein Tanzangebot, Fußballangebote, Saz- und Gitarrenkurs, Kochangebote mit dem Fokus auf gesunder Ernährung. Alle Projekte werden von einem der drei hauptamtlichen Pädagogen betreut und zusätzlich von ehrenamtlichen Mithelfern, Honorarkräften oder sogar ehemaligen Jugendlichen unterstützt. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen, wie zum Beispiel Jugendfreizeitheimen, Spielhäusern, Schulen, Quartiersmanagement, Flüchtlingsheimen und Ämtern. Vertreten sind wir auch in verschiedenen Gremien und können somit gut vernetzt über unsere Projekte informieren.

Projektbeschreibung: „Ringgen gegen Gewalt“

Das Projekt „Ringgen gegen Gewalt“ wurde nach der Bedarfslage und dem Wunsch der Jugendlichen initiiert. Das Angebot findet regelmäÙig zweimal die Woche in der „Freie Turner Blumenthal“ Sporthalle statt. Neben dem Ringgen wird auch Boxen und ein Fitnessprogramm angeboten. In den Ferien werden Turniere mit anderen Vereinen in Bremen und um zu organisiert. Gemeinsame organisierte Fahrten zu anderen Wettkämpfen ist ein wichtiger Teil des Angebotes.

In dem Projekt „Ringgen gegen Gewalt“ sollen die jungen Menschen nicht nur die Technik des Ringgens und somit auch die Möglichkeit des Selbstschutzes bzw. der Selbstverteidigung erlernen. Vielmehr geht es um die Steigerung des Selbstwertgeföhls, der Wertschätzung und des Respekts, der Akzeptanz und des Vertrauens anderen Personen gegenüber. Aggressionen können sportlich und friedlich abgebaut werden, auf schwächere ist Rücksicht zu nehmen in dem Sinne: „Ihr könnt ringgen und raufen“ (wichtig für Heranwachsende gerade in der Pubertät), „aber ihr müsst Regeln anerkennen.“ Über das ganzkörperliche Training lernen die Teilnehmenden ihre eigenen und fremde Grenzen kennen und akzeptieren. Darüber hinaus spricht Sport alle Sprachen und dient in hohem Maße der Integration auch gerade schwieriger Jugendlicher.

Das Angebot wird durch die Medien, Presse und bei Netzwerktreffen beworben.

Projektbeschreibung

„Fußball bringt zusammen“

Das Projekt ist dem Förderstrang Bewegungs- und Sportangebote zugeordnet, als stationäres Angebot. Das Projekt ist letztes Jahr gestartet und soll 2021 fortgeführt werden. Es wird den aktuellen Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie angepasst, und immer entsprechend dem Hygienekonzept des Jugendhauses umgesetzt. Es ist ein offenes, sportlich inklusives und integratives niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche von 8 – 18 Jahren aus ganz Bremen. Ein Ziel ist es, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein verlässliches, regelmäßiges sportliches Angebot vorzuhalten. Fußball wird genutzt, um bestehende sprachliche, soziale und kulturelle Barrieren zu überwinden. Den Teilnehmer*innen wird mithilfe des regelmäßigen und gemeinsamen Fußballspiels die Teilhabe an gesellschaftlichen Geschehen ermöglicht. Es wird ein Ort geschaffen, um soziale Kontakte zu knüpfen. Den Kindern und Jugendlichen wird eine größtmögliche Autonomie und Mitgestaltungsmöglichkeit zugesprochen. Ausflüge zum Weserstadion und der WerderSports Soccer Halle, dienen der Erweiterung der Mobilitätserfahrung der Teilnehmer*innen. Sie finden nur statt, soweit es die aktuelle Lage bezüglich Corona es zulässt. Ein schon bestehendes Netzwerk unter den Jugendfreizeitheimen in Blockdieck, Hemelingen und Osterholz soll genutzt werden. Die Akteure veranstalten seit über 10 Jahren den Ostcup, eine Fußball Freizeitliga unter den 4 Stadtteilen mit vier Fußballturnieren in den jeweiligen Stadtteilen. Die Durchführung eines Turniers liegt immer in der Verantwortung des Teams, in dessen Stadtteil gespielt wird. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Partizipation: in der Auswahl der Preise, der Art und Weise der Unterstützung des Turniers als aktiver Spieler, Schiedsrichter, oder Grillmeister, bzw. der Zubereitung von kleinen Snacks und Getränken. Ebenso bieten die Turniere den Teilnehmer*innen die Möglichkeit andere Stadtteile kennen zu lernen und anderen Kindern und Jugendlichen zu begegnen.

Anlaufpunkt und Ausrichter ist das Jugendhaus Horn-Lehe. Es ist für die angesprochene Zielgruppe kostenfrei. Im Vordergrund steht der Spaß an der Bewegung und dem Miteinander. Bewegung an der frischen Luft und das soziale Miteinander fördert die körperliche und geistige Gesundheit der Teilnehmer*innen. Das Projekt soll bis zum Jahresende einmal wöchentlich stattfinden. Bei schlechtem Wetter kann das Projekt in die Halle des Jugendhauses verlegt werden, ansonsten werden die Kunstrasen Kleinspielfelder hinter dem Jugendhaus genutzt.

Ihre öffentliche Zugänglichkeit schließt Exklusivität aus. Sie werden von allen Kindern und Jugendlichen genutzt, sodass ein Miteinander unterschiedlicher junger Menschen erwartet werden kann. Es geht also um ein miteinander und voneinander lernen, neue Kontakte zu knüpfen, alte zu bestärken und gemeinsam Spaß zu haben. So trägt das Projekt zu einer Steigerung der Lebensqualität der Teilnehmer*innen bei und wertet das Zusammenleben nachhaltig auf.

Viele Familien können sich die Teilnahme an kostenpflichtigen Freizeitaktivitäten nicht leisten. Darunter fällt auch die Mitgliedschaft in einem Sportverein. Hier setzt das niedrigschwellige Projekt "Fußball bringt zusammen" an. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit an einem kostenfreien regelmäßigen verlässlichen Angebot teilzunehmen, das ihren Wünschen entspricht und Spaß macht. Es fördert so die Teilhabemöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Das Projekt wird pädagogisch von einem Mitarbeiter des Jugendhauses Horn-Lehe begleitet und von einem 18-jährigen Jugendlichen, der selbst seit 10 Jahren Fußball im Verein spielt durchgeführt. Anlaufpunkt für alle Teilnehmer*innen ist das Jugendhaus Horn-Lehe. Hier gibt es die Möglichkeit, sich in den Umkleidekabinen umzuziehen, Getränke vorzubereiten und Materialien (Fußbälle, Ballpumpen, Leibchen) abzuholen. Dann geht es bei einigermaßen schönem Wetter hinters Haus auf die Kunstrasenplätze. Hier kann sich jede/r Teilnehmer*in kurz vorstellen. Dieses "Zusammenkommen" findet an jedem Projekttag statt, sodass auch neu Hinzugekommene die Chance haben sich kurz vorzustellen und die anderen kennenzulernen. Die Projektleiter bieten ein Aufwärmtraining an. In welcher Spielform gespielt wird, hängt zunächst von der Anzahl der Spieler*innen sowie von den Kindern und Jugendlichen selber ab. Die Projektleiter geben den Rahmen und auch die Regeln vor, aber die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit auf die Spielform Einfluss zu nehmen. Die Beteiligung für oder gegen eine Spielform, fördert zudem das Miteinander der Teilnehmer*innen. Am Ende des Spiels treffen sich nochmals alle in der Mitte des Spielfelds. Hier wird der Raum geschaffen um bei Bedarf über das Spiel zu reflektieren, Vorschläge, Kritik oder auch Lob zu äußern und bei Bedarf Probleme anzusprechen. Den Teilnehmer*innen wird die Gelegenheit gegeben sich zu verabschieden. Bei schlechtem Wetter kann das Projekt in die Halle des Jugendhauses verlegt werden. Hier können die Projektteilnehmer*innen mit einem Softball auf zwei Hallen Tore schießen.



Mädchen_treff Hastedt - Hastedter Heerstr. 164 - 28207 Bremen - Tel. 0421- 437 999 11

Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung - Antrag 2021

Projektbeschreibung

„Bewegungsangebote für Mädchen_“

Den Mädchen_treff Hastedt besuchen viele Mädchen_ verschiedener sozialer, kultureller und familiärer Hintergründe. Der Wunsch nach Bewegung ist bei den Mädchen_ sehr zentral und wird von ihnen immer wieder geäußert. Oft beobachten wir jedoch, dass die Mädchen_ nur wenig Möglichkeiten haben, Bewegungs- und Sportangebote kennen zu lernen oder zu den bekannten Angeboten einen Zugang zu erlangen.

Zu Beginn des Jahres 2020 hatten die Mädchen_ des Mädchen_treffs sich gewünscht Inliner, Rollschuhe und Skateboards für den Mädchen_treff anzuschaffen, da die meisten von ihnen selber keine besaßen. Im August 2020 erhielt der Mädchen_treff durch die Gelder zur Förderung überregionaler Angebote Equipment zum Skaten, Inliner- und Rollschuhfahren, sowie Zirkussachen und eine Tischtennisplatte und außerdem Honorarmittel zur Durchführung von Workshops zu diesen Bereichen. Viele unserer Besucher_innen haben vorher noch nie auf Inlinern, Skatboards, Rollschuhen etc. gestanden, so war und ist die Freude über die Anschaffung bei den Mädchen_ groß und alles ist seitdem mit Begeisterung in Benutzung.

Im Jahr 2021 würden wir gerne mit der neuen Ausrüstung die begonnenen Projekte weiterführen und weitere Zeiten und Workshops anbieten, in

deren Rahmen die Mädchen_ die Sachen weiter ausprobieren, kennen lernen und sich gegenseitig Tricks zeigen können. Dies kann, je nach Bedarf, im Mädchen_treff aber auch an anderen Orten stattfinden.

Darüber hinaus würden wir den Mädchen_ auch gerne einen Zugang zu weiteren Sport- und Bewegungsmöglichkeiten verschaffen. Dazu gehört das Ausprobieren verschiedener Sportarten, Spielen und "Hobbies" aber auch das Kennenlernen von Plätzen, Orten und Vereinen an denen man sich bewegen kann. Im Rahmen einer geschlechtergerechten Jugendarbeit ist es uns als Mädchen_einrichtung wichtig, den Mädchen_ auch Sportarten nahe zu bringen die und deren Orte eher von Jungen genutzt werden und für die Mädchen_ oftmals eine zusätzliche Hemmschwelle beinhalten.

Zudem verfügt unsere Einrichtung über kein "richtiges" Außengelände. Wir können einen gepflasterten Hinterhof nutzen, der sich zwar zum Skaten und Inlinern, Tischtennis spielen eignet, um dem Wunsch der Mädchen_ nach Sport und Bewegung in einem größeren Radius nachkommen zu können, sind wir aber darauf angewiesen, dies in Form von Ausflügen und Fahrten zu anderen Orten zu machen.

In der Mädchen_arbeit ist uns und den Mädchen_ Partizipation wichtig. Die verschiedenen Aktionen basieren auf den Ideen der Mädchen_, und sollen auch weiterhin mit ihnen gemeinsam entwickelt, geplant und organisiert und umgesetzt werden.

Den Mädchen_treff besuchen bereits aktuell Mädchen_ verschiedener Bremer Stadtteile. Um weiteren Mädchen_ überregional in Bremen den Mädchen_treff und dessen Angebote bekannt zu machen, kooperieren wir mit den Schulen. Bisher besteht bereits eine enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter_innen verschiedener Schulen. Im Stadtteil und darüber hinaus sind wir gut vernetzt mit anderen Bremer Jugendeinrichtungen, dem AfsD und anderen Einrichtungen und Trägern.

Falls im Jahr 2021 weitere Maßnahmen zur Sicherheit vor dem Corona-Virus erfolgen, würden wir (weiterhin) einen Schwerpunkt auf solche Angebote legen, die mit einem Abstand zueinander möglich sind, individuell und spontan planbar im Freien durchzuführen sind und Spaß gleichzeitig machen (z.B. Slackline).

Wir beantragen daher für

verschiedene Workshops

Skaten/Inlinern und Zirkus

Bewegungs- u. Sportangebote kennen lernen und ausprobieren

Ausflüge, Fahrten, Besuche, Schnupperstunden,...

Sport und Bewegung im Freien zB. Slackline, Ballspiele, Gruppenspiele im Bürgerpark, Weserwiesen, Innenhof Mädchen_treff, Spiel- und Sportplätze, Skaterbahn etc.

die im Antrag genannte Sachmittel und Honorarmittel zur Umsetzung der beschriebenen Angebote.

Wieso der Mädchen_treff und das Wort Mädchen_ mit Unterstrich geschrieben wird?

Dieser kleine Platzhalter mitten im Wort soll zeigen, dass sich hinter dem Wort Mädchen_ viele Arten und Weisen von Mädchen_Sein verbergen.

Was genau ein Mädchen_ ist, entscheidet jedes für sich alleine.

Der Mädchen_treff ist daher ein Ort für alle:

- für alle, die sich selber als Mädchen_ definieren.
- für alle, die als Mädchen_ sozialisiert (also von außen als solches erzogen) wurden.
- für alle, die als Junge_ sozialisiert (also von außen als solcher erzogen) wurden und sich aber als Mädchen_ fühlen.
- für alle, die sich gar nicht für ein "entweder/oder" entscheiden möchten oder können.

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Projektförderung sportgarten Überseestadt 2021

Über ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren ist es in den Jahren 2009 – 2016 gelungen im Überseepark ein attraktives Sport- und Freizeitgelände mit und für Jugendliche umzusetzen.

Der Verein Sportgarten e. V. koordinierte das Beteiligungsverfahren durch alle Phasen der Umsetzung – von der Ideenfindung, über konkrete Planungsvorschläge, durch die Bauphase, bis zum Betreiberkonzept:

- von einer Machbarkeitsstudie in 2009
- den Freiraum-Wettbewerb in 2010
- die Freiraumplanung mit der WES/Hamburg 2011-2013
- das Ausschreibungsverfahren
- bis zur baulichen Umsetzung in der Phasen 1 in 2013 - 2018

so konnte garantiert werden, dass Kinder und Jugendliche über den gesamten Zeitraum eingebunden gewesen sind und Einfluss auf die Gestaltung nehmen konnten.

2014 wurde der erste Teilbereich mit dem Skate- und Tanzareal in Betrieb genommen. 2017 folgten zwei Ballspielfelder und eine Container Anlage mit Kiosk, WC und einem Sportgarten-Container. Das Parkour Areal wurde im Oktober 2018 abgeschlossen.

Infrastruktur – Stand 2020

- Integriert in das 25.000 qm Gelände befindet sich:
- eine Streetarea für Skate- und BMX Sport
- eine Bowl-Landschaft
- zwei Kunstrasen-Kleinfelder
- ein Mini-Basketball-Feld/Tanz Area
- ein Parkouareal
- Container-Anlage mit Kiosk, WC und Sportgarten Container für Equipment.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein Kinderspielplatz. Großflächige Rasenflächen ermöglichen freies Spielen. Ein umlaufender Fußweg ermöglicht Joggingrunden und lädt zum Inlineskaten ein.

Derzeit laufen Verhandlungen über eine Beleuchtung der Spielfelder mit der WfB.

Unterstützung bei der Umsetzung:

Unterstützt wurde das Projekt durch die Senatorin für Jugend und Soziales, das Amt für Soziale Dienste/West, den Beirat Walle, den Senator für Wirtschaft, den Senator für Bau uwm.

Zugänglichkeit:

Das Outdoorreal ist ganzjährig und kostenfrei zugänglich.

Zielgruppe:

Die Hauptzielgruppe der Angebote sind Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren. Es nutzen aber auch ältere junge Erwachsene und jüngere Kinder den sportgarten Überseestadt.

Durch das vielfältige Bewegungsangebot werden Jugendliche unterschiedlichster Szenen, Alters, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit aus dem gesamten Bremer Raum, sowie dem Umland erreicht.

Täglich nutzen abhängig von der Witterungslage bis zu 200 Kinder und Jugendliche die Anlage.

Pädagogische Angebote:

Viele Besucher nutzen die Anlagen selbstständig und interessegeleitet. Die Förderung aus stadtteilübergreifenden Mitteln ermöglicht, dass über das Medium Sport Kinder und Jugendliche in Ihrer Entwicklung pädagogisch begleitet und in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert werden können. Die pädagogischen Mitarbeiter

- sind Ansprechpartner für alle Kinder und Jugendlichen, um sich in den laufenden Betrieb einzubringen und einzufinden
- stehen als Schnittstelle für die Organisation und Umsetzung von kleinen und großen Events von und mit Jugendlichen zur Verfügung (Überseespiele, Weserhelden, Nachbarschaftsfeste, Erweiterung um kulturelle Veranstaltungen,)
- vermitteln zwischen den unterschiedlichen Besuchergruppen, so dass nicht das Recht der Stärkeren/Älteren gilt,
- organisieren einen regelmäßigen Spiel- und Sportbetrieb, um unterschiedliche Nutzergruppen einzubinden
- organisieren Workshops, Ferienprogramme
- organisieren die lfd. Wartung der Spiel- und Sportgeräte, sowie die Verkehrssicherheit
- halten den Kontakt zu Jugendeinrichtungen aus Bremen und dem Stadtteil
- entwickeln Präventions- und Förderkonzepte
- stehen Eltern und Nachbarn als Ansprechpartner zur Verfügung
- beteiligen sich an der Jugendhilfeplanung und der Gremienarbeit



Die Stelle eines sportpädagogischen Mitarbeiters konnte aus den stadtteilübergreifenden Mitteln bis zum Jahresende abgesichert werden. Zugleich konnte die Aufstellung eines multiprofessionellen pädagogischen Teams für die offene Jugendarbeit ermöglicht werden. Das Team sportgarten Überseestadt besteht für das kommende Jahr aus:

- einem sportpädagogische/n Mitarbeiter mit Migrationshintergrund
- einer FSJ-Stelle
- einer Teilzeitkraft (20 h) für urbane Sportangebote im Bereich Skateboard/BMX,
- sowie diversen Honorarkräfte für regelmäßige Gruppen- und Ferienangebote u. a. in den Bereichen Parkour, Sport Spiele, Feriencamps

Es wird beantragt die Stelle des sportpädagogischen Mitarbeiters von bisher 30 Wochenstunden auf künftig 35 Wochenstunden aufzustocken. Die Mehrkosten hierfür betragen gegenüber 2020 monatlich 473,69 €. Damit soll eine vorübergehende Schließung der Anlage – infolge von Mehrstunden bei der Organisation und Durchführung von Ferienprogrammen und an Wochenenden vermieden werden.

Der Bedarf ergibt sich u. a.:

- aus der ganzjährigen Nutzung
- um den unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden und insbesondere benachteiligte Gruppen von Jugendlichen zu erreichen,
- um Schließzeiten zu vermeiden,
- dem Interesse an Wochenendnutzung nachzukommen
- Jugendliche bei der Angebotsentwicklung und der Durchführung von Veranstaltungen zu beteiligen und zu unterstützen,
- dem Präventionsschutz für Jugendliche zu gewährleisten und die Entstehung eines jugendgefährdenden Ortes (Drogen, Alkohol, Hehlerei, Gewalt,) zu vermeiden
- und nicht zuletzt den Anforderungen aus der Corona-Pandemie Rechnung zu tragen (Kommunikation von Vorsichtsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz, der Einhaltung von Abstandsregeln, regelmäßige Desinfektion,)

Mit der Einrichtung des pädagogischen Teams steht den Jugendlichen ein fester Kreis von Ansprechpartnern vor Ort zur Verfügung. Zugleich werden eine Kontinuität und Verlässlichkeit des Angebotes garantiert. Regelmäßige wöchentliche Angebote - mit und für Jugendliche konzipiert - tragen dazu bei, dass Zielsetzungen wie Integration, Inklusion, Mobilitätsförderung, Qualifizierung und Empowerment, Partizipation und die Kooperation Schule/Jugendhilfe im sportgarten-Alltag eingelöst werden.

Wenn auch durch die Umstände der Corona – Pandemie beeinträchtigt konnte ein systematischer Aufbau von Peergruppen begonnen werden. Dieser Prozess kann in 2021 konsequent ausgebaut und verstetigt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Kooperation mit den Jugendeinrichtungen, Vereinen und Initiativen im Stadtteil, sowie den Schulen in der Region. Eine besondere Bedeutung hat die Arbeit mit jungen Geflüchteten. Auch wenn die großen Sammelunterkünfte nicht mehr existieren, wohnen immer noch viele junge Flüchtlinge im Stadtteil. Aufbauend auf die Aktivitäten der Vorjahre, nehmen die Jugendlichen das Angebot vor Ort gerne wahr -sowohl individuell als auch in Gruppen.



Veranstaltungen/Angebote:

Mit der Förderung wird in 2021 ein regelmäßiges Angebot mit zunächst folgenden Schwerpunkteorganisiert werden:

PARKOUR

Offenes Parkour-Training angeleitet von professionellen Parkour-Trainern am zwei Nachmittagen/Abenden die Woche

BMX /Skateboard-Gruppen

Jugendliche erhalten Einführung und laufende Unterstützung beim Kennenlernen dieser Sportarten. Das Equipment steht zur Verfügung.

BASKETBALL

Gemeinsame Trainingsgruppen und Spieltreffs

FUSSBALL

Neben gemeinsamen Trainingsgruppen und Spieltreffs wird am Aufbau einer stadtweiten Jugendliga auf der Basis von Street Soccer-Regeln gearbeitet.

Freie Spielgruppen

Freie Spielgruppen ermöglichen Jugendlichen, welche sich nicht spezifisch orientieren wollen, die Möglichkeit das Gelände zu entdecken, zu nutzen (Speedminton, Federball, Bowl, Frisbee, TT,...) und sich sportlich zu orientieren.

Wir stellen ein ständig wachsendes Interesse von Mädchen an urbanen Sportarten und dem Sporttreiben im öffentlichen Raum fest. Um diesem Interesse nachzukommen, werden auch gezielt für Mädchen offene und regelmäßige Sportgruppen geplant.

FERIENPROGRAMME

Ausgehend von den Erfahrungen in den Sommer- und Herbstferien sollen in 2021 in den Oster- und Herbstferien in beiden Wochen, in den Sommerferien für die Dauer von 3 Wochen jeweils 5tägige Camps und auch Ferienaktivitäten, wie Kurse, Turniere, Workshops angeboten werden.

Die Ferienaktivitäten konnten 2020 mit finanzieller Unterstützung des CA Walle, der Daniel Schnackenberg Stiftung und in Kooperation mit der Bremer Sportjugend erstmals in dieser breiten Form angeboten werden. Die TeilnehmerInnen kamen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Im Unterschied zur Antragstellung für 2020 werden daher im Antrag für 2021 hier Kosten für Honorarkräfte in Höhe von 10.500 € - das entspricht 1.500 €/Woche – geltend gemacht. Die Förderung stellt sicher, dass ein Ferienangebot rechtzeitig und gut kommuniziert werden kann, um stadtweit angenommen zu werden. Die Kooperation mit dem Programm der Bremer Sportjugend ersetzt dies nicht.

Veranstaltungen



Geplant sind regelmäßige Veranstaltungen, die derzeit aber noch unter dem Vorbehalt der Corona – Beschränkungen stehen

27.3. – 10.4. Osterferienprogramm

22.7.- 01.9. ein 3wöchiges Sommerferienprogramm

18.10.-30.10. Herbstferienprogramm

23./30. Sept. Weserhelden – Bremer Klimalauf Wesertower – Sportgarten

Der Bremer Klimalauf – ursprünglich als Fundraising Aktion für den Sportgarten Überseestadt konzipiert, erfreut sich steigender Beliebtheit an dem Jugendliche aus dem gesamten Bremer Raum teilnehmen

07. Oktober 4. Überseespiele

Jugendliche der Stadtteilschulen konzipieren ein Sportfest für Jugendliche aus dem Bremer Westen und anderen Stadtteilen. Sie beteiligen sich von der Ideensammlung bis zur Umsetzung. Dies umfasst Bereiche der Finanzierung, Turnierorganisation, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsdurchführung. Dieses Projekt erfolgt in Kooperation mit dem Jugendbeirat Walle und der Gesamtschule West

Fußball Stadtliga

Gemeinsam mit dem Projekt Spielraum des SV Werder Bremen soll in 2021 eine Stadtliga in Turnierform für Street Soccer organisiert werden. Das besondere hierbei ist, dass die jugendlichen TeilnehmerInnen große Teile der Organisation übernehmen und die jeweiligen Regeln des Turnieres bestimmen. Das Fairplay-Spiel – auf und neben dem Platz - wird in die Wertung um den Turniersieg einbezogen. Die Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von unter 14 Jahren.

Für 2021 sind zunächst 4 Turniere im Sommerhalbjahr vorgesehen.

Eishockeytreff

Im Winterhalbjahr wird bis März 2021, sowie ab November 2021 im Eislaufcenter Paradise ein wöchentlich öffentlicher Eishockeytreff in Kooperation mit dem Jugendtreff Blockdiek und dem LSB Integrationsprojekt für Kinder und Jugendliche organisiert.

8. Januar Eishockey - Ferienturnier in der Eissporthalle Paradise

Kriterien:

Die Angebote des Sportgarten stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung,



Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und sollten von Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern bildet ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeitstätte darstellen. Mit Unterstützung des pädagogischen Personals wird die Beteiligung von Jugendlichen wieder wesentlich ausgebaut.

Zugleich garantiert die Betreuung den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Eine peergestützte Arbeit hilft sicherzustellen, dass Konflikten und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann.

Finanzierung:

An der Gesamtfinanzierung beteiligt sich der CA Walle mit 20.000 € aus Mitteln der offenen Jugendarbeit für den Stadtteil.

Eigenmittel in Höhe von 2.000 € werden aus Teilnehmerbeiträgen zu den Veranstaltungen und Kursen erwartet.

Anschaffungen:

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Inline-Skates,..) muss das Equipment regelmäßig gewartet (Lager, Rollen, Schläuche,) unter Umständen aber auch komplett ersetzt werden.

Kooperationspartner:

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partner der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.

Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, der Jugendbeirat, werder bewegt -Spielraumprojekt, Martinsclub, die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete, Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Gewoba, echt Walle, BUND, Junges Theater, Theater 11, Weserstars, TV Bremen Walle, SC Vahr Blockdiek, Boulderbase, Union 60, BHC, BSC, BSV, ... sowie 40 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet.

Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e. V.

Kontakt: c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde
Mobil: 01704919107
barde@sportgarten.de

Helal Omar
mobil: 0157 51906894
kontakt@sportgarten.de



Anlage 1 Projektbeschreibungen

SCHWIMM MIT e.V.

„Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

(Herman Hesse)



SCHWIMM MIT e.V.

Astrid Touray

1.Vorsitzende

Geschäftsadresse

c/o Fikret Sisman

Rechtenflether Str. 10

28197 Bremen

info@schwimm-mit.info

www.schwimm-mit.info

Armut trifft Kinder und Jugendliche immer unverschuldet. Arm sein in Deutschland bedeutet nicht nur, dass den Betroffenen mangelhafte materielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Häufig sind damit auch schlechte Aussichten auf gute Bildungsabschlüsse, ein eingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt, wenig Teilhabe am kulturellen Leben oder ein höheres Risiko psychisch und physisch krank zu werden, verbunden. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass es nicht ausreicht, Familien mehr finanzielle Mittel in die Hand zu geben, um langfristige Folgen von Armut bei Kindern und Jugendlichen zu beseitigen. Es bedarf der gemeinsamen Übernahme von Verantwortung durch Akteure vor Ort, wie z.B. Nachbarschaften, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Familienzentren, Schulen, Sportvereine und andere soziale Einrichtungen. Unser Projekt setzt sich dafür ein, dass alle Kinder, unabhängig von den finanziellen Ressourcen, der Herkunft und der Schwimmfähigkeit der Eltern, gleichberechtigt und mit Freude an den Aktionen und Veranstaltungen rund um das nasse Element teilhaben können. Jedes Kind hat ein Recht auf Bewegung im Wasser. Die DLRG stellt mit Sorge fest, dass fast 60 Prozent der Zehnjährigen keine sicheren Schwimmer sind. Kein Mensch soll mangels notwendiger Schwimmfähigkeiten mehr ertrinken müssen.

Unsere Projekte helfen Badeunfälle, die nicht selten tödlich verlaufen, zu verhindern.

Der im Februar 2020 gegründete Verein SCHWIMM MIT e.V. hat sich zum Ziel gesetzt Projekte zu entwickeln, die dazu beitragen, dass die Nichtschwimmerzahlen sinken und Kinder und Jugendliche gleichberechtigt an der Erlebniswelt Wasser auf der Grundlage sicherer Schwimmkenntnisse teilhaben können.

Seit September 2020 ist der Verein unter Leitung eines Geschäftsführers und Projektkoordinators tätig und hat an einem Standort die Mobile Schwimmschule umgesetzt und plant aktuell (in den Herbstferien) 2 Intensivschwimmlernkurse für geflüchtete junge Menschen.

Der Verein hat Projektideen entwickelt, die alle dazu dienen, dass Kinder und Jugendliche mit sicheren Schwimmkenntnissen aktiv teilhaben können an unterschiedlichen Aktivitäten im und am Wasser. Mit Freund*innen schwimmen zu gehen ist nach wie vor eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten von Jugendlichen. Nur Kinder und Jugendliche, die sicher schwimmen, können sich Erlebniswelten am Wasser erschließen. In Bremen sind die Seen sehr beliebte Ausflugsziele für Jugendliche. Kitesurfen, Paddeln und Stand up Paddeling sind gerade auch bei Jugendlichen neue Trendsportarten. Voraussetzung ist sicheres Schwimmen. Freizeit am Wasser ist für uns ein Stück Jugendkultur, deshalb bedienen wir mit unseren Angeboten neben der Förderung von Sport und Bewegung ebenso die Umsetzung offener Jugendarbeit. Darüber hinaus beziehen wir in unsere konkrete Arbeit zielgerichtet junge Menschen mit sehr guten Schwimmkenntnissen bzw. Qualifikationen im Rettungsschwimmen mit ein.

DIE MOBILE SCHWIMMSCHULE (siehe Antrag 1)



Mit diesem Projekt wollen wir aufzeigen, dass sich frühzeitige Wassergewöhnungsangebote im Vorschulalter auf die Erlangung sicherer Schwimmkenntnisse im späteren Kindesalter positiv auswirken.

Unser Angebot ist besonders niedragschwellig .

Wir bringen mit dem Pool das Wasser zu den Kindern, weil

- wir so Kinder erreichen, deren Eltern auf Grund ihrer Herkunft selbst nicht schwimmfähig sind und ihre Kinder dabei nicht fördern können oder wollen,
- wir hier Kinder erreichen, die noch nie in einem Schwimmbad waren, weil Eintrittspreise und Kosten für Schwimmernkurse für die Familien zu hoch sind,
- in den von uns ausgewählten Stadtteilen bereits jedes zweite Kind einen Migrationshintergrund hat und wir über die Kita einen einfacheren Zugang zu dieser Zielgruppe haben,
- bei Kindern im Vorschulalter die Geschlechtertrennung auf Grund kultureller oder religiöser Zugehörigkeit noch keine Rolle spielt und wir insbesondere Mädchen erreichen, die im späteren Alter nicht mehr Schwimmen lernen,
- durch die Umwandlung von Schwimmbädern in Spaßbäder bzw. die Schließung von Schwimmbädern Wasserfläche für die Schwimmbildung verloren geht,
- durch Schwimmbäder, die oft nicht wohnortnah sind, zusätzliche Fahrtkosten entstehen
- in den Schwimmsportvereinen in Bremen die Wartelisten für die Kurse sehr lang sind
- wir einen verbindlichen Zugang zur Zielgruppe Kinder und Eltern haben und das Projekt in den Kitas in einer vertrauten Umgebung stattfinden kann

Die Mobile Schwimmschule umfasst einen überdachten mobilen Schwimmpool der Größe 4,00 m x 7,80 m mit etwa 0,95 m Wassertiefe. Kinder können hier zeitgleich in Gruppen von 5-7 Kindern spielerisch die Wasserwelt erfahren, die Wassergewöhnung abschließen und erste Techniken der Wasserbewältigung erlernen. Die Kursteilnahme jedes Kindes über 10 Termine ist sinnvoll. Die Kinder werden von zwei Trainer*innen bzw. Übungsleiter*innen über 30 Minuten im Wasser angeleitet und darüber hinaus mit Baderegeln vertraut gemacht.

Wir arbeiten in den Kursen inklusiv und sind bemüht,

dass Team mit einer/m erfahrenen Schwimmtrainer*in und einer/m jungen Übungsleiter*in zu besetzen.



In 2021 planen wir Standorte in Hemelingen (4 Wochen), Lüssum (6 Wochen) und in der Vahr (4 Wochen). Dazu kommt die Zeit der Vor- und Nachbereitung. Ziel ist es an jedem Standort über 4 Wochen mindestens 60 Kinder zu erreichen (bei 6 Wochen 90 Kinder). Wir kooperieren in unserer Arbeit mit den Trägern der Kinderbetreuungseinrichtungen und arbeiten daran die Schwimmvereine ins Boot zu holen, z.B. durch den Einsatz ihrer Übungsleiter*innen in unserem Projekt, da wir anstreben die Kinder im Anschluss an unser Angebot in den Verein zu vermitteln, damit sie hier weiterschwimmen. In Lüssum bereiten wir das Projekt gemeinsam mit dem AK Kinder vor in Hemelingen eng mit dem Quartiermanagement.

Die Stadtteile haben uns bei der Akquise der notwendigen Drittmittel unterstützt, so dass in Hemelingen und Lüssum die Mittel für Honorar und den Betrieb der Mobilen Schwimmschule bereits zur Verfügung stehen. Im Stadtteil Vahr laufen gerade Gespräche. Darüber hinaus hat uns die BKK firmus für 2021 Gelder für die Umsetzung eines Standortes zugesagt.

Schwimmlernkurse für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (siehe Antrag 2)

Es gibt zunehmend ältere Kinder und Jugendliche, die im obligatorischen Schulschwimmen keine sicheren Schwimmkenntnisse erworben haben. Darüber hinaus kommen durch Zuwanderung und Flucht in den letzten Jahren sehr viele Kinder, Jugendliche und Heranwachsende aus anderen Ländern zu uns. In ihrer Lebenswelt spielten sichere Schwimmkenntnisse bisher keine Rolle. Um am Jugendleben in unserer Gesellschaft gleichberechtigt teilzuhaben und für ihre Sicherheit ist es unabdingbar, dass die betreffenden Kinder und Jugendlichen das Schwimmen erlernen um sich beliebte Freizeitbereiche zu erschließen.

Unser Verein hat sehr viele Nachfragen nach Schwimmlernkursen aus unterschiedlichsten Einrichtungen, wie Freizeitheimen, Jugendwohngemeinschaften, weiterführenden Schulen, Übergangwohnheimen und von Privatpersonen sowie Familienhelfern. In 2021 planen wir in Kooperation mit Petri Eichen gGmbH (Jugendhaus Hemelingen, Fit Point) 2 Projekte, für die wir über die WiN Förderung Honorarmittel erhalten haben. In einem wöchentlich stattfindenden Angebot wollen wir 25–30 ältere Kinder und Jugendliche im Projekt „Das Jugendhaus geht schwimmen“ zu sicheren Schwimmern machen. Darüber hinaus wollen wir in den Sommerferien 2 Kurse auch mit Kindern und Jugendlichen aus dem Bremer Osten belegen.

In Kooperation mit dem Landesschwimmverband und unterschiedlichen Einrichtungen der Jugend – und Flüchtlingsarbeit werden wir in den Oster-, Sommer- und Herbstferien im Hansewasserbad jeweils mindestens zwei intensive Schwimmlernkurse für Jugendliche und junge Erwachsene, insbesondere mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung, über jeweils 10 Tage durchführen. Wir werden insbesondere Anfragen von Mädchen und Frauen berücksichtigen, und bei ausreichender Anzahl einen geschlechtsspezifischen Kurs einrichten. Der Einsatz weibliche Schwimmtrainer*innen ist bei uns gegeben und die Frauen können selbstverständlich in zugelassener körperbedeckender Badekleidung teilnehmen.

Ziel aller Angebote ist das Bronze Schwimmabzeichen. Im Idealfall erreichen wir 120 Kinder und Jugendliche mit unseren Intensivkursen und nochmal ca. 40 Jugendliche mit unserem regelmäßigen Angebot. Teilnehmer*innen, die in den Intensivkursen nicht bis zum Bronze gekommen sind bieten wir die Möglichkeit, in unsere wöchentlich regelmäßigen Kurse einzusteigen. Nach Erwerb sicherer Schwimmfertigkeiten sollen die Teilnehmer*innen unsere Kurse verlassen und einem/r neuen Schwimm-schüler/in Platz machen. Die regelmäßigen Kurse finden Mittwochs von 16.00 – 16.45 Uhr und 16.45 -17.30 Uhr im Hansewasserbad statt. Auch die Intensivkurse werden im Hansewasserbad umgesetzt. Wir sind sehr daran interessiert, in die Angebote Nachwuchstrainer*innen einzubinden. Neben der Qualifikation durch aktive Mitarbeit haben sie als Multiplikatoren einen sehr guten Zugang zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Aktuell arbeiten wir mit einem jungen Studenten und ehemaligen BFD-lern der DLRG zusammen. Auch ohne Deutsch sprechen sie die gleiche Sprache. Darüber hinaus wollen wir unter den Teilnehmer*innen junge Menschen für eine Ausbildung im Rettungsschwimmbereich begeistern. Aktuell haben wir 2 Interessenten nordafrikanischer Herkunft mit sehr guten Schwimmergebnissen aus den Sommerkursen, die wir auf die Ausbildung vorbereiten und an die DLRG vermitteln. Wir hoffen sehr, dass sie dann die DLRG bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen können.

Schwimmer tandems (siehe Antrag 3)

Wir haben unter Corona Umständen überlegt, wie es weitergehen kann und wir mit kleinen Schritten aber beständig junge Menschen zu Schwimmern machen können.

Da wir vereinzelt Anfragen bzgl. einer notwendigen Schwimmausbildung für eine Berufsausbildung im Hafen, Schiffsverkehr oder bei der Polizei und Bundeswehr haben und hier nur begrenzt Zeit für den Erwerb des Abzeichens zur Verfügung stand, haben wir die Idee der Schwimmtandems entwickelt. Es gibt in Bremen sehr viel schwimmaffine Menschen. Wir meinen es ist möglich unter ihnen Engagierte zu finden, die sich zutrauen einem jungen Menschen, dass Schwimmen beizubringen.

Ein großer Vorteil der Schwimmtandems ist auch, dass wir nicht von uns zur Verfügung gestellten Wasserflächen abhängig sind, denn die Tandems können die Zeiten für die Öffentlichkeit nutzen. Außerdem sehen wir hier auch wieder die Möglichkeit eine Möglichkeit für das geschlechtsspezifische Arbeiten mit Mädchen und jungen Frauen zu schaffen.

Der Verein hat die Aufgabe die beiden Partner*innen zusammen zu führen und den ehrenamtlichen „Schwimm-Buddy“ auf die Aufgabe vorzubereiten. Unser Verein begleitet die “Tandems” fachlich, übernimmt die Eintrittsgelder für die Schwimmbäder und wenn notwendig die Fahrkosten. Alle engagierten Anleiter*innen müssen im Besitz des erweiterten Führungszeugnisses sein. Die Kosten der Beantragung trägt der Verein.

Lifeguard (siehe Antrag 3)

Viele Erzieher*innen, Betreuer*innen und Sozialarbeiter*innen berichten uns von den positiven Effekten, die sie bei gemeinsamen Besuchen von Schwimmbädern und Badeseen – neben dem Spaß – in ihrer sozialen Arbeit erreichen. Sie bemühen sich meistens dabei um eine sehr gute Betreuung am und im Wasser. Dies ist jedoch aus rechtlicher Sicht nicht ausreichend, wenn die Mitarbeiter*innen nicht die entsprechende Qualifikation der Rettungsfähigkeit haben bzw. dafür sorgen, dass entsprechende Personen die Gruppe begleiten.

Mit unserem „Lifeguard“ Konzept wollen wir die Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe über Gefahren und Haftungsansprüche für den Besuch eines Schwimmbades oder Badesees mit einer Jugendgruppe aufklären. Wir wollen Sicherheitskonzepte entwickeln und bei der Qualifizierung entsprechend rettungsfähiger Mitarbeiter*innen unterstützen. Darüber hinaus können wir bei Bedarf aus unserem Trainer*innen-Pool rettungsfähige ehrenamtliche Begleiter*innen vermitteln und es können weitere Absprachen für eine langfristige Zusammenarbeit, z.B. bei der Durchführung von Schwimmkursen, getroffen werden.

Wir haben als Verein bereits Kontakte zu Vaja e.V. Streetwork in Bremen, Caritas Streetwork in HB Nord und dem ASB. Im Rahmen der Mobilien Schwimmschule haben wir erfahren, dass auch eine Sensibilisierung der Familien und der Erzieher*innen hinsichtlich der Aufsichtspflicht bei Schwimmbadbesuchen und Ausflügen an freie Gewässer notwendig ist., da viele Familien und Mitarbeiter*innen sich in der Thematik nicht auskennen und einige deswegen von einem Ausflug ans Wasser absehen. Wir planen die Entwicklung eines Infoblattes zum Thema, möchten dies auf Stadtteilgruppen und in Arbeitskreisen der Kinder – und Jugendarbeit verteilen und auf unser Beratungsangebot verweisen.

Eine kleine Ergänzung zu unserer Arbeit (nicht im Antrag enthalten)

Mittelfristig werden wir Angebote zur Qualifizierung von Trainer*innen im Bereich Wassergewöhnung und Schwimmen entwickeln und wollen ein Qualifizierungsangebot für die Erzieherausbildung erarbeiten und bei Trägern der Erzieherausbildung etablieren. Im Januar 2019/2020 gab es hierzu bereits ein Angebote für Schüler*innen der Berufsbildenden Schule für Sozialpädagogik und Hauswirtschaft in der Bremer Neustadt.

Für unsere Arbeit beantragen wir für das Haushaltsjahr 2021 aus dem Bereich der Förderung der überregionalen Jugendarbeit finanzielle Mittel

in Höhe von 46.752,12 €

insbesondere für die Koordination der Projekte, die nur durch den Einsatz einer hauptamtlich tätigen Person erfolgen kann

Bremen, den 10 Oktober 2020

Projektskizze überregionale Angebote der Gewitterziegen:

Kurzkonzept der Einrichtung:

Die *Gewitterziegen* sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum *Gewitterziegen* umgesetzt. **Zielgruppe** sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen, Schichten und Kulturen.

Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bildet das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*.

Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der *Gewitterziegen* wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im multikulturellen Zentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeit und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität.

Das Selbstverständnis der Pädagog*innen:

Den Mädchen* und jungen Frauen* wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der Ressourcen fördernden Begleitung.

Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen.

Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Mädchen*/jungen Frauen* sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

Folgende Eckpfeiler unserer kulturübergreifenden pädagogischen Arbeit dienen der Umsetzung der Vereinsziele:

- * **Beratung**
- * **Fortbildung**
- * **Medienpädagogik**
- * **Erlebnispädagogik**
- * **Schulkooperationen**

Nähere Beschreibung überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und ihre Bedürfnisse aus ganz Bremen. Ca. 80 % unserer Arbeit wird seit 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Den Restmittel von 20% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeits-stärkende Angebote für Mädchen* aus gesamt Bremen in unserer Einrichtung zu platzieren, die den Selbstwert, das Gefühl für die eigenen Grenzen, und die Kreativität fördern. Durch unsere gut ausgestatteten neuen Räume können wir ab sofort unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* aus gesamt Bremen anbieten. Für Koordinierung, Durchführung und Auswertung überregionale Angebote benötigen wir zusätzliche Sach- und Personalmittel, die wir hiermit beantragen.

Erlebnispädagogik:

Erlebnispädagogische Aktionen geben die Möglichkeit zur lebendigen Auseinandersetzung und Anregung für das eigene Selbstkonzept. Der Ausgangspunkt ist, die Handelnde als Ganzes zu fördern. Das Zusammenspiel der Elemente „Ich“, „Gruppe“ und „Natur“ bildet den Rahmen für die Erweiterung der sozialen Kompetenz wie Eigenverantwortung, Mut und Vertrauen in sich und andere.

Im Vordergrund steht das Schaffen von Handlungsspielräumen und Lernmöglichkeiten. Im Feld des sinnesorientierten Lernens hat die Erlebnispädagogik vielfältige Methoden zu bieten, wie z.B. Klettern, Kanuwandern, Trekking-Touren, Hochseilgarten-Aktionen.

Die Erlebnispädagogik fördert Mädchen*/junge Frauen* in ihrer Sozial- und Selbstkompetenz über primäre, sinnliche Erfahrungen, über das Lernen durch Handeln, über die Kraft der Metaphern und über die ungeschminkte Reflektion. Sie öffnet mit ihren Methoden und Spielformen einen „anderen“, unbekanntes (Leben-) Raum, der aus sich heraus verlangt, dass „Alte“ zu prüfen, neue Fähigkeiten zu entwickeln sowie versteckte Ressourcen ans Licht zu bringen und einzusetzen. Sie macht Themen sichtbar, die auf den nächsten Schritt fürs Leben weisen.

Unser Ziel ist, an Wochenend-Terminen sowie in den Ferien verschiedene erlebnispädagogische Angebote, wie z.B. Klettern, Kanu fahren, Wandern und Zelten sowie Erlebnispädagogische Gruppenspiele für Bremer Mädchen* und junge Frauen* anzubieten. Die Angebote werden zum kleinen Teil stationär in den Räumen der Gewitterziegen aber viel mehr in verschiedenen Orten in Bremen und um zu, wie z.B. Kletterpark Verden oder Bouldern in der Kletterhalle – „Linie 7“ in Bremen stattfinden. Für Kanu-Fahren arbeiten wir z.B. eng mit der „Kanu Scheune- Bremen e.V.“

Für dieses Angebot benötigen wir Personal und Sachmittel bzw. Programmmittel.

WENDO

Wendo ist eine körperliche und geistige Selbstverteidigungsart, welche speziell von Frauen* für Frauen* und Mädchen* entwickelt wurde. Alle Frauen* und Mädchen* können Wendo lernen, da es kein Kampfsport ist, sondern mit den Möglichkeiten der Teilnehmer*innen arbeitet.

Seit Mitte der 70er Jahre arbeiten Trainer*innen nach diesen Frauen*- bzw. Mädchen*parteilichen und ganzheitlichen Konzept. Dieses Konzept wird ständig weiterentwickelt, um aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden. Ziel von Wendo ist, Frauen* und Mädchen* zu befähigen, sich in ihrem Alltag wirksam vor sexistischen

oder anderen diskriminierenden Äußerungen, Übergriffen oder Angriffen zu schützen, sie frühzeitig zu erkennen und erfolgreich abwenden zu können.

Seit 20 Jahren bekommen wir jedes Jahr, Bremen weit Anfragen für Selbstbewusstseinsstärkenden Kurse für Mädchen* und junge Frauen*. Dieses Angebot und die Nachfrage wollen wir endlich für Mädchen* und jungen Frauen* aus gesamt Bremen zentralisierend anbieten.

Unser Ziel ist an Wochenend-Terminen sowie in den Ferien Wendo-Workshops anzubieten, für die wir Personal- und Sachmittel benötigen.

Die Gewitterziegen sind Ende 2019 in neuen Räumen zugezogen und haben jetzt einen großen Bewegungsraum, der für dieses Angebot ideal ausgerichtet ist.

Die Finanzierung der Honorarmittel in Höhe von 90€ pro Stunde können wir nur mit Drittmittel z.B. über die Edith-Lüdke Stiftung abdecken. Ein Antrag wird parallel gestellt, um das Angebot zu finanzieren.

Tanz und Theater:

Viele Mädchen leiden unter Fettleibigkeit und Essstörung. Sie ernähren sich ungesund und bewegen sich sehr wenig bis gar nicht. Tanz und Theater fördert Mädchen* und junge Frauen sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Sie gehören ebenfalls zu den Angeboten, die für viele Mädchen* und junge Frauen* mit geringem Finanzrahmen kaum zugänglich ist. In Kooperation mit anderen Bremer Mädchen* und Jugendeinrichtungen aus allen Stadtteilen werden wir dieses Angebot für Bremer Mädchen* und junge Frauen* zentral zugänglich machen.

Unser Ziel ist, an Wochenend-Terminen sowie in den Ferien dieses Angebot in unseren Räumen anzubieten, für die wir Personal und Sachmittel benötigen.

Erläuterung zu Personalstelle TV-L 9b /3h:

Für die Koordinierung, Durchführung/Mitbegleitung und Abrechnung von o.g. Angeboten wird durchschnittlich 3 Stunden pro Woche benötigt, die wir hiermit beantragen.

Erläuterung zu anteilige Mietkosten:

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden **nicht** 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig 600€

Inklusive Kreativwerkstatt mit dem GuckMal-Atelier und dem Martinsclub

Das GuckMal-Atelier und den Martinsclub verbindet das inklusive Engagement. Wir möchten kostenlose inklusive Freizeitangebote schaffen, welche als Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen aus dem Bremer Osten dienen – egal, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, Mädchen oder Junge, mit oder ohne Migrationshintergrund.

Von September bis Dezember 2020 können wir mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales bereits einen ersten gemeinsamen Anlauf unternehmen. Das wöchentliche Angebot als „Pilotprojekt“ ist gut angelaufen und soll nun im kommenden Jahr weitergeführt werden.

Bis zu 20 Kinder und Jugendliche werden hier gemeinsam kreativ und können sich aktiv in die Planung einbringen. Wichtig finden wir, dass die Teilnahme an unseren Angeboten keine Teilnahmegebühr erfordert, damit auch Kinder aus einkommensschwachen Familien an den Freizeitangeboten mitmachen können. Zudem hoffen wir auf diese Weise, dass sich soziale Kontakte über die Stadtteilgrenzen hinaus ausbauen.

Der Bremer Osten ist sehr groß, daher möchten wir unsere Kontakte in den verschiedenen Quartieren nutzen und eine bunte Gruppe aus Teilnehmenden zusammenbringen. Erfahrungsgemäß ist die Entfernung gerade für Menschen mit Beeinträchtigung kein Hinderungsgrund. Die Kontakte zu Kindern mit Beeinträchtigung, die der Martinsclub durch Schulassistenzen oder Wohnangebote bereits hat, sind hier hilfreich.

Das Angebot zielt auf ein stärkeres Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung im Bremer Osten. Uns ist es wichtig, schon den Kleinsten zu vermitteln, dass das Miteinander im Vordergrund steht und nicht die Beeinträchtigung oder der familiäre Hintergrund. Wir erwarten durch inklusive Kinder- und Jugendangebote einen Grundstein für eine buntere und vielfältigere Gesellschaft zu schaffen. Durch die Erfahrung von Vielfalt werden einerseits Werte im Sinne einer heterogenen Gesellschaft vermittelt. Andererseits bekommen Kinder und Jugendliche ohne Beeinträchtigung die Chance, Verantwortung für andere zu übernehmen und Rücksicht zu lernen und zu üben. So wird das Thema Inklusion nachhaltig im Stadtteil und darüber hinaus erlebbar.

Kooperationen wie diese zwischen petri&Eichen und dem Martinsclub sind das A und das O in unserer Arbeit, denn auf diesem Wege multipliziert sich der Inklusionsgedanke über verschiedene Wege und Zielgruppen in alle Winkel der Stadt.

Planung

Wir planen das wöchentliche Angebot als „Inklusive Kreativwerkstatt“ mit dem GuckMal-Atelier und dem Martinsclub.

Eine zentrale Herausforderung ist es dabei, die unterschiedlichen Angebotsstrukturen zusammen zu bringen. Nutzer*innen der Martinsclubs sind eher auf feste Angebotszeiten angewiesen, so dass oftmals weitere Anfahrtswege der Betreuungspersonen organisiert werden können. Die klassische Angebotsstruktur im GuckMal-Atelier ist eher ein offenes Angebot, bei dem die Nutzer*innen oftmals selbstständig ein- und ausgehen.

Wir planen nun mit einem wöchentlichen Termin, der durch seine Dauer von 15:00 bis 20:00 Uhr dennoch einen offenen Charakter bietet. So ist das Angebot für Betreuungspersonen kalkulierbar und ermöglicht dennoch Begegnung zwischen den unterschiedlichen Teilnehmer*innen aus allen Stadtteilen.

Der zeitlich ausgedehnte Nachmittag ermöglicht zudem gemeinsame Ausflüge in andere Stadtteile, um auch andere Orte erkunden und Bremen und seine Infrastruktur und Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche zu entdecken.

Der Schwerpunkt des Angebotes liegt auf Kreativität und Kunst. Im Laufe der Zeit werden sich durch die Teilnehmenden weitere Scherpunktsetzungen ergeben. Wir erwarten zudem, dass sich im Laufe des Pilotprojektes eine Partizipationsgruppe bildet, die spätestens ab Januar 2021 das Programm mitgestaltet. Regelmäßige Zwischenreflexionen mit dem Team vor Ort sowie der Partizipationsgruppe sind geplant.

Prinzipiell handelt sich um ein offenes Angebot. Aktuell erfordert die Teilnahme unter Pandemiebedingungen allerdings eine Anmeldung. Wir sehen Potenzial, dass sich in den ersten Projektwochen eine feste Gruppe bildet, die regelmäßig kommt. Wenn es gut läuft, können – je nach Entwicklung der Hygiene-Anforderungen – bis zu 20 Kinder an dem Angebot teilnehmen. Dies erfordert, gerade aufgrund des inklusiven Ansatzes, eine gut ausgestattete personelle Begleitung.

Ziel:

Mit diesem kunstpädagogischen Angebot sollen die Kinder- und Jugendlichen angeleitet werden, sich eigenverantwortlich, selbstbewusst und kreativ künstlerisch

zu betätigen. Das Angebot dient der sozialen Integration von Kindern- und Jugendlichen mit u. ohne Beeinträchtigungen, dem Einüben eines respektvollen Umgangs miteinander und der Akzeptanz von „Anderssein“ durch das Medium "Kunst".

Kostenpunkte

- Vorbereitung und Nachbereitung Gesamtprojekt durch eine Fachkraft
- Honorare für Kursleitung sowie Zweitkraft, die jede Woche das Angebot gestalten.
- Vrsl. weitere Begleitung erforderlich aufgrund des individuellen Unterstützungsbedarfs in einer inklusiven Gruppe.
- Sachkosten bezüglich Kunst-Material
- Kosten für Ausflüge an Orte und Einrichtungen mit kreativem Zusammenhang, um die Gruppe zu stärken und Bremen zu entdecken (Fahrtkosten, Verpflegung im kleinen Umfang, ggf. Eintritte)

Projektbeschreibung/ Ziele „Natur auf dem Kinderbauernhof gemeinsam erleben“

Der Kinderbauernhof Tenever ist ein offenes und kostenloses Angebot für Familien, Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil und darüber hinaus. Ein pädagogisches Ziel ist, den Kindern und Jugendlichen einen ersten Zugang zum Umgang mit Tieren und der Natur zu bieten und einen wertschätzenden Umgang mit anderen Lebewesen und untereinander zu vermitteln.

Der Kinderbauernhof Tenever hat sich seit seiner Entstehung 2002 im Stadtteil und darüber hinaus etabliert. Er ist ein Anziehungspunkt für Familien mit Kindern jeden Alters. Schon sehr junge Kinder ab 1 Jahr gehören zu den Besucher*innen und zu besonderen Veranstaltungen kommen auch ältere Jugendliche gerne auf den Hof. Eltern, Großeltern und Freundeskreise aus unterschiedlichen Stadtteilen treffen sich hier, um eine gemeinsame Zeit mit ihren Kindern zu gestalten.

Die Nutzung des Außengeländes, sowie die Möglichkeit für Kindergeburtstage und kleine Feste den Raum im Haupthaus und den Pavillon zu mieten, wird sehr gut angenommen.

Vormittags besuchen überwiegend Kindergärten, Tagesmuttergruppen und Schulklassen den Hof für Tierführungen, Gartenprojekte und kleinere Feste, am Ende oder am Anfang des Kindergarten- bzw. Schuljahres.

Am Nachmittag wird der Hof vor allem von Familien, Kindern und auch von Jugendlichen und deren Begleitung zum Freispiel und zum Picknicken genutzt.

In den früheren Abendstunden nutzen vor allem Anwohner*innen mit ihren Kindern und Hunden den Hof für einen kleinen Spaziergang zu den Tieren. Ebenfalls finden einige Senior*innengruppen den Weg zu uns.

Das Hauptangebot auf dem Kinderbauernhof stellen die Tierführungen dar. Die Tiere des Hofes sind der Anziehungspunkt und das Alleinstellungsmerkmal im Stadtteil. Vor allem sind die Familiensontage sehr beliebt. Die Wirkung des Kinderbauernhofes Tenever reicht von Mahndorf, Hemelingen, Arbergen, Vahr bis in die Neustadt.

Angehende Erzieher*innen, sowie auch Sozialpädagogen*innen können ein Teil ihres Praktikums bei uns ableisten. Diese jungen, hochmotivierten Menschen können aber natürlich kein Personal ersetzen, sondern im besten Falle neue Ideen und Anregungen mit in den Hof einbringen.

Aufgrund der Arbeitszeiten und Ressourcen des hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiters findet das Angebot schwerpunktmäßig an den Wochentagen Mittwoch bis Freitag statt.

Der Bedarf für weitere Öffnungszeiten und Angebote ist sehr groß. Von August bis Dezember können wir zusätzliche Tage öffnen, dies ist gut angelaufen und soll nun im kommenden Jahr weitergeführt werden, um das Angebot zu verfestigen und häufiger pädagogische Angebote anbieten zu können. Dem Wunsch der Besucher*innen nach mehr Spiel- und Bastelangeboten, sowie häufigeren Lagerfeuertagen und anderen spannenden Aktionen wollen wir gerne nachkommen.

Ebenso wäre es wünschenswert wieder an den Samstagen den Hof für Familien zu öffnen.

Im Jahr 2019 kamen über 17.000 Menschen zu verschiedenen Anlässen auf den Kinderbauernhof. Für das Jahr 2020 liegen noch keine Zahlen vor. Durch die Corona Pandemie und die dadurch bedingten Schließzeiten und anschließende Begrenzungen der Besucher*innenzahl, dürften es weniger sein.

Gemäß unserem Konzept und dem Qualitätsdialog der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind wir ein Ort der Stille, aber bieten auch Aktionen für alle Bevölkerungsgruppen an. Events wie die Familiensonntage, Ferienprogramme und spontane Aktionen sollen auch die Zielgruppe der Jugendlichen erreichen.

Wir können diverse Kompetenzen anbieten: Tierpflege, Gartenarbeit, Umgang mit Kindern und leichte handwerkliche Arbeiten. Dazu wird Kreativität gefördert und eigene Ideen können umgesetzt werden (Spielzeug für Tiere etc.). Bildungsrelevant ist, dass die Teilnehmer*innen viel über Tiere, Pflanzen und Natur lernen. Des Weiteren wird der Teamgeist gefördert. Junge Menschen können in die Imkerei reinschnuppern, da der Hauptamtliche ausgebildeter Imker ist und sich mehrere Bienenstöcke auf dem Hof befinden. Im Rahmen des Bienen Projektes besteht auch eine lebendige Kooperation mit dem Imkerverein Bremen und der ULE Umwelt-Lernwerkstatt. Außerdem bestehen Kooperationen zu den Einrichtungen von Conpart, dem ASB und seinen Wohngruppen und natürlich zu fast allen Schulen und Kindergärten, weit über den Orts- und Stadtteil hinaus.

Die oben dargestellten und gewünschten Angebote können wir leider nur umsetzen, wenn wir geeignetes pädagogisches Personal dafür einstellen können. Mit den bisherigen Budget und Personalstand ist die nicht möglich.

Ebenso wäre es schön, wenn wir mit den offenen und spontanen Angeboten das Thema Ernährung wieder mehr in den Fokus rücken könnten. Mit dem Ziel der Inklusion sind wir auch auf einem guten Weg, könnten aber auch in diesem Bereich weitere Kapazitäten einsetzen. So wäre es möglich neben der ASB-Gruppe und dem Martinsclub Bremen, die Kooperation mit dem Verein „Gutskinder“ aus Oberneuland auszubauen und fortzuführen.

Aus diesen oben dargestellten Gründen benötigen wir ausreichende finanzielle Unterstützung aus der Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung.



Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt der offenen Jugendarbeit im JFH Buntentor

Ergänzung Projektziel:

Der vorliegende Antrag dient dazu, den Jugendlichen aus verschiedenen Bremer Stadtteilen ein Rap-Projekt zu bieten, indem sie in einem geschützten Rahmen üben können, eigene Texte zu schreiben, diese zu vertonen und aufzunehmen. Langfristig soll aus diesem Projekt ein festes Kooperationsangebot entstehen, welches allen Jugendtreffs und Initiativen aus Bremen zur Verfügung stehen soll. Wenn die Corona-Pandemie es zulässt, können auch kleine Auftritte und Konzerte im Freizi Buntentor stattfinden, bei denen die Jugendlichen ihre Rap-Songs präsentieren können oder aber auch ihre Lieblingssongs in einem neuen Gewand wiedergeben können.

Kooperationspartner des Jugendtreffs Buntentor sind unter anderem das JuBZ in Walle, das JFH Haferkamp und der Mädchentreff in Bremen Hastedt. Zudem können auch die Kinder- und Jugendlichen des im Stadtteil Hohentor stattfindenden Projektes „Karawane der Freude“ (In Kooperation mit der Grundschule an der Oderstraße) an dem Projekt teilnehmen.

Musik im Allgemeinen verbindet. Darum wollen wir ein Rap-Projekt organisieren, welches von Jugendlichen aus allen Bremer Stadtteilen wahrgenommen werden kann. Um möglichst viele Jugendliche mit dem geplanten Angebot zu erreichen, soll das Projekt auf der Homepage des JT Buntentor, ebenso wie in den sozialen Netzwerken beworben werden. Zudem soll im Vorfeld des Projektes Kontakt zu den Bremer Schulen, sowie zu anderen Jugendtreffs aufgenommen werden, um auch dort für das Angebot zu werben. Rap-Musik ist weit mehr als „Gangsta-Rap“. Rap-Musik erzählt immer eine Geschichte. Wir hoffen in diesem Projekt viele Geschichten zu schreiben und zu hören. Dabei steht Respekt immer im Vordergrund des Projektes.

Neben dem Spaß am gemeinsamen Rappen und Schreiben, bietet ein solches Projekt diverse pädagogische Ziele:

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Wahrnehmung der eigenen und fremden Lebenswelt
- Die eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen
- Bewältigungsstrategien entwickeln
- Gefühle und Stimmungen durch Musik ausdrücken
- Fair streiten
- Gewaltprävention

Neben den pädagogischen Aspekten die grundsätzlich für ein Rap-Projekt sprechen, wurde der Bedarf vielfach und in unterschiedlicher Form von Jugendlichen geäußert. Dies erfolgte unter anderem in unserer Beteiligungsrunde, dem Heimrat. Erwähnenswert dabei ist, dass der Wunsch von unterschiedlichsten Besucher*Innen formuliert wurde und dieser nicht aus einer spezifischen Gruppe heraus kam. Des Weiteren kamen regelmäßig Anfragen von Jugendlichen, welche nicht im Stadtteil wohnhaft sind.

Somit verdeutlicht sich der Bedarf an einem solchen offenem, niedrigwelligem Projekt für Jugendliche in der Stadt Bremen, welches allen Jugendlichen, unabhängig von Religion, psychischen und physischen Fähigkeiten, Nationalität, kultureller und ethnischer Identität, Hautfarbe, Bildungsstand, sozialem sowie ökonomischem Status, Geschlecht oder sexueller Orientierung zugänglich ist und ihnen die Teilhabe ermöglicht.

Neben den baulichen Gegebenheiten sowie der Stadtzentralen Lage mit guten Anbindungen an den ÖPNV bietet sich das JFH Buntentor bestens für die Umsetzung an. Ferner steht ein junges, engagiertes Team hinter dieser Projektidee, welches sich authentisch und mit großer Freude für eine gelingende Umsetzung einsetzen wird.

Projektskizze überregionale Angebote der Gewitterziegen:

Kurzkonzept der Einrichtung:

Die *Gewitterziegen* sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum *Gewitterziegen* umgesetzt. **Zielgruppe** sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen Schichten und Kulturen.

Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bildet das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*.

Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der *Gewitterziegen* wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im multikulturellen Zentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeit und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität.

Das Selbstverständnis der Pädagog*innen:

Den Mädchen* und jungen Frauen* wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der Ressourcen fördernden Begleitung.

Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen.

Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Mädchen*/jungen Frauen* sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

Folgende Eckpfeiler unserer kulturübergreifenden pädagogischen Arbeit dienen der Umsetzung der Vereinsziele:

- * **Beratung**
- * **Fortbildung**
- * **Medienpädagogik**
- * **Erlebnispädagogik**
- * **Schulkooperationen**

Nähere Beschreibung überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und ihre Bedürfnisse aus ganz Bremen. Ca. 80 % unserer Arbeit wird seit 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Den Restmittel von 20% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeits-stärkende Angebote für Mädchen* aus gesamt Bremen in unserer Einrichtung zu platzieren, die den Selbstwert, das Gefühl für die eigenen Grenzen, und die Kreativität fördern. Durch unsere gut ausgestatteten neuen Räume können wir ab sofort unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* aus gesamt Bremen anbieten. Für Koordinierung, Durchführung und Auswertung überregionale Angebote benötigen wir zusätzliche Sach- und Personalmittel, die wir hiermit beantragen.

Inhaltliche Beschreibung der Angebote:

MEDEA

Die Medienarbeit mit ihren vielfältigen Möglichkeiten wird zur Stärkung der technischen Fähigkeiten und zur Wissensvermittlung an den Adressaten*innen genutzt. Das nötige „Know-how“ zum Umgang mit der Nutzung der Internet-Ressourcen, Umgang mit Digitalkamera und Digitale Bild- und Fotobearbeitung am PC wird neben den regelmäßigen Angeboten auch in Projekten vermittelt. Wir streben auch in diesem Bereich das „Prinzip Leadership“, d.h. das Wissen wird einmalig von Pädagog*innen an Mädchen* und im Anschluss von Mädchen* zu Mädchen* weitergegeben.

Unser Ziel ist es an 10 Wochenenden verschiedene Medienkurse (PC und Internetkurse) an Mädchen* und jungen Frauen* aus gesamt Bremen anzubieten. Dazu kooperieren wir mit aller Jugend_ und Mädchen*Einrichtungen aus Bremen. Unser Medienzentrum wurde zum Ende 2020 mit 10 neuen Laptops ausgestattet, die ebenfalls Mobilität ermöglicht. Jetzt benötigen wir weitere Finanzierung, um dieses Angebot auch für Mädchen* und jungen Frauen* stadtteilübergreifend nahzubringen.

Durch Kooperationen mit anderen Mädchen*einrichtungen in gesamt Bremen streben wir auch Angebote in verschiedenen Stadtteilen durchzuführen, da die neu angeschaffte Laptops die Mobilität dieses Angebot ermöglichen.

Erläuterung zu Personalstelle TV-L 9b /1 h:

Für die Koordinierung, Durchführung/Mitbegleitung und Abrechnung von o.g. Angeboten wird durchschnittlich 1 Stunde pro Woche benötigt, die wir hiermit beantragen.

Erläuterung zu anteilige Mietkosten:

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden **nicht** 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig 300€

1. Projektbeschreibung

Die beantragten Mittel werden für folgende Projekte eingesetzt:

1. – 4. Ferienbetreuung für Kinder in den Winter-, Oster-, Sommer- und Herbstferien unter Corona-Bedingungen

In den 11 Wochen Ferien in 2021 können jeweils 21 Kinder im Schulalter eine Tagesbetreuung von 8 bis 14.30 Uhr wahrnehmen. In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit, zwischen drei Camps zu wählen: z.B. Tiere und Farmleben, Outdoor-Aktivitäten, Kreatives Angebot. Außerdem werden sie mit einem Mittagessen versorgt. Insgesamt haben sich so für die Sommerferien 2020 über 80 Kinder für das Tagesprogramm angemeldet. Ziel ist es, den berufstätigen und/oder belasteten Eltern die Möglichkeit zum Arbeiten zu geben und gleichzeitig den Kindern entspannte Ferien zu bieten. Kinder und Jugendliche, die aus finanziellen oder anderen Gründen keinen Urlaub machen können, werden ebenfalls so aufgefangen. Dies gilt auch für Schüler*innen aus Bremer Ganztagschulen, die in den Ferien nur zeitweise eine Betreuung anbieten. Das Mittagessen kann durch Bildung und Teilhabe (Bremenpass) von uns abgerechnet werden.

Durch die Corona bedingte Trennung der Kinder in kleinräumige Gruppen mit max. 7 Teilnehmer*innen sind mehr Pädagog*innen im Einsatz als gewöhnlich. Auch die Frühbetreuung erfordert zusätzliches Personal.

Für Kinder und Jugendliche, die keine Tagesbetreuung benötigen, gibt es zeitversetzt von 11 bis 13 Uhr, nachmittags von 15 bis 17 Uhr unterschiedliche Angebote, zu denen man sich morgens ab 9 Uhr telefonisch unter Angabe der Kontaktdaten anmelden muss. Auch hier ist der Personal- und Verwaltungsaufwand im Vergleich zur Gruppengröße deutlich erhöht. Im Pferdereich gibt es Tages- und Wochenangebote von 11.30 bis 17 Uhr, ebenfalls nur mit Anmeldung und reduzierter Teilnehmer*innenzahl. Alle Ferienprogramme werden nachweislich von Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen und dem Umland genutzt. Dies ergibt sich aus den Anmeldungen zum Ferienprogramm.

Die Angebote der Ferienzeit werden sich danach in den Nachmittagsangeboten wiederfinden, um den in den Ferien betreuten jungen Menschen eine weiterführende sinnvolle Freizeitgestaltung bieten zu können. Dies ist als Ergänzung zum bereits bestehenden Programm zu sehen, da das Programm auf die Bedürfnisse der jungen Menschen und deren Eltern abgestimmt wird.

Durch die jungen Menschen und im gewählten Farmrat können die Inhalte der einzelnen Ferienprogramme mitbestimmt werden.

Gerade jetzt in Corona -Zeiten stellen wir fest, dass eine Ferienbetreuung /Tagesbetreuung der Kinder und Jugendliche in ganz Bremen dringend benötigt wird. Dies gilt nicht nur für die Eltern, sondern auch für die jungen Menschen selbst. Viele Aktivitäten werden den Kindern und Jugendlichen zurzeit genommen. Ein Ferienprogramm unter den gegebenen Hygienevorschriften gibt den jungen Menschen die Möglichkeit, ihre freie Zeit auch während Corona sinnvoll und sicher zu verbringen.

5. Als weiteres Angebot kommt der Jugendtreff dazu. Hier mischen sich unterschiedliche Gruppen, auch vom Alter und Geschlecht her. Während die Rollenspiel- und YoGeHo-Gruppe überwiegend aus älteren männlichen Jugendlichen besteht, ist die Gruppe der Gesellschaftsspieler*innen überwiegend weiblich. Die Jugendlichen kommen aufgrund der Angebote gezielt aus ganz Bremen zur Farm, was deren Mobilität fördert. Das Angebot wird von den Jugendlichen bestimmt, die dadurch motiviert selbsttätig auch außerhalb der Zeit sich zum Spielen auf der Farm treffen. Das Angebot wird von einer langjährigen, erfahrenen Honorarkraft geleitet.

Das Programm und die Angebote sowie grundsätzliche Informationen zur Farm finden junge Menschen auf der Website (www.jugendfarm-bremen.de), auf Facebook, Instagram sowie auf Aushängen und Plakaten auf der Farm. Werbung für das Ferienprogramm erfolgt zudem über den Bremer Ferienkompass, die Kinderzeitung, die Bremer Tageszeitungen und zusätzlich für die Sommerferien über den Kreissportbund, so dass die Nutzer*innen stadtweit informiert sind.

2. Themenfelder

Aufgrund der vielfältigen Angebote und Wirkungen ist die pädagogische Arbeit im stadtweiten Ferienprogramm und im Jugendtreff auf der Kinder- und Jugendfarm nicht nur auf ein Themenfeld zur Förderung überregionaler Angebote zu begrenzen. Natur- und Umwelt, Sport und Bewegung sowie Mobilität stehen im engen Verhältnis zueinander.

Schwerpunkte sind allerdings Angebote im Natur- und Umweltbereich, die sich durch die Tierhaltung, Garten- und Landwirtschaft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ergeben. Als Beispiele dienen hier die Angebote bei den Kaninchen, Meerschweinchen, Ziegen, Schafen, Bienen, Eseln, Ponys und Pferden. Hier lernen junge Menschen, sich um das Tierwohl zu kümmern, Verantwortung zu übernehmen, zu kooperieren, kommunizieren, Wünsche zu äußern, Zusammenhänge zum eigenen Wohl zu erkennen. Nachhaltigkeit durch Wieder- und Weiterverwertung von Rohstoffen, Lebensmitteln, Ressourcen schonender Umgang mit Futtermitteln, Energie, Wasser, Materialien werden erlebbar gemacht und praktikabel umgesetzt. Angebote im Garten wie biologischer Anbau und damit verbundene Frucht- und Gemüseverwertung sind weitere landwirtschaftliche Beispiele für aktiven Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Upcycling-, Regenwasser- und (Wild)Bienenprojekte ergänzen das Themenfeld. Durch die oben genannten und weiteren Angebote werden aber auch Kriterien für Bewegungs-, Sport- und Mobilitätsangebote erfüllt.

Überall auf der Farm verteilt stehen Spielgeräte als vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung. Auf dem jederzeit zugänglichen Außengelände der Farm befinden sich ein Fußballplatz, ein Basketballkorb sowie Trampoline, die zu selbstständigen Sporttreiben animieren und gut genutzt werden. Während des Ferienprogramms sind hier gezielte Angebote möglich. Konfliktbewältigung auf dem Außengelände wird auf Wunsch der Beteiligten durch das Farmteam unterstützt. Materialien zum Sporttreiben wie Bälle, Federballschläger, Hula-Hoop-Reifen, Kupp können auf der Farm ausgeliehen werden.

Weitere sportliche Angebote sind Fairkämpfen, Klettern, Bouldern, Slackline, Parcours, die Reitangebote und auch die Wanderungen mit den Farmtieren.

Durch die Spaziergänge mit den Schafen, Ziegen, Eseln und Pferden lernen die jungen Menschen die unmittelbare Umgebung und das Naherholungsgebiet Habenhauser Park, Krimpel- und Werdersee kennen. Um Kindern und Jugendlichen Kontakte über ihren Stadtteil hinaus zu ermöglichen, werden Tagesausflüge in andere Stadtteile Bremens, nach Bremerhaven oder Niedersachsen angeboten.

Über den Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze nehmen wir regelmäßig mit Kindern an einem viertägigen Camp „Jukreta“ (Jugendkreativtage) teil, die in verschiedenen Bundesländern in den Sommerferien organisiert werden. Außerdem kommen auch in den Ferien Gruppen aus anderen Orts- und Stadtteilen zu uns, was deren Mobilität steigert.

Die Vielfalt der für alle jungen Menschen offenen Angebote schafft in jedem Themenfeld viele neue Handlungsräume. Zusätzlich gehen die Mitarbeiter*innen immer auch auf aktuelle und bedarfsorientierte Themen ein (Umwelt, Klimaschutz, Rassismus, Geschlechterverhältnisse) und ergänzen das Angebot dementsprechend.

3. Beschreibung der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.:

Die Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Als Vorzeigeeinrichtung beim Dachverband Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze ist sie mit ihrer pädagogischen Arbeit ein Leuchtturmprojekt, das weit über die Grenzen Bremens hinaus wirkt. Der Verein verfügt über ein Gelände von 30.000 m², das Montag bis Freitag ganztägig das ganze Jahr geöffnet ist. Die Farm liegt im Herzen von Obervieland und ist gut zu Fuß, mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln, auch aus anderen Stadtteilen zu erreichen (Buslinien 22 und 51). Autos können die Farm über die Ohserstraße anfahren. Jedoch wirbt die Farm aktiv und erfolgreich dafür mit ÖPNV, zu Fuß oder mit dem Rad zu kommen. Gruppen kommen aus ganz Bremen und dem südlichen Umland. Zur Ferienbetreuung kommen die Kinder ebenfalls aus ganz Bremen und dem Umland.

Das Farmteam verfügt über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Vermittlung von sozialpädagogischen Themen im Bereich Natur und Umwelt und setzt sich wie folgt zusammen: 9 Festangestellte in Teilzeit, davon 6 Pädagog*innen (170 Wstd.), 1 Projektleitung Umweltbildung (30 Wstd.), 1 Verwaltungsangestellte (20 Wstd.) und 1 Köchin (32 Wstd.), 2 Praktikant*innen im freiwilligen ökologischen Jahr, 6 Integrationsstellen der bras e.V. mit je 4 – 6 Stunden. Hinzu kommt ein Pool mit über 100 Ehrenamtlichen, darunter auch 20 Jugendliche, die die Versorgung der Tiere an Wochenenden und Feiertagen übernehmen oder bei Wochenendveranstaltungen helfen. Zudem hat die Farm durchschnittlich 30 Praktikant*innen mit und ohne Beeinträchtigung im Jahr.

Die Infrastruktur der Farm sowie ein Teil der Angebote wird zudem vom Spielkreis Schmuttelkinder und vom Farmkindergarten Obervieland e.V. als feste pädagogische Basis genutzt.

Dazu kommen vielfältige Kooperationen und Zusammenarbeiten mit diversen Trägern über den Stadtteil hinaus (siehe Punkt 4).

Die Kinder und Jugendfarm Bremen e.V. sieht ihre Aufgabe darin, gerade Kindern und Jugendlichen aus städtischen Ballungsräumen niedrigschwellige, vielfältige Frei- und Erlebnisräume zu bieten.

Die jungen Menschen werden auf der Farm dort abgeholt, wo sie in ihrer persönlichen Entwicklung stehen. Sie werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, die selbst für sich entscheiden können. Mit dieser Grundhaltung ist es möglich, dass sich Kinder und Jugendlichen auf der Farm aufgenommen und wohl fühlen. Zudem fördert diese Grundhaltung die Mitbestimmung der jungen Menschen.

Eine aktive Freizeitgestaltung wird beim Spielen und Bewegen in der Natur, bei Angeboten wie Kochen, Backen, Fairkämpfen, sportlichen Aktivitäten, Wildnisgruppe, Basteln, Werken, Bauen, Gärtnern, Landwirtschaftsgruppe, Tiergruppen und Farmarbeiten geschult. Ökologische Zusammenhänge wie Nachhaltigkeit, Tierwohl, Klimaschutz werden praxisnah erlebt. Ganz nebenbei werden vielfältige Sinneserfahrungen, Lernzuwächse und Erfolgserlebnisse gesammelt. Weitere positive Effekte auf die Entwicklung junger Menschen sind die Stärkung des Selbstbewusstseins, Ausdauer, Hilfsbereitschaft, Selbstverständnis, sozialer Kompetenzen, Kreativität, Orientierung im dreidimensionalen Raum, Konzentration, Interaktion, Verantwortlichkeit, Selbstvertrauen, -behauptung, Verlässlichkeit, Angstabbau, Führungsqualitäten, Nachhaltigkeit, Erdverbundenheit.

4. Grundkriterien der offenen Jugendarbeit

Partizipation

Junge Menschen kennen ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche am besten. Mit dieser Grundhaltung werden sie in die Gestaltung des Programmes und Angebotes, der Gestaltung des Farmgeländes und der Anschaffung von Tieren und Materialien mit einbezogen.

Dies geschieht in den kleinräumigen Angeboten, aber auch zum Beispiel durch den von Kindern und Jugendlichen gewählten Farmrat.

Dieser setzt sich aus jeweils einem Jungen und einem Mädchen in der Altersgruppe von 10-13 und 14-16 Jahren zusammen. Einmal im Jahr können sich die jungen Menschen aufstellen lassen und von den anderen gewählt werden. Der Farmrat setzt sich einmal im Monat, bei Bedarf öfter, mit der Farmleitung zusammen und spricht über aktuelle Themen, Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Die Farmratsvertreter*innen wiederum sind Ansprechpartner*innen und Interessensvertreter*innen für alle jungen Menschen. Aber auch in den kleinräumigen Gruppenangeboten steht das Farmteam im stetigen Austausch mit den jungen Menschen.

Auch außerhalb des Farmrates ist Partizipation ein wichtiges Thema. Beispielsweise wirkt die Kinder- und Jugendfarm an anderen Projekten zur Partizipation wie dem Beteiligungstag Obervieland mit. Hierbei unterstützen wir und andere Einrichtungen des Stadtteils Kinder und Jugendliche dabei, mit neuen Ideen den Stadtteil zu verbessern und dieses selbstständig umzusetzen. Durch die Vernetzung der Bremer Jugendfarmen zu einem Landesverband können hier auch niedrigschwellige, stadtweite Beteiligungsformen in Angriff genommen werden.

Niedrigschwelliger Zugang zu den Angeboten

Junge Menschen können mit oder ohne Eltern oder der Schule die Farm besuchen. Erste Besuche werden häufig mit den Eltern oder der Schule zusammen durchgeführt. So können die jungen Menschen die Farm, die Mitarbeiter*innen und den Weg zur Farm kennenlernen und Vertrauen aufbauen, um dann eigenständig zur Farm zu kommen. Die Kinder und Jugendlichen können sich jederzeit, mit Fragen, Problemen oder Ideen an die Mitarbeiter*innen und helfenden Jugendlichen auf dem Hof oder im Büro wenden.

Geschlechtersensibilität

Die Offenheit der Farm an sich und der Angebote im Besonderen bietet Raum für geschlechtsspezifische oder -neutrale Angebote. Dies richtet sich nach den Bedarfen der jungen Menschen. Bei allen Angeboten der Farm steht immer die Persönlichkeit und individuelle Stärke jenseits des Geschlechts der jungen Menschen im Vordergrund. Bei Problemen reagiert das erfahrene Farmteam durch entsprechende Problemlösungsvorschläge. Hierzu kann auch das Bilden von zeitlich begrenzten Mädchen- oder Jungengruppen gehören, um den nötigen Raum zu geben.

Transkulturelle Arbeit

Durch die Offenheit und Beliebtheit der Farm für Besucher*innen gibt die Farm einen Querschnitt durch die Gesellschaft wieder. Menschen verschiedenster Herkunft, Religion, schulischer Bildung und sozialer Absicherung werden willkommen geheißen und in den Farmalltag integriert. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung werden gefördert und gefordert. Die Persönlichkeit der jungen Menschen steht dabei immer im Vordergrund. Ausgrenzungen werden nicht toleriert, sondern gemeinsam besprochen und nach Lösungen gesucht. Außerhalb der offenen Jugendarbeit und des

Ferienprogramms bieten wir jungen Menschen mit Migrationshintergrund Praktikumsplätze zur Orientierung und Findung in der für sie neuen Lebenswelt.

Inklusion

Auch Inklusion wird auf der Farm gelebt und durch niedrigschwellige und vielseitige Angebote unterstützt. Die jungen Menschen werden von den erfahrenen Mitarbeiter*innen da abgeholt, wo sie entwicklungsbedingt stehen und in den Farmalltag integriert. Zusätzlich bietet die Farm Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit im Rahmen von Praktika im Farmteam mitzuarbeiten und die Arbeitswelt zu erkunden. Hieraus kann sich auch eine weitere Mitarbeit im Farmteam ergeben.

Sicher und gewaltfrei:

Schon mit der einzigen Farmregel „Keine Gewalt in Wort und Tat gegen Mensch, Tier und Pflanze“ lernen die Kinder die Grundlagen für ein positives Miteinander.

Ein friedvolles und auf gegenseitigen Respekt aufbauendes Miteinander ist Voraussetzung für gemeinsames Handeln. Das Farmteam ist jederzeit für die jungen Menschen ansprechbar. So können Probleme untereinander zeitnah geklärt werden. Ausgrenzungen werden nicht toleriert, sondern diskutiert. Fehlverhalten wird angesprochen und nach nachvollziehbaren Regeln behandelt. Jede/r bekommt seine Chance zur Änderung, Entschuldigung und Bildung.

In allen Teilbereichen werden die Grundkriterien umgesetzt.

m5. Kooperationspartner*innen außerhalb des Stadtteils

Kooperationspartner/-innen außerhalb des Stadtteils	Inhalt der Kooperation
Grundschulen	
GS Glockenstr, GS Oderstr., GS Karl-Lerbs-Str., GS Kantstr., Internationale Schule, GS In der Vahr, GS Alter Postweg, GS Pulverberg, GS Witzlebenstr., GS Parsevalstr., GS Staderstr, GS Freiligrathstr., Kinderschule Bremen, GS Melanchthonstr., GS Pulverberg, GS an der Gete,	Projektstage Tierfütterung, Backen, Farmarbeiten, Bienen-, Pferde-, Klimaschutz- und Naturprojekte, Apfeltage, Abschlussfeiern
Kita	
KTH Zionsgemeinde, Hort Freiligrathstr., Elterninitiative Mahndorf, KTH Vorstr., KTH Matthias-Claudius-Gemeinde, Kindergruppe Delmestr., KTH St. Hedwig, KTH Riede, Spielkreis Sandflöhe, Spielkreis Morgenland Weyhe, Kita Osterhop, Krippe Kraftkids, KTH 3 Pfähle, Kindergruppe Kunterbunt, Montesourri-Kindergarten, Kindergruppe Trotzköpfe, Picobello e.V., Kiga St. Pius, Momo e.V.	Tierfütterung, Bienen-, Klimaschutz- und Naturprojekte, Apfeltage, Abschlussfeiern
Weiterführende Schulen	
Wilhelm-Olbers-Schule, Oberschule Findorff, Förderzentrum Ronzelenstr., Stadtteilschule Hemelingen, Wilhelm-Kaisen-Schule, Schulzentrum Julius-Brecht-Allee, FEBB, Waldorfschule Bremen	Projektstage Tierfütterung, Backen, Farmarbeiten, Bienen-, Pferde-, Klimaschutz- und Naturprojekte, Apfeltage, Abschlussfeiern, Praktika
Jugend- und Stadtteilarmen	

Stadtteilmfarm Huchting	Fahrradtour zur jeweils anderen Farm, Vermittlung von Praktika für junge Menschen auf der jeweils anderen Farm, Wissensaustausch, Vernetzung
Kinder Bauernhof Tenever, Ohlenhof Kinder- und Jugendfarm Borgfeld	Wissensaustausch, Vernetzung, Besuche der anderen Farmen
Bund der Jugendfarm und Aktivspielplätze Stuttgart, Europäischer Bund der Jugendfarmen	Zusammenarbeit, Deutschlandweites Austauschwochenende für Kinder und Jugendliche (Jukreta), Fortbildungen für Pädagog*innen, Vernetzung
Weitere Träger	
SOS Kinderzentrum, AWO Kinderhaus Rablinghausen, BTW 1877, Mütterzentrum Vahr, Bremen 1860, Bürgerhaus Hemelingen, PIP, DRK Hippy, Trauerland e.V., Martinshof	Tierfütterung, Ferienangebote, Abschlussfeiern, Mobilitätsförderung (Angebote für Familien und junge Menschen)
enerfreizi	Mitarbeit im Projekt, Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit mit den andern teilnehmenden Jugendeinrichtungen, gemeinsame Veranstaltungen
Umwelt Bildung Bremen	Basis Projekt, Fortbildungen, gemeinsame Veranstaltungen (Kindertag im Bürgerpark), Vernetzung
Klimaschutzprojekte in Bremen	Gemeinsame Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche („Wir sind Klimaretter“ Huchting/Februar 2020, Klimaschutzveranstaltung für junge Menschen im Schlachthof/September 2020),
Werkstatt Bremen, tanzbar, Martinshof	Praktikum für junge Menschen mit Beeinträchtigung, Teilnahme an den Angeboten der Farm
Imkerverein Bremen	Fortbildungen, Wissensaustausch, Projektzusammenarbeit
Versuchsgarten Horn-Lehe	Tausch von Mist gegen Pflanzen, Informationsaustausch

6. Wie werden junge Menschen aus der Stadt erreicht

Viele junge Menschen kommen das erste Mal mit Eltern, der Schule oder anderen Trägern aus ganz Bremen zu Angeboten auf die Farm und lernen die Farm, die Mitarbeiter*innen und das offene Angebot kennen. So lernen Sie nicht nur den Weg kennen, sondern können auch schon Vertrauen aufbauen, was den Zugang zu eigenständigen Besuchen für viele erleichtert.

Kinder und Jugendliche, die ihre Freizeit auf der Farm verbringen, erzählen wiederum anderen jungen Menschen von ihren Erlebnissen auf der Farm oder bringen ihre Freund*innen gleich zum nächsten Besuch mit. (Mund-zu-Mund-Propaganda)

Das Programm und die Angebote, sowie grundsätzliche Informationen zur Farm finden junge Menschen auf der Website (www.jugendfarm-bremen.de), auf Facebook, Instagram sowie auf Aushängen und Plakaten auf der Farm. Werbung für das Ferienprogramm erfolgt zudem über den Bremer Ferienkompass, die Bremer Tageszeitungen und zusätzlich für die Sommerferien über den Kreissportbund.

Bei Veranstaltungen und Festen auf der Farm, im Stadtteil aber auch im ganzen Stadtgebiet (Klimaschutzprojekte, Kindertag im Bürgerpark) stellt die Kinder- und Jugendfarm ihr Programm den jungen Menschen direkt vor und bietet dabei auch immer praktische Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren an.

Auch durch die Möglichkeit eines Schulpraktikums und der Mitarbeit im Farmteam werden immer wieder junge Menschen auf die Kinder- und Jugendfarm und das Programm aufmerksam.

7. Aktive Beteiligung junger Menschen bei der Planung und Durchführung

Siehe unter 3. Partizipation

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff

Rembertiring 39
28203 Bremen

BDP Mädchen_kulturhaus

Heinrichstraße 21
28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing.	12. OKT. 2020	
Org.z.		

Projektantrag für überregionale Mittel für die offene Jugendarbeit

Mein Körper – Mein Haus

Selbstbestimmung und Selbstbehauptung für Mädchen_ und junge

Frauen_ mit und ohne Fluchterfahrung

1. Projektträger

Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

BDP Mädchen_kulturhaus

Heinrichstraße 21, 28203 Bremen

Tel. 0421 - 328798

E-Mail-Adresse: info@bdp-maedchenkulturhaus.de

home: www.bdp-mkh.de

Einrichtungsleitung: Franziska Borgböhmer und Lea Keimburg

Das BDP Mädchen_kulturhaus (M_KH) existiert in der heutigen Form und in den aktuellen Räumen seit 1993. Das M_KH ist eine Freizeiteinrichtung für Mädchen_ und junge Frauen_ bis 27 Jahre. Die Einrichtung gehört zum BDP (Bund Deutscher Pfadfinder_innen). Das M_KH bietet als Freizeitraum für Mädchen_ und junge Frauen_ einen Ort für Personen, die sich als Mädchen_ oder Frau_ definieren, als solche aufgewachsen sind oder es gerne sein möchten einen geschützten Raum in dem sie Erfahrungen sammeln, sich mit Freund_innen treffen und ihre Freizeit verbringen können.

2. Projektidee

In Kooperation mit drei weiteren Mädchen_einrichtungen aus Bremen planen wir, das auch in diesem Jahr durchgeführte Projekt „Mein Körper- Mein Haus“ fortzuführen und über das bisherige kompakte Workshopformat hinaus auszuweiten. Als transkulturelles, geschlechtersensibles, überregionales Projekt soll es als Ferien- und Regelangebot für Mädchen_ und junge Frauen_ mit und ohne Fluchtbiografie stattfinden. Die Selbstbehauptung und Selbstbestimmung der Mädchen_ und jungen Frauen steht im Mittelpunkt. Dafür vorgesehen sind Empowerment Workshops, mit sexualpädagogischen Einheiten, die Ausstellung ECHT KRASS!, inklusive einer Multiplikatorinnen_-Schulung, um durch die Ausstellung zu führen und eine Minijob-Stelle für die Koordination und Nachbereitung der Workshops im Rahmen eines monatlichen Angebots. **Aus Gründen der Niedrigschwelligkeit und Zugänglichkeit für die Zielgruppe, ist die Teilnahme an den unterschiedlichen Angeboten kostenfrei.**

Das Projekt setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

A) Die Konzeption enthält ein mehrtägiges Workshopformat, das als Ferienangebot geplant ist und in zwei der beteiligten Kooperationseinrichtungen durchgeführt werden soll. Inhalt des Workshops sind Selbstbehauptung und Selbstbestimmung mit sexualpädagogischen Bildungselementen und ein sportlicher Selbstbehauptungskurse (Wendo).

Durchgeführt wird das Projekt von qualifizierten Fachkräften. Eine erfahrene Teamerin_ aus dem M_KH, mit wichtigen Sprachkompetenzen in Arabisch, Englisch und Deutsch, sowie eigener Fluchterfahrung, wird den Workshop leiten. Außerdem sind eine ausgebildete Sexualpädagogin_ und zwei ausgebildete Wendo-Trainerinnen_ dabei. Zusätzlich wird eine Fachperson aus der jeweiligen Einrichtung zur Unterstützung und als bekannte Bezugsperson für die Mädchen_ und jungen Frauen_ anwesend sein. Geplant ist die zweimalige Durchführung mit verschiedenen altersbezogenen Zielgruppen. Das Angebot kann sowohl als Ferien- und Wochenendangebot, als auch als wöchentliches stattfindendes Tagesangebot angeboten werden. Das Format wird entsprechend an die jeweilige Einrichtung angepasst.

B) Desweiteren enthält die Konzeption drei über das Jahr verteilte Tagesworkshops zu sexualpädagogischer Bildung. Das Angebot baut auf der Partizipation und den Fragen der Teilnehmenden auf. Es wird gemeinsam ein Blick auf Verhütungsmöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingen geworfen und es gibt besonders viel Raum, um Fragen zu stellen. Stattfinden kann dieses Angebot variierend in den kooperierenden Mädchen_einrichtungen und durchgeführt wird es von einer ausgebildeten Sexualpädagogin_ . Die Partizipation und Mitgestaltung der Mädchen_ und jungen Frauen_ steht im Vordergrund dieses Angebotes. Die Tagesworkshops sind ein zusätzliches Angebot zu den mehrtägigen Empowerment Workshops, für die vertiefende explizite Beschäftigung mit der Thematik. Der Workshop ist offen für alle und wird separat beworben. Zielgruppe sind Mädchen_ und junge Menschen, die sich als weiblich, nonbinär oder trans* verstehen oder intersexuell sind.

C) Geplant ist die Ausstellung ECHT KRASS! des Instituts für Gewaltprävention PETZE als präventiven Baustein des Projekts nach Bremen zu holen. Die sexualpädagogische, interaktive Ausstellung thematisiert sexualisierte Gewalt und Übergriffe im Jugendalter ab Klasse 8/12 Jahren. Der interaktive Präventionsparcours will eine Stärkung der sozialen Kompetenz und eine Sensibilisierung der Jugendlichen erreichen und vermittelt Handlungsalternativen und Auswege aus der sexualisierten Gewalt. Die Wanderausstellung ECHT KRASS! Wird an einem zentralen Ort platziert und wird den kooperierenden Mädchen_einrichtungen zur Verfügung stehen, um sie mit

Prozesse innerhalb der Gruppe und erweitern als Individuen ihren persönlichen Handlungs- und Gestaltungsspielraum. Die Themenbereiche rund um den eigenen Körper, Beziehungen und Sexualität sind grundlegend für die Erfahrung eines selbstbestimmten und selbstwirksamen Lebens. Die neuen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und Persönlichkeitsentwicklung, die die Mädchen_ und jungen Frauen_ im geschützten Rahmen machen, soll sie animieren sich an der Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Der geschützte transkulturelle sowie geschlechtsspezifische Rahmen des Projektes ist somit zunächst Ausgangspunkt für die Ermöglichung derartiger Prozesse.

Perspektivisch ist mit dem geplanten Projekt eine Verstärkung angedacht. Diese soll die zunehmende aktive Beteiligung junger Frauen_ in der Planung und der Durchführung dieses und neuer, eigener Projekte fördern. Selbstsicherheit und Auseinandersetzung mit der Thematik sind elementare Voraussetzungen dafür. Die Schulung von Multiplikatorinnen_ für die interaktive Ausstellung ECHT KRASS! ist ein erster Schritt in dem ältere Teilnehmerinnen_ bereits erste Schritte in diese Richtung gehen können.

4. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Mädchen_ und junge Frauen mit und ohne Fluchterfahrung zwischen 12 und 21 Jahren aus Bremen. Den mehrtägigen Workshop wird es in unterschiedlichen Formate geben, die sich jeweils an die Altersgruppe richten. Zum einen möchten wir die Zielgruppe zwischen 12 und 15 Jahren erreichen, mit dem zweiten Angebot die jungen Frauen von 16 bis 21 Jahren.

Vordergründig sind die Besucherinnen_ der Einrichtungen angesprochen. Es wird aber auch als offenes Angebot für Mädchen_ und junge Frauen_ beworben, die wir über weitere Einrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit erreichen können.

Die Ausstellung ECHT KRASS! ist darüber hinaus für Schul-, Kinder- und Jugendgruppen ab 12 Jahren und alle Geschlechter offen.

5. Bedarfsbeschreibung

Mädchen_ sind von klein auf mit widersprüchlichen Geschlechternormen konfrontiert. Die Erfahrung, dass sie auf Grund ihres Geschlechtes einen eingeschränkten Zugang zu Teilhabe und Selbstbestimmung haben, prägt die Lebensrealität von allen Mädchen_. Insbesondere der Zugang

von Mädchen_ und jungen Frauen_ zu ihren Körpern und ihrer Sexualität ist grundlegend geprägt von sexistischen und heteronormativen Vorstellungen. Sie wachsen mit der allgegenwärtigen Gefahr auf, sexualisierte Gewalt zu erleben. Viele sind tatsächlich von Übergriffen und sexualisierte Gewalt betroffen. Mädchen_ und Frauen_ mit Fluchterfahrung sind in besonderem Maße von Gewalt und Angst um Leib und Leben betroffen und mehrfach benachteiligt. Sie bieten auf Grund ihres Geschlechts und ihrer Herkunft und/ oder Religion eine Angriffsfläche für Diskriminierungen und Ungleichbehandlungen unterschiedlicher Art.

In diesem Sinne steht bei dem Angebot die Selbstbehauptung in gesellschaftlichen Verhältnissen, in denen sich sexistische und rassistische Verhältnisse und Erfahrungen vielfach verschränken im Vordergrund. Wir möchten mit dem Projekt erreichen, dass die Mädchen_ und jungen Frauen_ sich mit diesen unterschiedlichen Benachteiligungen auseinandersetzen, ohne von ihnen überwältigt zu werden. Sie sollen sich ihrer Selbst bewusst werden und Selbstbewusstsein entwickeln. Gleichzeitig beobachten wir einen großen Bedarf in der sexuellen Aufklärungsarbeit. Die schulische Sexualerziehung ist Ländersache. Teilweise können die junge Geflüchtete nicht an der schulischen Sexualerziehung partizipieren und es sind sehr tabuisierte Themen, die besonders für diese Zielgruppe einen geschützten Raum benötigen. Zwar nähern sich inzwischen auch außerschulische Institutionen dem Thema Flucht, Migration, Integration und Sexualität. Der Bedarf ist dennoch enorm groß. Liebe, Beziehungen und Sexualität sind tabuisierte und intime Themen, die einen geschützten und vertrauensvollen Rahmen brauchen, um einen angstfreien Raum für alle Fragen und Antworten zu schaffen. Dabei geht es um Respekt, Austausch, Empathiebildung und das Anstreben eines transkulturellen Dialogs. In diesem Zusammenhang spielt der geschützte Raum, Sprache und Kommunikation eine wesentliche Rolle. Die bekannten Einrichtungen und die Fachkräfte können dies gewährleisten, indem sie wichtige Bezugspersonen für die Mädchen_ und jungen Frauen_ sind und besonders auch das Vertrauen der Eltern innehaben.

Die Einzigartigkeit des Projektes zeichnet sich im Folgenden aus: Im Austausch mit drei weiteren etablierten Mädcheneinrichtungen ist eine Bedarfsanalyse betrieben worden, in der der eingangs beschriebene Bedarf auch aus den anderen Einrichtungen bestätigt wird. In diesem Sinne hat das Projekt stadtzentrale Bedeutung und wird im engen Austausch mit den anderen Einrichtungen an unterschiedlichen Standorten in der Stadt durchgeführt. In den letzten Jahren beobachten wir eine vermehrte Nachfrage, von Seiten der Schulen und Sozialpädagog_innen nach WenDo-Angeboten, wodurch wir ebenso den Bedarf nach geschlechtersensiblen Selbstbehauptungsangeboten bestätigt sehen. Wir sehen eine sehr wertvolle Ergänzung in der Empowermentarbeit, Elemente aus dem Wendo und der Sexualpädagogik zu integrieren. Themen der (sportlichen) Selbstbehauptung,

Selbstfindung und der Sexualpädagogik sprechen Mädchen_ und junge Frauen in den Bereichen Identität (geschlechtlich, kulturell, religiös und familiär) und Rolle (Mädchen_, Dazwischen, Tochter, Mutter, etc.) sowie psychisch (sexuelle) Unwissenheit, Scham, Angst vor Unattraktivität, erlebte Übergriffe) an. Aus der praktischen Arbeit mit Mädchen_ zeigt sich ein großes Interesse, Neugier und Redebedürfnis zu sexual bezogenen Themen.

Die Inhalte von sexueller Bildung müssen sowohl praktizierbar, als auch kommunizierbar sein und sich an der Lebensrealität der Personen orientieren: Was darf ich und was darf ich nicht? Welche Rechte habe ich? Was ist Liebe? Was bedeutet Gleichberechtigung praktisch? Was ist der Unterschied zwischen Liebe und Freundschaft? Wie funktioniert Kontaktaufnahme? Welche Klischees habe ich, welche haben die anderen? - Fragen die nicht im luftleeren Raum stehen bleiben dürfen.

6. Kooperationspartner_innen

Gewitterziegen e.V. - Beratungs- und Bildungszentrum für Mädchen* und junge Frauen*

Meyerstr. 4

28201 Bremen

Mädchen*zentrum – ein Ort für Mädchen in Gröpelingen

Mädchenhaus Bremen e.V.

Schweidnitzerstr.13

28237 Bremen

Mädchen*treff „Lilas Pause“ AWO

Alte Hafenstr. 6

28757 Bremen

Projektbeschreibung

Auf NaturEntdeckungstour

ANTRAGSTELLER*IN

Die BUNDjugend Bremen ist die unabhängige Jugendorganisation des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Bremen e.V. Die BUNDjugend engagiert sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit, für eine Zukunft mit lebenswerten Städten und einer vielfältigen Natur, einer weltoffenen Gesellschaft, die die Klimakrise meistert, für erneuerbare Energien, sauberes Wasser und biologische Vielfalt. Die Bremer Jugendgruppe organisiert beispielsweise Müllsammelaktionen, alternative Kohlfahrten und Urban Gardening-Projekte, engagiert sich gegen Massentierhaltung und nimmt an Klimaschutzdemos teil.

Neben den Aktivitäten des Jugendverbandes organisiert und initiiert der BUND Bremen zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche. Mit seinem vielseitigen, bremenweiten Veranstaltungsangebot zählt er seit Jahren zu den wichtigsten Umweltbildungseinrichtungen in Bremen. Neben Projekten mit Kitas und Schulen sowie Angebote für Kinder und Familien bietet der Verein mit der BUND-Kinderwildnis auf dem Stadtwerder einen zentralen, für alle offenen Naturerlebnisraum.

AUSGANGSSITUATION UND BEDARF

Der Natur- und Umweltschutz ist durch die Klimaerwärmung, den Artenschwund und die Aktion "Fridays for Future" u. a. in den letzten Jahren in den Vordergrund des gesellschaftlichen Bewusstseins gerückt. Vor allem Kinder und Jugendliche entwickeln derzeit ein Bewusstsein für diese Themen und möchten mehr darüber erfahren.

Um sich mit diesen Themen zu beschäftigen, ist der direkte Kontakt zur Natur von großer Bedeutung. Jedoch verlieren Kinder und Jugendliche immer mehr die Verbindung zur Natur, denn im städtischen Umfeld haben sie seltener die Gelegenheit Natur hautnah zu erleben. Vor allem Kinder aus benachteiligten Stadtteilen sind davon betroffen. Diese Verbindung ist aber eine zentrale Voraussetzung für einen nachhaltigen Natur- und Umweltschutz.

Tiefgreifendes Verständnis für natürliche Prozesse, aber auch ein starker Bezug zur Natur gibt Menschen die Werkzeuge für einen bewussten Umgang mit Natur und Umwelt; nur dadurch, dass wir verstehen, können wir unser Verhalten ändern.

Doch nicht nur im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes ist eine Beziehung zur Natur relevant. Auch für eine gesunde Entwicklung, insbesondere der motorischen Fähigkeiten und der Wahrnehmung sowie für die Förderung des sozialen Verhaltens und nicht zuletzt für die Anregung der kindlichen Fantasie ist es von großer Wichtigkeit, dass sich Kinder und Jugendliche regelmäßig frei in der Natur bewegen, dort Erfahrungen sammeln und selbstbestimmt lernen können.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Kinder ein großes Bedürfnis nach Naturerfahrungen haben. Wenn nach ersten positiven Erlebnissen, mögliche Ängste vor dem Unbekannten, vor Spinnen, vor Dreck nicht mehr im Mittelpunkt stehen, gehen die meisten Kinder mit großer Begeisterung und Neugier in der Natur auf Entdeckungstour, erforschen Insekten, erklettern Bäume und entwickeln den Wunsch „etwas Gutes für die Natur“ zu tun.

PROJEKTDESCREIBUNG

Durch die Gründung von sechs offenen Naturerlebnisgruppen, insbesondere in benachteiligten Stadtteilen, sowie das Anbieten von drei neuen Ferienwochen und von sechs Ausflügen in verschiedene naturnahe Flächen in Bremen bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, regelmäßig Naturerfahrungen zu sammeln und einen aktiven Beitrag zum Naturschutz zu leisten. Das Projekt vermittelt Wissen über Tiere und Pflanzen, weckt Neugier und Forscherdrang. Die Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig ihres sozialen, religiösen und kulturellen Hintergrunds.

Das Vorhaben legt, neben Naturerlebnissen und der Vermittlung von Naturwissen, den Fokus auf die Entwicklungsförderung der Kinder. Das Projekt wirkt inklusiv und stärkt gezielt Kompetenzen wie Kreativität, Empathie, Teamfähigkeit, partizipatives Arbeiten, Finden von Problemlösungen und Kommunikationsfähigkeit. Erlebnispädagogische Methoden unterstützen handlungsorientiert die Persönlichkeitsentwicklung der/des Einzelnen und ermöglichen Gruppenprozesse. Während der Naturerlebnisse werden Grob- und Feinmotorik sowie Sinne und Wahrnehmung gefördert. Die Angebote sind geschlechtersensibel konzipiert und wirken gegen die Verfestigung bestehender Rollenbilder. Das Projekt bietet den jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum frei zu entfalten.

Während der Naturerlebnisangebote lernen die Kinder und Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen und selbst ins Handeln zu kommen. Sie beteiligen sich aktiv bei der Planung und Durchführung der Angebote. Dabei werden sowohl ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, als auch ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Durch Fragen und Anregungen wird die Selbstbildung unterstützt und durch regelmäßige Reflexionsrunden soll kritisches Denken gefördert und Handlungsräume erweitert werden. Eine offene Arbeitsatmosphäre erleichtert den Kindern und Jugendlichen das Fragenstellen und „Sich-Beteiligen“. Ziel ist, dass sie ins Handeln kommen und beispielsweise kleine Naturschutzaktivitäten planen und umsetzen.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner*innen, die in den jeweiligen Stadtteilen gut verankert sind, soll der Zugang zu den naturpädagogischen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen erleichtert werden. Damit sollen möglichst viele junge Menschen aus der ganzen Stadt erreicht werden, insbesondere diejenigen, die sonst kaum Zugang zu Naturerlebnissen haben.

In Abgrenzung zur bisherigen Arbeit planen der BUND und die BUNDjugend mit dem beantragten Projekt an sechs Standorten neue, regelmäßige Angebote, die idealerweise von einem festen Stamm an Kindern genutzt werden, aber jederzeit offen für andere bleiben, solange Plätze frei sind. Die Gruppen haben weiterhin die Möglichkeit Naturerlebnisgruppen anderer Stadtteile zu besuchen und kennenzulernen. Die gemeinsamen Aktivitäten ermöglichen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. Die Teilnehmenden können sich als aktiven, handelnden Teil der Gesellschaft wahrnehmen. Über die Naturerlebnisgruppen hinaus bietet das Projekt mit den Ausflügen Kindern und Jugendlichen bremenweit die Möglichkeit, den eigenen Stadtteil zu verlassen, sich mit anderen Kindern und Jugendlichen auszutauschen und neue Erfahrungen zu sammeln. Die drei neuen Ferienwochen bieten weiteren 36 Kindern eine Woche lang spielerische Gruppenerlebnisse in der Natur.

Alle Angebote finden draußen statt und stellen somit ein vermindertes Risiko dar, sich an Covid-19 zu infizieren. Der Verband führt seine Angebote nach einem Schutz- und Hygienekonzept durch, das je nach Infektionslage aktualisiert wird. So können beispielsweise die Gruppengröße sowie die angebotenen Aktivitäten der jeweiligen Lage angepasst werden.

ZIELE UND INHALTE DES PROJEKTES

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahre aus ganz Bremen

Ziele

1. Naturerfahrung ermöglichen und Naturbindung stärken

Im Projektzeitraum werden zwischen 80 und 100 Naturerlebnis-Termine angeboten. Die regelmäßige Teilnahme an den Naturerlebnisangeboten ermöglicht insbesondere naturfern aufwachsenden Kindern und Jugendlichen, sich verstärkt mit der Natur auseinanderzusetzen, wodurch ein Bezug zur Natur aufgebaut und durch positive Erlebnisse vertieft wird.

2. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung

Der Aufenthalt und das Spielen in der Natur und die damit verbundene Bewegung stärken das Immunsystem, fördern die Grob- und Feinmotorik sowie die Sinne und die Wahrnehmung. Im Spiel und während der Gruppenaktivitäten werden soziale Kompetenzen entwickelt und die Kommunikation gefördert.

3. Kinder und Jugendliche gestalten ihre Umwelt

Während der Naturerlebnisangebote beteiligen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten. Dabei lernen sie Verantwortung zu übernehmen und selbst ins Handeln zu kommen. Sie lernen, dass sie sich an der Gestaltung ihrer Umwelt aktiv beteiligen können (Selbstwirksamkeit). Die Erfolgserlebnisse führen zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls.

ERGEBNISSE UND EVALUATION DES PROJEKTES

Ergebnisse:

- 80 bis 100 offene Veranstaltungen in verschiedenen Bremer Stadtteilen
 - Gründung und Durchführung von sechs offenen 14-tägigen Naturerlebnisgruppen
 - Konzeption und Durchführung von drei neuen Ferienwochen
 - Konzeption, Organisation und Durchführung von sechs Ausflügen in die Bremer Natur
- Kinder und Jugendliche lernen Tiere und Pflanzen aus Bremen kennen und setzen sich für ihren Schutz ein
- Die Naturschutzaktivitäten der Kinder unterstützen die Natur in den jeweiligen Stadtteilen
- Mehrere Vernetzungstreffen der Naturgruppen untereinander werden organisiert
- Mindestens 800 Kindern und Jugendliche nehmen an den Naturerlebnisangeboten teil
- Mehrere Kooperationspartner*innen für Naturprojekte werden in verschiedenen Stadtteilen gefunden
- Vernetzungstreffen der Aktiven

Evaluation:

Es werden regelmäßige Reflexionsrunden innerhalb der Gruppen sowie nach den Ferienwochen und Ausflügen stattfinden. Mit den Kooperationspartner*innen werden Vor- und Nachgespräche geführt. Das Projekt und die Ergebnisse der Reflexionsrunden sowie der Vor- und Nachgespräche werden am Ende des Projektes ausgewertet und dokumentiert.

ZEITHORIZONT

Zeitplan für "Auf NaturEntdeckungstour" - Förderung überregionaler Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit

2021

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Schulferien												
1. Offene Naturerlebnisgruppen Konzeption und Organisation												
Durchführung von 6 Gruppen												
2. Ferienprogramm: Konzeption und Organisation												
3 Naturerlebniswochen in den Ferien (5-tägig)				1 Woche								
3. Ausflüge in die Bremer Natur: Konzeption und Organisation								2 Wochen				
6 Naturerlebnisausflüge												
4. Kooperationspartner*innen Suche von Kooperationspartner*innen												
Vorgespräch mit Kooperationspartner*innen												
Vernetzung und Zusammenarbeit mit Aktiven												
5. Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung der Gruppen												
Bewerbung der Ferienwochen und Ausflüge												
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit												
6. Auswertung und Evaluation: Evaluation der Angebote												
Reflexion mit Kooperationspartner*innen												
Dokumentation der Projekterfahrungen												

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Die BUNDjugend und der BUND Bremen arbeiten mit zahlreichen Einrichtungen in verschiedenen Stadtteilen zusammen. Darunter die Umweltbildungseinrichtungen in Bremen, wie beispielsweise das WUPP in Walle, die ULE Umweltlernwerkstatt in Tenever oder die Ökologiestation in Schönebeck. Es gibt Kooperationen mit Schulen, u.a. mit der GS Alt-Aumund, GS Witzlebenstraße (Vahr) und GS Landskronastraße (Marßel), Kitas und anderen Einrichtungen, wie dem Kita Treff Hermann-Wegener-Straße (Grohn). Der BUND arbeitet mit dem Mädchenkulturhaus sowie diversen Freizeits zum Thema Klima- und Ressourcenschutz zusammen. Für dieses Projekt sollen weitere Kooperationspartner*innen gefunden werden. Die Partner*innen ermöglichen durch ihre Verankerung in den jeweiligen Stadtteilen niedrigschwellige Angebote. Geplant ist die Zusammenarbeit z.B. mit dem Wohnertreff Grohn und dem SOS Kinderdorf. Angedacht sind Angebote beispielsweise in Grohn und an weiteren Standorten in Bremen-Nord, in der Neustadt, Hemelingen oder an anderen Orten in Bremen. Voraussetzung sind erreichbare, naturnahe Flächen auf denen die Angebote stattfinden können.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Bewerbung der Angebote sowie die inhaltliche Vermittlung der Projektziele erfolgt über Presseartikel, die BUND Webseite sowie Facebook. Weiterhin können Aushänge, Mailings oder Elternbriefe in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen die Angebote bekannt machen.

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 07.10.2020

Förderstrang: Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Kultur, Gesellschaft und Medien

Projektbeschreibung

Das Jugendhaus Buchte der Naturfreundejugend ist seit den 1970er Jahren ein etablierter Standort jugendlicher, selbstorganisierter (Sub-)Kultur in Bremen. Nach der langen Saal-Sanierung werden im kommenden Jahr unkommerzielle Konzerte, Parties, Theater, Vorträge und Lesungen wieder stattfinden können. Gemeinsam mit den jugendlichen Hausnutzer:innen haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen die vorliegende Projektskizze erarbeitet, welche eine Qualifizierung für und Begleitung von Jugendkulturangeboten ermöglichen soll. Da die Inhalte nicht nur für Veranstaltungen in der Buchte, sondern generell relevant werden, sind auch andere Jugendhäuser mit Veranstaltungsschwerpunkt als Kooperationspartner:innen dabei.

Jugendkultur entwickelt sich zu diversen Themen in unterschiedlichsten Veranstaltungs- und Vergemeinschaftungsformaten. Gemeinsam ist vielen von ihnen, dass sie einen do it yourself-Ansatz verfolgen. Jugendarbeit kann an dieser Stelle ihr Potential zur Förderung von Selbstverwirklichung und solidarischer Gesellschaftsentwicklung entfalten, wenn sie junge Menschen in ihren Selbstwirksamkeitserfahrungen unterstützt. Dies tut sie zum einen über das zugänglich machen von Orten und Räumen, in denen Jugendliche sich ausprobieren und organisieren können. Zum anderen bieten sich in der Jugendarbeit vielfältige Möglichkeiten des Lernens in non-formalen und informellen Settings, und über die Beziehung zum eigenen JUZ oder bekannten Pädagog:innen sind oft auch formalisiertere Formate wie Seminare und Workshops als Lerngelegenheiten niedrigschwellig wahrzunehmen, wenn sie sich an Interessen und Bedarfen der Jugendlichen ausrichten und von ihnen (mit)gestaltet werden.

In diesem Sinne sind gemeinsam mit Jugendlichen und Kooperationspartner:innen erste Ideen für ein Seminar- und Workshopprogramm zusammen gekommen, welches dabei unterstützen soll, eigene Veranstaltungen in den Freizis umzusetzen:

- Licht- und Tontechnik-Workshops, auch nur für Mädchen*
- DJing-Workshops, auch nur für Mädchen*
- Seminar zur Erarbeitung von Awareness-Konzepten und Sicherheit bei Veranstaltungen
- Seminar zur Layoutgestaltung von Flyern und Postern
- Veranstaltung zur Geschichte des hip hop in Deutschland
- Jugend-Disko
- weitere Themen und Formate nach Bedarf

Um ein prozesshaftes, gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen, in welchem eigene Ideen für Veranstaltungen geplant, umgesetzt und reflektiert werden können, wird neben dem Bildungsformaten auch die Begleitung einer Jugendgruppe durch zwei Sozialarbeiter:innen mit 7,5 Stunden pro Woche beantragt. Die Gruppe soll sich regelmäßig treffen können, um Veranstaltungsformate und -inhalte

zu entwickeln und dabei pädagogisch begleitet zu werden. Des Weiteren wäre die Begleitung als Unterstützung in der Durchführung von Veranstaltungen dabei.

Durch die Auswahl von Kooperationspartner:innen in Mitte, Walle, Östlicher Vorstadt und Findorff soll für die Jugendlichen eine niedrighschwellige Möglichkeit geschaffen werden, Einrichtungen und andere Jugendliche aus benachbarten Stadtteilen kennenzulernen. Da alle drei Kooperationspartner:innen einen Schwerpunkt auf Jugendkulturarbeit im Freizi haben, ist nicht nur eine Qualifizierung der jugendlichen Multiplikator:innen der Seminare angedacht, sondern auch die Möglichkeit, stadtteilübergreifend Räumlichkeiten zu erschließen und zu nutzen. Gängige Hemmschwellen sozialraumübergreifender Inanspruchnahme von Angeboten und Orten können dabei über die Beteiligung und Begleitung bekannter Bezugspersonen im Freizi geschehen.

Die Kontaktbeschränkenden Maßnahmen der COVID-19-Pandemie werden voraussichtlich auch in 2021 relevant bleiben, daher wird im vorliegenden Projekt die Arbeit in kleinen Gruppen geplant. Seminare und Workshops können bei großem Bedarf auch mehrfach Angeboten werden, um allen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen. Da nicht abzusehen ist, wann die Veranstaltung von Events mit größerem Publikum wieder verantwortungsvoll möglich ist, zumal in geschlossenen Räumen, ist als weiterer Kooperationspartner das irgendwo angefragt. Auf dem Außengelände in der Nähe des Flughafens können im Frühjahr und Sommer Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel organisiert werden.

Da die Projektkoordination einen zusätzlichen Aufwand erforderlich macht und alle beteiligten Kooperationspartner:innen knappe zeitliche Ressourcen ausweisen, wird für die Projektkoordination ein Stundenbudget von 7,5 Stunden pro Woche für Koordination, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnung und Verwendungsnachweiserstellung beantragt.

Antragstellender Träger

Träger der Buchte ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Buchte wird seither als Jugendclub aus Stadtteilgeldern gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es ein Offenes Jugendcafé, ein Beratungsangebot in Kooperation mit Fluchtraum sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Zielgruppen

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren in wechselnden Konstellationen als Teilnehmende der be-

gleiteten Gruppe zu selbstorganisierten Jugendkulturangeboten.

Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren als Teilnehmende der Seminare und Workshops.

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren als Besucher:innen der Veranstaltungen wie etwa Jugend-Disko und Konzerten.

Kooperationspartner:innen	
JuBZ Walle Waller Heerstraße 229 28219 Bremen	Ramin Amir 0421 79479828 info@jubzwalle.de
Freizi Buntentor Geschwornenweg 11a 28201 Bremen	Johanna und Antek 0421 55900686 jfh.buntentor@sofa-ev.de
Freizi Findorff Neukirchstraße 23a 28215 Bremen	Rieke Pauler 0421 6961017 jzfindorff@drk-bremen.de
BDP Haus am Hulsberg Am Hulsberg 136 28205 Bremen	Henrik Sorgalla 0421-490357 lv.bremen@bdp.org
irgendwo Amelie-Beese-Straße 1 28199 Bremen	<i>(angefragt)</i> Kultur im Beutel e.V. kultur@kulturimbeutel.de

Projektziele
<p>Förderung von Kreativität: Eine niedrigschwellige Jugendkulturförderung ermöglicht die Entwicklung eigener Vorstellungen und Wünsche für die Freizeitgestaltung und den künstlerischen Ausdruck sowie die gemeinsame Suche nach deren Umsetzbarkeiten.</p> <p>Förderung von Selbstorganisation: Die Gelegenheit, eigene Vorstellungen und Wünsche selbst umsetzbar zu machen, ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen, das Ausprobieren von neuen Rollen in der Gruppe, Verantwortungsübernahme, das Erlernen neuer sozialer und kultureller Kompetenzen in Miteinander und in eigener Persönlichkeitsentwicklung.</p> <p>Partizipatives Arbeiten: Da Themen und Inhalte der Workshops und des daraus entstehenden Programmes mit den Teilnehmenden im laufenden Projekt weiterentwickelt werden, ist Partizipation</p>

zunächst als Prozessziel zu nennen. Die Entwicklung neuer Handlungsfähigkeiten und damit verbundener Selbstwirksamkeitserfahrungen machen Beteiligungsmöglichkeiten auch zu einem inhaltlichen Ziel.

Mobilitätsförderung: Da das Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen an unterschiedlichen Orten stattfindet, erfolgt die Erschließung neuer Orte und auch neuer Bekanntschaften über die Stadtteilgrenzen hinaus. Das Jugendhaus Buchte als Antragsteller ist durch die zentrale Lage an der Domsheide und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Workshops und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren zu aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Konkret bedeutet dies etwa den Versuch, Veranstaltungsorte barrierearm zu gestalten, in der Veranstaltungsmoderation auf machtkritische Gestaltung zu achten und in Seminaren Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten sowie direkte Ansprache die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen **grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit**, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch der im Projekt beteiligten Kooperationspartner:innen und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf
<p>Januar Einstellung und Einarbeitung der pädagogischen Begleitung gemeinsame Entwicklung von Projektkonzeption und Angebotsformen</p>
<p>Februar Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus Start der Arbeit in der Offenen Jugendgruppe (Kennenzulernen, Gruppenfindung, Ideenentwicklung, ...)</p>
<p>März Start der Workshops</p>
<p>April bis Juli weitere Workshop- und Seminarveranstaltungen</p>

erste eigene Veranstaltungen in den Freizis sowie im irgendwo
August Sommerferienprogramm Zwischenreflexion des Projektes
August bis November weitere Workshop- und Seminarveranstaltungen eigene Veranstaltungen in den Freizis sowie im irgendwo Evaluation mit teilnehmenden Jugendlichen und Kooperationspartner:innen Ausloten von weiterführenden Bedarfen ggf. Möglichkeiten einer Fortführung der entstandenen Veranstaltungen und Projekte erkunden
Dezember Abrechnung, Verwendungsnachweis und Abschluss des Projektes

Programm
Licht- und Tontechnik-Workshops Der Wochenendworkshop bietet eine grundsätzliche Einführung in die Veranstaltungstechnik - Mischpult selbst bedienen, Ton abmischen, Licht beisteuern – und soll so ermöglichen, eigene Konzerte, Parties oder Theater zu begleiten. <i>Der Workshop wird einmal offen sowie einmal speziell für Mädchen* und junge Frauen stattfinden.</i>
DJing-Workshops Die Workshopreihe vermittelt Grundlegendes zum Auflegen mit Vinyl, mit Spotify und mit Youtube und soll die Scheu vor der Bühne nehmen. Es wird viel ausprobiert. <i>Der Workshop wird einmal offen sowie einmal speziell für Mädchen* und junge Frauen stattfinden.</i>
Seminar zur Erarbeitung von Awareness-Konzepten und Sicherheit bei Veranstaltungen Inhalt dieses Wochenendseminars werden Überlegungen zur barrierearmen Gestaltung von Veranstaltungsorten sein sowie Überlegungen, wie eine Veranstaltung für alle ein sicherer Raum zum Wohlfühlen sein kann. Sexismus, Homo- und Trans*-feindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus werden in Veranstaltungssettings besprochen und Strategien erarbeitet, entsprechende Vorfälle durch Feiertaktiken in ihrer Wahrscheinlichkeit zu reduzieren sowie bei einem Vorfall gute Handlungsstrategien zu entwickeln.
Seminar zur Layoutgestaltung von Flyern und Postern Damit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das eigene Anliegen schick und ansprechend aussehen können, werden im Wochenendseminar einfache Gestaltungsmöglichkeiten des Layoutens mit GIMP erarbeitet und ausprobiert.
Veranstaltung zur Geschichte des hip hop in Deutschland Zur Kulturgeschichte des Hip Hop in Deutschland besteht die Idee, Murat Güngör und Hannes Loh

einzuladen.

Jugend-Disko

Um all die neu erlernten Fähigkeiten in einem entspannten Setting ausprobieren zu können, soll es eine von der Gruppe gemeinsam organisierte Jugend-Disko geben – ob draußen oder drinnen, wird in Anbetracht der aktuellen Lage entschieden. Bei Bedarf könnte eine Reihe daraus werden.

weitere Seminare/Workshops/Vorträge... nach Wunsch und Bedarf der Teilnehmenden

Weitere Themen, Formate und Inhalte werden sich im Laufe des Jahres in der gemeinsamen Arbeit ergeben und können weiterführend umgesetzt werden.

Finanzplan

Personal



P5 bewegen, spielen, machen

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. In den Räumlichkeiten wird zudem umfangreicher Platz sowie Equipment für die Organisation und Durchführung von Medienangeboten vorgehalten. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/östliche Vorstadt gefördert. Seit Sommer 2020 wird die medienpädagogische Arbeit des Vereins aus Mitteln der stadtteilübergreifenden Offenen Jugendarbeit mit Projektmitteln gefördert. Diese Förderung hat zu einer erheblichen, substantiellen und strukturellen Verbesserung des Angebotes beigetragen.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle, des Medienbereichs, sowie das Betreiberkonzept für das P5 wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Die großzügig angelegten Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung.

Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklungen besteht kein Zweifel, dass Jugendliche in ihrer digitalen Kompetenz gefördert werden müssen. Für ihren schulischen, beruflichen und auch privaten Lebensweg benötigen sie die Schlüsselkompetenzen für eine verantwortungsvolle und effektive Nutzung der digitalen Möglichkeiten. Dennoch haben viele Jugendliche weder einen Zugang zu digitaler Infrastruktur noch den Raum, Wissen zu erwerben und auszutauschen. Die Nutzung bleibt in der Regel individualistisch. Als gängigen Alltagsbegleiter verwenden Jugendliche häufig ihre Handys, ohne beispielsweise langfristige Folgen einiger Online-Dienste zu kennen. Ebenfalls fremd sind häufig Hard- und Software. Durch Nutzung der breit gefächerten digitaler Möglichkeiten im Postamt 5, werden Ängste und Hemmschwellen abgebaut. Es entwickelt sich eine Grundkompetenz auf Basis derer ein weiterer Wissenserwerb deutlich erleichtert – aber auch geweckt - wird. Somit wird den Jugendlichen ihr persönlicher Lebensweg vereinfacht sowie zusätzliche Orientierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgartens soll deshalb im Postamt 5 die Förderung von

- Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl
- einer aktiven Beteiligung beim Betrieb
- Gesundheit, u. a. durch Einschätzung des Sucht- und Risikoverhaltens
- Selbstwirksamkeit
- Fähigkeit zur digitalen Kooperation
- interkulturellem Austausch und sozialer Inklusion

erreicht werden.

In Kooperation mit dem FabLab e.V. und der Hochschule Bremen wurden unmittelbar angrenzend an die Skatehalle auf 400 qm die Voraussetzungen für eine digitale Jugendbildungsstätte errichtet. Zielsetzung ist die Förderung von „Selbstermächtigung“ im Umgang mit Medien und der Zugang zu neuen Medien. Jugendliche können dort künftig an mehreren Nachmittagen wöchentlich sowie im Rahmen

von Wochenend-Workshops die digitale Infrastruktur nutzen und von qualifizierten Medien-Pädagogen angeleitet werden und Unterstützung erhalten. Das multiprofessionelle Team unterstützt u. a. im Bereich:

- 3 D-Druck, Lasercutting
- Film- und Bildbearbeitung
- Kommunikation (u.a. YouTube Channel, Sportgarten TV, Design, Lay Out)
- IT-Einführungskurse für Empfänger digitaler Endgeräte aus dem Corona-Paket
- Digitale Musikproduktion
- E-Sport Veranstaltungen
- Datenschutz, Nutzung von Open Source
- Erlernen von Software-Kompetenzen, u.a. durch eigene Einrichtung
- Erlernen von Hardware-Kompetenzen durch eigenes Zusammensetzen von bspw. Computern und Druckern

Die Partner im P5 ermöglichen mit diesem Paket Jugendlichen einen niedrighwelligen Zugang zu digitaler Medienkompetenz und zu einer bewussten Orientierung in einer ständig wachsenden virtuellen/digitalen Welt. Ein selbstbewusster, kreativer und verantwortlicher Umgang mit den neuen Möglichkeiten sowie deren Einsatz ist Bestandteil für künftige Teilhabe und damit auch für den demokratischen Prozess.

Die Verbindung von Medien und Sport ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Das Postamt 5 ermöglicht einen Austausch zwischen verschiedenen Szenen der Jugendkultur. Dort werden das gegenseitige Interesse und die Neugier der Jugendlichen geweckt. Jugendliche werden beim Entdecken der Sportwelten und der digitalen Welten qualifiziert begleitet und angeleitet. Alle Angebote werden von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen sich gegenseitig zu unterstützen, ihr jeweiliges Knowhow zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken und einzubringen.

Standort: Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e.V. hat einen Mietvertrag mit einer Option für ein 20-jähriges Mietverhältnis abgeschlossen. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start Ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer nahezu aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behinderten-Toilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.

Mit der Förderung aus dem stadtteilübergreifenden Projektetopf konnten im vergangenen Halbjahr u.a. folgende Projekte ermöglicht werden:

- Open Lab Days/ Werkstätten (auch in Kooperation mit dem FabLab e.V.)
- Feriencamps im Medienbereich
- Feriencamps in denen Sport und Medien kombiniert werden können
- Unterstützung für eine junge E-Sport Community
- Offene Sport- und Medienangebote können an mindestens drei Nachmittagen von DI-DO 15-19h angeboten werden
- Zusätzlich werden regelmäßige Wochenendworkshops zu Schwerpunktthemen geplant

Unterstützt durch die Daniel Schnackenberg Stiftung konnten in den Sommerferien 4 5tägige Camps für Bremer Jungen und Mädchen angeboten werden. Die TeilnehmerInnen kamen aus dem gesamten Stadtgebiet. Die Nachfrage überstieg das Angebot bei weitem.

Dieser Bereich soll in 2021 deutlich ausgebaut werden. Gemeinsam mit dem Fablab und der Hochschule Bremen sollen hierzu Angebote organisiert werden.

Für Jugendliche ist die Kommunikation via social media ein Teil des Alltages. Hier spielt insbesondere der YouTube Kanal eine bedeutende Rolle. Entsprechend stark nachgefragt waren die YouTube Camps des Sportgarten e. V... Angesichts der Tatsache, dass Jugendliche sich Pandemiebedingt kaum noch in Präsenzveranstaltungen zu Wort melden können, bekommen diese Kommunikationsformen eine immer größere Bedeutung. Auch hierzu werden regelmäßige Angebote geplant, um Jugendliche in ihrer Kommunikationsfähigkeit zu stärken.

Angedachte Workshops und Ferienkurse:

- Schaffung von Grundlagenkompetenzen zur Nutzung von Hard- und Software in Zeiten von Corona
- Webseiten und Blogs erstellen (Wordpress)
- Youtube Camp/ Instagram Camp
- Foto aktiv/ Photoshop Camp - Bildbearbeitung
- 3D-Druck
- Programmierung (eigene Spiele erstellen)
- Schnelles Schreiben durch die 10-Finger-Tastmethode
- Sicherheit und Datenschutz (Computer, Tablet und Smartphone)
- Erschließung von Open Source Quellen
- Office-Anwendungen (Word, Excel, Powerpoint, Outlook)

Weitere Handlungsfelder werden in 2021 für Einrichtungen der Jugendarbeit geplant, bzw. auf Anfrage angeboten:

- Sport- und medienpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter
- Individuelle Beratung beim Ausbau und der Nutzung digitaler Infrastruktur
- regelmäßige offene Angebote für Jugendliche wie Openlab-Days, Workshop-Wochen, Kurse, Ferienangebote im Nachmittagsbereich und an Wochenenden

- Einbindung des P5 bei der Umsetzung des Bildungsplanes Digitalisierung (s. Antwort der Senatorin für Jugend in der Brem. Bürgerschaft)
- Engagement des P5 bei Jugend-Beteiligungsvorhaben
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtplanungsprojekten
- Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung
- Unterstützung bei der Berufsausbildung sowie im Berufsstart durch Förderung digitaler Kompetenzen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Baumaßnahmen von Sportstätten für urbane Sportarten

Problemlagen/Bedarfe:

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen 3 Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut. Im Jahr 2020 standen erstmals finanzielle Mittel durch eine stadtteilübergreifende Finanzierung durch die Bremer Sozialdeputation zur Verfügung. Auch im Jahr 2021 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um die aufgezeigten Projekte zur Förderung von Digitalisierung umsetzen zu können. Mit den beantragten Mitteln kann das Potential des P5 gemeinsam mit jungen Peers entwickelt und intensiv genutzt werden.

Es werden Mittel für die Weiterbeschäftigung für das medienpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt.

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen ermöglicht der Verein über Angebote im Ganztage zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedrigschwelligen Einstieg in digitale Welten und das urbane Sportangebot der Skatehalle. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interessegeleitet dessen Möglichkeiten für sich kennen. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, sodass Skatehalle und Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

Öffnungszeiten:

drei Nachmittage von 15.00 – 19.00 h

in den Schulferien und an Feiertagen

Wochenendveranstaltungen

Infrastruktur Postamt 5:

400 qm Lab-Bereich mit 10 leistungsfähigen PCs mit Monitoren (27"/24"), Beamer, Kameras (Foto und Video), Mikrofone, Spiele-Konsolen, Drohne und Schnittplätze/Verarbeitungssoftware – und in Kooperation mit dem FabLab e. V. Zugang zu Lasercutter und 3D-Drucker

eine 1000 qm große Skatehalle – diese soll zunehmend auch für Veranstaltungen und Ausstellungen im Rahmen der Digitalisierung verwendet werden

Personaleinsatz:

Im Postamt 5 wird mit der Förderung der Einsatz eines multiprofessionellen Teams ermöglicht.

Im medienpädagogischen Bereich werden ein pädagogischer Mitarbeiter und eine Koordinatorin beschäftigt.

pädagogischer Mitarbeiter für den Medienbereich

■■■■■ ist ausgebildeter Informationstechniker. ■■■■■ hat in der Peergruppe des P5 wesentlich am Aufbau der digitalen Infrastrukturen im P5 mitgearbeitet und wird regelmäßig Workshops zu digitalen Kompetenzen für unterschiedliche Zielgruppen anleiten. Er hat Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit gesammelt. ■■■■■ ist auch für die komplette Systemadministration verantwortlich.

pädagogische Stelle zur Projektkoordination und Konzeptentwicklung/Netzwerkarbeit

■■■■■ ist eine pädagogische Mitarbeiterin, die am Aufbau des P5-Projektes beteiligt war. Sie verfügt über ausgewiesene Kenntnisse in der Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit. Mit ihrer Hilfe sollen die Angebote im Postamt ausgewertet, vernetzt und weiterentwickelt werden. Dies gilt insbesondere für die Schnittstelle Sport und Medien. Die künftigen Schwerpunkte in der digitalen Jugendarbeit werden mit der Beteiligung von Jugendlichen optimiert sowie auch konzeptionell, methodisch und didaktisch vorgebracht.

2 Honorarkräfte

■■■■■ hat seinen Freiwilligendienst vor zweieinhalb Jahren im Sportgarten im Postamt 5 abgeleistet. Im Anschluss beteiligte sich der Student an der Entwicklung jugendpädagogischer Angebote im sportlichen Bereich mit Parkour und Tricking, im Medienbereich mit dem Schwerpunkt 3D-Druck und Lasercutting.

■■■■■ besucht zurzeit die letzte Klasse der Wilhelm Wagenfeld FOS. Ihr persönlicher Schwerpunkt liegt in digitalem Design, Layout und Fotografie. Als Besitzerin einer Jugendleitercard gestaltet sie Angebote für Kinder und Jugendliche in Findorff.

Für vertiefende Wochenendworkshops werden zusätzlich IT erfahrene Honorarkräfte eingeplant, um damit besondere Fragestellungen und Formate qualifiziert und zeitgemäß durchführen zu können.

Kriterien:

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und sollten von Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiter ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit und Medienbildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung von hauptamtlichem pädagogischen Personal können künftig Jugendliche leichter und verlässlich Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement etabliert werden.

Die pädagogische Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Durch die aktive Beteiligung und Einbindung im Rahmen des Peerkonzeptes kann sichergestellt werden, dass Konflikten und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann, bzw. auch eine angemessene Aufarbeitung sichergestellt ist.

Zahlen zur Nutzung:

Sport – und Medien AGs	wöchentlich 140 Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren
Open-Lab Days	wöchentlich 20 – 80 Nutzer

Kooperationspartner:

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politischen Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, Fanprojekt, werder bewegt, Martinsclub, die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete, Hochschule Bremen, FabLab e. V., Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Ausbildungswerkstatt KA-EFER, Gewoba, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BUND, Junges Theater, Theater 11, Weserstars, TV Rot Weiß, SC Vahr Blockdiek, Boulderbase, Union 60, BHC, BSC, BSV und weitere. Zudem arbeitet der Verein mit 40 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen.

Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e.V.

Kontakt: c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde
Mobil: 01704919107
barde@sportgarten.de

Linda Lowin
Mobil: 0173 8744060
linda@sportgarten.de

Überregionale Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen 2021

Projektbeschreibung „Yu-Gi-OH-Spieltreff“

des Caritasverbandes für Bremen-Nord, Bremerhaven und die Landkreise Cuxhaven und Osterholz e.V.

Das JFH Farge ist eine der größten freizeitpädagogischen Jugendeinrichtungen Bremens. Rund 160 Mädchen und Jungen unterschiedlicher ethnischer Herkunft zwischen 8 und 27 Jahren nutzen jährlich unsere zahlreichen Freizeit-, außerschulischen Bildungs-, Hilfs- und Beratungsangebote.

Konzeptionell verfolgt unsere Einrichtung stets das Ziel, die Kriterien des Rahmenkonzeptes für die offene Kinder- und Jugendarbeit in allen Angeboten und Projekten größtmöglich umzusetzen. Bei unserem „Yu-Gi-OH-Spieltreff“ geht es in erster Linie um inklusive und partizipatorische Aspekte.

„Yu-Gi-OH“ ist ein Fantasy-Kartenspiel, das umfangreiche Kenntnisse um Spielregeln und Karteneigenschaft voraussetzt, um es spielen zu können. In Bremen gibt es aktuell nur zwei unkommerzielle Spieltreffs. Einen im Bremer Osten und einen in unserer Einrichtung. Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Bremen (z.B. Huchting, Sebaldsbrück und Neustadt) kommen zu unserem offenen Angebot ins JFH Farge.

Über unseren Spieltreff wurde bereits stadtteilübergreifend im *Weser Kurier* berichtet und es findet auch jährlich ein großes Turnier statt, das ebenfalls in ganz Bremen beworben wird. Sowohl dieses Turnier als auch einzelne Spielabende werden ganz wesentlich von den Teilnehmern mitgestaltet.

Dieses Kartenspiel ist doch eher speziell und umfangreich, sodass es nicht von so vielen Menschen gespielt wird wie beispielsweise UNO. Da man Yu-Gi-OH aber nicht alleine spielen kann, nehmen viele Spieler auch weite Wege auf sich, um es spielen zu können. Zudem hat sich das JFH Farge als ein Ort etabliert, an dem sich auch Spieler mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen wohl fühlen. Wir konnten einen Begegnungsort schaffen, an dem rund 20 unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene sozial interagieren, gesellschaftliche Teilhabe und Spaß erfahren sowie Möglichkeiten der Mitgestaltung erhalten.

Auch wenn das Hobby dieser zumeist männlichen Spieler eher einer Nische zuzuordnen ist, sollten Projekte wie das unsere auch weiterhin dazu beitragen, diese häufig sozial-isolierten Jugendlichen zu stärken und sie sichtbar zu machen. Unsere stringente hausinterne beschränkte Teilnehmerzahl, Masken-, Abstands-, Desinfektions- und Dokumentationspflicht sorgen auch in der jetzigen „Corona-Zeit“ für die notwendige Sicherheit.

Projektbeschreibung:

„ride & bike – Begegnungen zwischen den Bremer Kinder- und Jugendfarmen“

Dieses Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren, die regelmäßig die Bremer Kinder- und Jugendfarmen besuchen.

Projektziele:

- Den Kindern/Jugendlichen einen Blick über den Tellerrand ermöglichen.
- Selbständige Mobilität der Kinder fördern.
- Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen mit ähnlichen Interessen fördern.
- Den TeilnehmerInnen besondere Erlebnisse ermöglichen.
- Gemeinsam handelnd und nachhaltig aktiv sein.
- Die Entwicklung der Kinder durch Naturerfahrungen und Tierbegegnungen unterstützen.
- Durch den Austausch neue Ideen für den jeweiligen Farmalltag gewinnen.

Beteiligte Stadtteile:

Obervieland/Habenhausen, Borgfeld, Gröpelingen, Huchting, Tenever

Projektbausteine:

1. Aktiv mit Pferden und Eseln

Es finden fünf Aktionstage im Jahr statt, an denen sich die Kinder und Betreuer*innen der Pferdebereiche der Farmen treffen. Die Kinder stellen sich gegenseitig ihren Pferdebereich vor und zeigen sich, was sie auf den Farmen mit den Tieren tun.

Teilnehmer*innen: pro Treffen 10-15 Kinder/Jugendliche

2. Kurs: Pferdeführerschein Umgang

Die Stadtteilmarm Huchting bietet einen fünftägigen Kurs zur Vorbereitung auf den "Pferdeführerschein Umgang" (FN, ehemals "Basispass Pferdekunde") an. Die Kinder und Jugendlichen erlernen grundlegende Kenntnisse zur Haltung und zum Verhalten sowie die elementaren Fähigkeiten im Umgang mit Pferden. Ein pferdegerechter Umgang ist praktizierter Tierschutz und für alle PferdeliebhaberInnen von Bedeutung. Nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Prüfung, erhalten die TeilnehmerInnen ein offizielles Zertifikat der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und können hiermit künftig, beispielsweise bei der Suche nach einer Reit- oder Pflegebeteiligung, ihre Pferdekennntnis belegen und haben für sich selbst die Voraussetzung geschaffen, weitere Pferdesportabzeichen erwerben zu können.

Teilnehmer*innen: 10-12 Kinder/Jugendliche

3. Mit dem Rad von Farm zu Farm

In den Sommerferien findet eine fünftägige Fahrradtour von Farm zu Farm statt. Sie startet und endet in Huchting und wird in Kooperation mit dem ADFC Bremen durchgeführt. Die Gruppe übernachtet in Zelten oder in Gruppenräumen auf den Farmen. Vor Ort bietet das Farmteam ein kleines Programm für die Reisegruppe an. Die

Natur erfahren.

Gemeinschaft erleben.

Verantwortung übernehmen.

Reisegruppe verpflegt sich selbständig, kocht auf dem Feuer/ Gaskocher oder Küche. Täglich wird eine Strecke von 20-25 Km zurückgelegt, so bleibt morgens oder nachmittags Zeit für ein Programm auf den Farmen. Das Gepäck wird auf den Rädern transportiert.

Teilnehmer*innen: 16 Kinder/Jugendliche

4. Aktionstage rund um das Rad fahren

Im Laufe des Jahres finden insgesamt 10 Aktionstage rund um das Rad fahren statt. Das können kleinen Radtouren in die Umgebung der Farm oder von Farm zu Farm sein sowie kleine Technik- und Reparatur-Workshops. Diese Aktionstage werden von den einzelnen Farmen selbständig oder in Kooperation mit dem ADFC Bremen durchgeführt.

Teilnehmer*innen: pro Termin 12 Kinder/Jugendliche

5. Thementage Natur

Im Laufe des Jahres findet auf jeder Farm ein Thementag zu einem Naturthema statt, z.B. „Apfeltag“, „Alles rund um Wolle“, „Bauen und Werkeln mit Kindern“, „Kochen am Feuer“. Kinder und Jugendlichen aller Farmen sind zu diesem Tag eingeladen und beteiligen sich mit einem Programmabstein.

Teilnehmer*innen: pro Termin 40 Kinder/Jugendliche

Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit:

Es finden zwei Koordinationstreffen der Bremer Farmmitarbeiter*innen im Jahr 2021 statt. Die Gesamtkoordination des Projektes übernimmt die Stadtteilmarm Huchting. Der Bund der Kinder- und Jugendfarmen beteiligt sich beratend.

Es entsteht ein gemeinsamer Flyer der fünf Bremer Kinder- und Jugendfarmen mit einem kurzen, allgemeinen Infotext und einer Kurzvorstellung der Einrichtungen. In einem Einleger werden die Aktionen 2021 vorgestellt. Eine begleitende Pressearbeit findet statt. Außerdem wird in den Sozialen Medien der Einrichtungen von dem Projekt berichtet.

Kooperationspartner:

Bund der Kinder und Jugendfarmen

Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Hans-Wendt-Stiftung)

Erlebnismarm Gröpelingen (AFJ Kinder- und Jugendhilfe)

Kinder- und Jugendfarm Habenhausen e.V.

Stadtteilmarm Huchting e.V.

Kinderbauernhof Tenever (petri&eichen Diakonische Kinder- und Jugendhilfe gGmbH)

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (LV Bremen)

Kontakt:

Stadtteilmarm Huchting e.V.

Jürgen Rieche, Sigrun Bösemann

Am Sodenmatt 15

28259 Bremen

0421/ 588421

info@stadtteilmarm.de

Konzept „street art, graffiti and music“ – (5 Gruppen)

Zuwendungsantrag 2021

Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit Kultur; Gesellschaft, Medien

- **zur Projektarbeit:**

Bereits seit 2017 werden künstlerische Projekte an unterschiedlichen Orten in Bremen im Rahmen der offenen Jugendarbeit des Schulvereins Hermannsburg e. V. organisiert und realisiert.

Anfänglich noch mit einem ausschließlich regionalen Bezug an Orten wie dem Sportgelände des TUS Huchting, dem Gelände des Übergangwohnheims der AWO Bremen an der Obervielander Str., dem Gelände der Oberschule Hermannsburg oder später an der Kirchhuchtinger Landstr. (Gestaltung einer Giebelfassade der GEWOBA Bremen)

Seit dem vergangenen Jahr 2019 sind aber auch überregionale Orte in Bremen kreativ gestaltet worden. Dazu gehören die Arbeit an der Gestaltung eines Vereinsheims eines Neustädter Tennisvereins und die Ausarbeitung eines Wandbildes in der Aula am Schulzentrum an der Grenzstr. in Bremen-Walle (hier läuft noch aktuell ein weiteres Projekt mit dem Ziel der Erstellung eines Bühnenbildes zur Illustration einer Theateraufführung, welches zur Zeit aufgrund der Coronapandemie ruht). Auch wurde mit TeilnehmerInnen ein großes Wandbild zur Illustration der „Classic Motorshow“ Ende Januar 2020 in der Stadthalle Bremen entworfen und umgesetzt.

Zu allen Projekten finden sich Fotos im Anhang.

- **zu den TeilnehmerInnen:**

TeilnehmerInnen kommen überregional aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet und umfassen unterschiedliche Zielgruppen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- SchülerInnen der Wilhelm Wagenfeld Schule, die im Jahrgang 11 der Fachoberschule (FOS) mehrere Praktika absolvieren. Durchschnittlich bewerben sich 25-30 Schülerinnen pro Jahrgang um einen Praktikumsplatz. Aktuell ist die Tendenz noch steigend aufgrund der bestehenden Einschränkungen durch die Coronapandemie.
- Akteure, die vor Ort sind (zumeist Kinder und Jugendliche) und beispielsweise Schulen besuchen, an denen gestaltet wird oder auf dem jeweiligen Gelände wohnhaft sind, wo eine Aktion stattfindet – wie dies in der Kooperation mit dem ÜWH der AWO Bremen der Fall ist. Ein besonderer Fokus in der Entwicklung der Projektarbeit liegt auf der Integration von Geflüchteten, die auch von anderen – regional ausgerichteten – Angeboten der offenen Jugendarbeit des Schulvereins Hermannsburg e. V. erreicht werden.
- freiwillige TeilnehmerInnen, die sich in Grundlagen von Graffiti und Airbrush einarbeiten oder die Projektabläufe um zusätzliche Elemente bereichern wollen (Videodokumentationen, Darbietung musikalischer Akustik-Sets etc.) Es besteht das Angebot, soziales Engagement zertifiziert zu bekommen.

- **zum „Netzwerk“ der Projektarbeit:**

Das Netzwerk hat im Projektansatz eine zentrale Bedeutung und besteht in der Zusammenarbeit mit mehreren überregional tätigen Künstlern und Kreativagenturen (die unabhängig voneinander Teams von TeilnehmerInnen coachen und anleiten) sowie mit regional tätigen

Akteuren, welche logistische und organisatorische Unterstützung bieten (Regionalteam Süd von „VAJA e. V. – Verein für akzeptierende Jugendarbeit“ oder auch das Jugendfreizeitheim Huchting mit dem Träger „outlaw gGmbH“.

Dazu kommen Honorarkräfte bzw. ÜbungsleiterInnen, die in verschiedenen Projektansätzen der offenen Jugendarbeit für den Schulverein Hermannsburg e. V. tätig sind.

Selbstverständlich gehören zum Netzwerk auch die Kooperationspartner, an deren Orten (regional oder überregional) gestalterische Projekte konzipiert und umgesetzt werden. Diese Partner beteiligen sich in der Regel mit einem finanziellen Eigenanteil (beispielsweise zur Finanzierung von Materialkosten) an der Realisierung der Projektvorhaben.

- **zur Bildung der Teams:**

Insbesondere in Zeiten der Coronapandemie stellen sich Herausforderungen an die Veränderung und Anpassung bisheriger Projektabläufe.

Zentral ist dabei die Verkleinerung der Gruppen, welche mit künstlerischer Anleitung an den jeweiligen Projekten arbeiten. Aktuell werden Gruppengrößen von 5-8 Personen nicht überschritten – ein erheblicher Unterschied zur Zeit vor der Pandemie, als auch durchaus 15-20 TeilnehmerInnen im Rahmen eines „Workshops“ beschäftigt werden konnten.

Damit verbunden ist die Erhöhung des Angebotszeitrahmens, da einzelne Künstler beispielsweise nun nicht mehr eine sondern zwei Gruppen coachen – bei gleichem Inhalt der jeweiligen „Workshops“.

- **Schwerpunkte der Zielsetzung in der Projektarbeit:**

Es werden zentrale allgemeine Zielsetzungen in der Projektarbeit verfolgt, die sich in den Kriterien zur Förderung überregionaler Angebote finden. Zu nennen sind insbesondere:

- Stärkung der individuellen, sozialen und kulturellen Kompetenzen (Fokus auf die Arbeit mit Geflüchteten sowie in interkulturellen Milieus, starker Ansatz auf der Förderung von Kreativität und Innovation)
- Ausrichtung auf alle jungen Menschen (Schülerschaft der Wilhelm Wagenfeld Schule u. a.) mit einer Ergänzung zur Grundstruktur im Stadtteil Huchting und über die Grenzen des Stadtteils hinaus. Es besteht ein sehr gut aufgestelltes Netzwerk zum Erreichen dieser Zielsetzung.

Auch Zielsetzungen der Angebote OJA werden nicht zuletzt durch thematische Schwerpunkte verfolgt, die mit Beteiligung der Zielgruppen erarbeitet werden (übergeordnetes Thema für die aktuell anstehende Projektarbeit im Oktober 2020 ist „Solidarität“). Alle können sich so erfolgreich in neuen Bereichen ausprobieren, Erfahrungen sammeln und dabei auch mobil sein. Eine Vielfalt von Orten, Gelegenheiten und Inhalten wird mit einem breit aufgestellten Netzwerk angeboten. Das Mitwirken aller Beteiligten an der Planung und Durchführung ist Grundlage der Projektarbeit.

Häufig entwickeln sich gestalterische Abläufe experimentell vor Ort, da innovative Anregungen immer aufgegriffen werden – und aus unterschiedlichen Richtungen kommen.

Durch die grundsätzliche Einbindung von Akteuren vor Ort werden subjektive Lebensrealitäten in den Fokus der Angebotsstruktur gerückt.

Die hier beschriebenen Inhalte verdeutlichen die grundsätzliche Zielsetzung, sowohl partizipativ und niedrigschwellig als auch transkulturell und intensiv zu arbeiten.

Oliver Gilles-Seyer

Dipl. – Sozialpädagoge und Projektleiter für die Angebote der offenen Jugendarbeit des Schulvereins Hermannsburg e. V.

Projektbeschreibung

DJ Workshop im Jugendhaus Horn-Lehe

Das Projekt ist dem Förderstrang OJA zugeteilt, und dort dem Themenfeld 3.2.2. Kultur, Gesellschaft und Medien. Es ist im musikalisch kulturellen Bereich angesiedelt. Es geht um die Vermittlung von technischem und musikalischem Grundwissen: Einführung in das DJ Equipment, Erlernen der fachgerechten Bedienung des Mischpults, der Plattenspieler (digital), Rhythustraining und das Abmischen von Übergängen unterschiedlicher Lieder. Von 80s/90s, Schlager über Techno, House, Electro, Hip-Hop und Drum 'n' Bass ist für jede Musikliebhaber*in etwas mit dabei.

Dieses Projekt hat im August 2020 begonnen und soll 2021 weitergeführt werden.

Es ist ein inklusives Projekt, offen für alle, auch die, die nur zur aufgelegten Musik tanzen und sich bewegen wollen. Insofern ist die Teilnahme an keine Voraussetzungen gebunden, es sei denn, dem Spaß und der Freude an Musik oder Bewegung. Ziel des Workshops ist die kreative Selbstverwirklichung der Teilnehmer*innen, sie können sich im geschützten Rahmen im Auflegen ausprobieren, evtl. eigene Texte und Melodien kreieren und bekommen bei Bedarf Unterstützung. Die Teilnahme geistig und körperlich Beeinträchtigter Jugendlicher fördert die Anerkennung von Vielfalt und schließt Exklusivität aus. Die Begleitung des Projekts durch eine hauptamtliche Pädagogin stellt sicher, dass die Qualitätsstandards eingehalten werden.

Für 2021 konnte ein weiblicher DJ gefunden werden, die gerade begonnen hat Soziale Arbeit zu studieren und Erfahrungen in der Durchführung und Arbeit mit verschiedene Jugendprojekten mitbringt – z.B. an der Wilhelm Wagenfeld Schule. Sie vermittelt technisches und musikalisches Grundwissen.

Mittwoch ist der am stärksten besuchte Tag in der Woche. Neben den alltäglichen Besucher*innen und der Freizeitgruppe des Martinsclub, sind auch Jugendliche des Kaisenstifts aus Borgfeld regelmäßig im Haus.

Der Martinsclub besucht seit mehreren Jahren mit einer festen Gruppe von bis zu 10 Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen das Jugendhaus. Die Jugendlichen dieser Gruppe setzen sich aus Personen unterschiedlichster Stadtteile Bremens zusammen. Das Kaisenstift, eine stationäre Einrichtung für Jugendliche mit ebenfalls

körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen besucht ebenso regelmäßig das Jugendhaus am Mittwoch und hat im Rahmen dieser Besuche auch am DJ Workshop teilgenommen. Je nach individuellen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen kann die DJ auf ihre Bedürfnisse eingehen. So wird sowohl am DJ Pult abgemischt, während andere Teilnehmer*innen zur Musik tanzen. Für beide Gruppen bietet das offene Angebot und das DJ Projekt ein „Ort“ für Inklusion und Teilhabe. Außerdem wird das Angebot als eine Freizeitaktivität angenommen, für die es sonst keine Anlaufstelle gibt. Die Teilnehmer*innen können eigene Musikwünsche äußern, so dass jede*r sich immer mit einbringen kann.

Der Workshop ist einer der wenigen kostenfreien Möglichkeiten sich mit einer DJ und den dazugehörigen Techniken auseinanderzusetzen und erfreut sich großer Beliebtheit. Bei größerem musikalischem Interesse besteht auch immer die Möglichkeit zusammen Songs aufzunehmen. Es bestehen Kontakte zu einem Tonstudio in Huchting.

Um das notwendige Equipment auch vor Ort zur Verfügung zu haben, wurden bestimmte Sachmittel beantragt.

Wir freuen uns, wenn der DJ Workshop weiterhin Bestand in unserem Haus hat.

Einleitung

Die Jugendfarm Borgfeld der Hans-Wendt-Stiftung reicht hiermit einen Antrag auf finanzielle Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Themenfeld Natur und Umwelt ein. Die Bewilligung von erneuten Fördermitteln für das Jahr 2021 ermöglicht eine Fortführung der in 2020 begonnenen Projekte und den soliden Aufbau der neu geschaffenen Stellen.

Im September 2020 konnte bereits zu Beginn des Projektes die Stelle der Projektkoordination besetzt werden; für die Stellen im Bereich Offene Jugendarbeit und Arche-Park gab es eine gute Resonanz auf die ausgeschriebenen Stellen, so dass sie voraussichtlich spätestens Mitte Oktober 2020 besetzt werden.

Im Bereich der Projektkoordination fand eine gute Einarbeitung in die Themenschwerpunkte Offene Jugendarbeit und Arche-Park sowie in die internen Strukturen der Hans-Wendt-Stiftung statt. Die Zusammenarbeit mit dem Team der Jugendfarm konnte vertieft werden, so dass auch die Integration der geplanten Angebote voraussichtlich reibungslos vonstatten gehen wird. Es fanden Vernetzungstreffen mit den weiteren Jugendfarmen und Stadtteilbauernhöfen in Bremen statt, außerdem mit Umweltbildungseinrichtungen in Bremen. Schon jetzt bieten sich neue Handlungsoptionen für neue kooperative Vorhaben, es wurden beispielsweise gemeinsame Aktionen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit im Themenbereich Natur und Umwelt geplant (gemeinsame Besuche mit Farmkindern, Radtouren, Tierkurse...).

Die Projektbeschreibung aus dem Erstantrag von September 2020 hat weiterhin Bestand. Der Prozess des Aufbaus und der Etablierung von Offener Jugendarbeit auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld muss nun weiter angestoßen werden und sich entwickeln. Er wird nicht innerhalb weniger Monate abgeschlossen sein, sondern wird eher innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre zu einem verfestigten Nachfrageprofil führen. In dieser Zeit wird durch verlässliche, lebenswelt- und sozialraumorientierte Offene Jugendarbeit zu erkennen sein, wo der größte Bedarf besteht und die inhaltliche Arbeit darauf ausgerichtet werden können.

Der Ausbau der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld zu einem überregionalen und attraktiven Freizeitort für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist ein zentrales Ziel in der Zukunftsplanung der Hans-Wendt-Stiftung. Für eine gelungene Umsetzung dieses Ziels bedarf es einer adäquaten Anpassung an die Bedarfe von jungen Menschen und ihren Familien und einer stetigen Weiterentwicklung in Konzeption, Inhalt und Angebot. Besonders die Bereitstellung eines offenen Nachmittagsangebotes unter pädagogisch qualifizierter Leitung, der Aufbau des Arche-Parks und die Durchführung der dazugehörigen Bildungsschwerpunkte in offenen und festen Gruppen sowie der Ausbau der festen Nachmittagsgruppen im natur- und umweltpädagogischen Bereich stehen hier im Vordergrund.

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung hat nicht nur für die nähere Nachbarschaft eine große Bedeutung, sondern ist in dieser Form als Naturerfahrungsraum, als Lernort für Umweltbildung und tiergestützte Begegnungen in Bremen einmalig.

Das große Potential der Kinder- und Jugendfarm darf nicht ungenutzt bleiben, sondern muss die Möglichkeit bekommen, sich voll entfalten zu können. So kann hier ein naturnahes,

sicheres Lern- und Freizeitumfeld mitten in der Stadt entstehen, welches von vielen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf verschiedenste Weise genutzt werden kann.

1. Problemstellung

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung liegt mit ihrem 5 ha großen Gelände an der Schnittstelle von Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland. Das vielfältig und abwechslungsreich gestaltete Gelände mit seinen Wiesen und Wäldchen, den Streuobstwiesen und Wasserflächen, den Tiergehegen und Spielplätzen ist jederzeit frei zugänglich und kann von allen Kindern und Erwachsenen bisher kostenfrei besucht werden. Kinder können hier mitten in der Stadt Natur ganz unmittelbar erleben, sich frei und gefahrlos in einer naturnahen Umgebung bewegen, in den direkten Kontakt mit Farmtieren treten und mit Spaß und Neugierde die heimische Tier- und Pflanzenwelt erforschen.

Die Farm, bzw. das Farmgelände, ehemals vom Stifter „Mariannenhof“ genannt, ist seit längerem ein Zusatzgeschäft für die Hans-Wendt-Stiftung. Es wurden bis Sommer 2020 keine Gelder von der Stadt zur finanziellen Absicherung der Pflege des Geländes und für die Gestaltung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und ihren Familien gewährt. Im Vergleich hierzu werden die anderen Kinder- und Jugendfarmen in Bremen über OJA Mittel (Offene Jugendarbeit) gefördert, um vor allem die Personalkosten zu garantieren.

Die Kinder- und Jugendfarm beantragt hiermit auch für das Jahr 2021 finanzielle Mittel für die Umsetzung von drei Projekten, die in ihrem Verlauf die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld als Ort für kinder- und jugendspezifische Aktivitäten maßgeblich voranbringen und die Jugendfarm als festen Bestandteil der Bremer Jugendarbeit etablieren wird.

Die Finanzierung einer weiteren Stelle zur Projektkoordination stellt sicher, dass die neu geschaffenen Projekte – Angebot Offene Jugendarbeit, Ausbau eines ArchePark-Bildungsprogramms und die Erweiterung der bestehenden Nachmittagsgruppen – reibungslos in die Abläufe und Strukturen des bereits bestehenden Programms der Kinder- und Jugendfarm eingebunden werden und so langfristig eine Verstetigung erfolgen kann.

Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Farm zu einem zentralen Mittelpunkt von Freizeitangeboten, nicht nur für die angrenzenden Stadtteile Borgfeld, Oberneuland und Horn-Lehe, sondern für alle Kinder und ihre Familien bremenweit gestaltet wird.

Aktuell finden folgende Angebote auf der Farm statt:

1. Landschaftspflege

Diese wird hauptsächlich getragen vom Förderwerk Bremen und einer auf dem Gelände stationierten Berufsschulklasse der Allgemeinen Berufsschule Bremen.

2. Versorgung der Tiere

Diese wird von einer fest angestellten Fachkraft, von Schüler*innen der Berufsschule, gelegentliche Praktikanten und Klienten des Jobcenters, die auf dem 1. Arbeitsmarkt nicht zu vermitteln sind, getragen. Die Vielfalt der Tiere hat sich in den letzten Jahren erhöht und besteht mittlerweile ausschließlich aus Haustierrassen, die vom Aussterben bedroht sind. Die Hans-Wendt-Stiftung wurde als „Arche-Park“ offiziell anerkannt. Eine ausführlichere Beschreibung folgt weiter unten.

3. Pädagogische Angebote

für Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf der Farm sind:

- Farmzwerge, 1 Gruppe mit 12 Kindern und Eltern, (aktuelle Warteliste 29 Kinder), mit einer Sozialpädagogin/Naturpädagogin, festangestellt bei der Hans-Wendt-Stiftung (*1x im Monat, je 1 Std., Kinder von 2-4 Jahren*)
- Naturkinder, 2 Gruppen mit je 10 Kinder, einer Sozialpädagogin/Naturpädagogin, einer FÖJ und einem Erzieher, alle festangestellt bei der Hans-Wendt-Stiftung (*alle 2 Wochen, je 2 Std., Kinder von 5-10 Jahren*)
- Ponygruppen, 3 Gruppen mit je 6-8 Kindern (*wöchentlich*)
- Heilpädagogisches Reiten als Leistungsangebot über SGB VIII, Hilfen zur Erziehung, mit einer therapeutischen Fachkraft, festangestellt Hans-Wendt-Stiftung

Ein nicht zu verharmlosender Teil der praktischen, alltäglichen Arbeit wird über **ehrenamtliche Dienste** getragen. Das bezieht sich sowohl auf die Versorgung der Tiere, insbesondere am Wochenende, als auch auf die Pflege des renaturierten Geländes.

All diese Angebote laufen derzeit parallel. Die Realisierung von Offener Jugendarbeit und dem Aufbau des Arche-Park-Programms mit offenen und festen Gruppenangeboten für Kinder und Jugendlichen erfordert die Bereitstellung einer zentralen Koordinierungsstelle. Nur auf diese Weise kann auch langfristig eine Verbindung aller Elemente der Farmarbeit zu einem Gesamtkonzept erfolgen und eine gemeinsame, nachhaltige Weiterentwicklung stattfinden. Bei der Projektkoordinierungsstelle handelt es sich zum einen um eine Projektleitung, welche die Koordination des neuen Teams und die Einbindung der Projekte in die bestehende Arbeit übernimmt. Öffentlichkeitsarbeit, Antragswesen und die Sicherung von Qualitätsstandards sowie eine Mitwirkung an der konzeptionellen Gesamtentwicklung der Farm sind weitere Aufgaben. Zum anderen werden auch weiterhin für die direkte, praktische Umsetzung von offener Jugendarbeit, den Aufbau des Arche-Park-Programms sowie die Erweiterung des bestehenden Nachmittagsprogramms zwei weitere feste pädagogische Fachkräfte benötigt. Die Anwesenheit dieser drei Stellen auf dem Gelände der Farm stellt nicht nur eine Kontinuität der Arbeit sicher, sondern ermöglicht auch den direkten, verlässlichen Kontakt zu Ansprechpartner*innen vor Ort. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren der Farm können neue Ideen zu Projekten entwickelt und vor Ort in die Praxis umgesetzt werden.

2. Ziele

Die Kinder- und Jugendfarm wird zu einem zentralen Mittelpunkt für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren durch ihre außerschulische Bildungsarbeit und durch ein breit aufgestelltes Freizeitprogramm. Die Angebote der Farm zielen nicht nur auf eine Teilnahme von Kindern und Jugendlichen aus den benachbarten Stadtteilen Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland ab, sondern wenden sich mit ihren pädagogischen und ökologischen Schwerpunkten an Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen und Kindergärten aus dem ganzen Stadtgebiet. Durch die Realisierung folgender Projekte kann zeitnah auf bereits festgestellte Bedarfe und Interessen von Besucher*innen eingegangen werden und jungen Menschen ein Raum zur Förderung ihrer Entwicklung bereitgestellt werden.

- **Angebot der Offenen Jugendarbeit**

Bereits bestehende Angebote offener Jugendarbeit richten sich in Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland besonders an die Altersgruppe der Kinder ab 12 Jahren. Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld möchte an fünf Nachmittagen Kinder ab sechs Jahren einladen, die Farm mitzugestalten, sich und ihre Ideen einzubringen und umzusetzen. Sie können hier einzeln und in Gemeinschaft lernen, ihre Fähigkeiten zu erkennen, sie zu erproben und sich selber als wirksam zu erfahren. Die Tiere der Jugendfarm ermöglichen es Kindern, eine artgerechte Haltung und die spezifische Pflege von Nutztieren kennenzulernen. Über die Beziehung zum Tier können sie Nähe und Geborgenheit erleben und lernen, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die geplanten, Offenen Angebote der Kinder- und Jugendfarm leisten einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zur Förderung von sozialen Kompetenzen wie Entscheidungsfähigkeit, Übernahme von Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung anderen Lebewesen gegenüber (vgl. §14 SGB VIII). Die Kinder und Jugendlichen, die an diesen niederschweligen und offenen Angeboten auf freiwilliger Basis teilnehmen, kommen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und neue Bekanntschaften können unabhängig von Schule oder Sportverein aufgebaut werden. Auf diese Weise können vielfältige und neue Begegnungen ermöglicht und Ausgrenzungstendenzen und Benachteiligungen abgebaut werden. Kinder und Jugendliche können zudem eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Über die Vernetzung der Kinder- und Jugendfarm mit weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe sowohl im Stadtteil (z.B. Haus der Familie, Familienwohnzimmer, Casemanagement im AfSD, etc.) als auch mit Hans-Wendt-internen Einrichtungen können im Bedarfsfall passende Hilfen frühzeitig und präventiv angeboten werden.¹

- **Aufbau Arche-Park Bildungsprogramm**

Viele Menschen wissen zwar, dass Wildpflanzen und Wildtiere aussterben, vielen ist aber nicht bekannt, dass Ähnliches auch in der Landwirtschaft mit Kulturpflanzen und Haustierrassen passiert. Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld wird als zertifizierter Arche-Park ein umfangreiches Umweltbildungsprogramm erarbeiten, bei dem durch erlebnisorientierte Angebote und spielerische Führungen Wissen vermittelt und aufgeklärt wird, wie der Mensch von seiner natürlichen Umwelt abhängt und wie er diese durch sein eigenes Tun und Lassen beeinflusst, sie schädigt oder schützt! Über dieses modular aufgebaute Angebot, das sich vor allem an Kinder, Jugendliche und Familien richtet, soll im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung der verantwortliche Umgang mit der Natur aufgezeigt, artgerechte Tierhaltungsformen anschaulich präsentiert und ein Verständnis für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge gefördert werden.

¹ Hier erfolgt ein Hinweis auf die enge Verknüpfung der beiden Programmlinien OJA und JuWe (siehe JuWe-Mittel-Antrag der Hans-Wendt-Stiftung vom 10.05.2020). Für eine intensive und nachhaltige Projektrealisierung ist eine enge Verzahnung der unterschiedlichen Aspekte der geplanten Projekte vorgesehen.

Die Bildungsangebote sind in Großteils als offene Angebote vorgesehen und werden stadtweit beworben.

- **Erweiterung der bestehenden Gruppen**

Die Nachmittagsgruppen der Kinder- und Jugendfarm werden stark nachgefragt, es besteht für alle Gruppen eine zum Teil lange Warteliste. Mit der Erweiterung und der Eröffnung neuer Gruppen, z.B. weiteren Ponygruppen, Umweltbildungsgruppen, Tiergruppen, etc.) wollen wir auf die Nachfrage reagieren. Eine Verknüpfung mit den Bereichen Offene Jugendarbeit und Umweltbildung ist angedacht; so könnten beispielweise zusätzliche offene Tiernachmittage an festen Tagen entstehen. Die bisherigen Erfahrungen der Mitarbeiter*innen zeigen, dass es eine große Zahl von Kindern gibt, die nur wenig Kontakt zu großen Tieren wie Schafen oder Eseln hatte und sich trotz großer Hemmungen den Kontakt zu ihnen wünscht. Inhalte der offenen Tiernachmittage könnten, nach einer gelungenen Kennenlernphase, sein: Spaziergänge mit Schafen oder Ponys, die Ausgestaltung der Gehege, die Arbeit mit den Ziegen oder den Ponys in spielerischer Weise, etc. Regelmäßig kommende Kinder können eine Prüfung zu einer Tierart abzulegen und damit ihre Sachkompetenz im Hinblick auf den Umgang mit den Tieren beweisen. Mit dieser Grundlage können sie Verantwortlichkeiten wie z.B. die Pflege und Fütterung am Wochenende oder das Heranführen von unerfahrenen Kindern an die jeweilige Tierart übernehmen. Bezogen auf das soziale Lernen in der Gruppe bieten das gemeinsame Handeln und die gemeinsame Zuständigkeit von mehreren Kindern für dasselbe Tier Konfliktpotential wie auch Entwicklungsmöglichkeiten zugleich.

- **Projektkoordination**

Bei der Projektkoordination laufen die Fäden der einzelnen Projekte zusammen und werden in das Gesamtprogramm der Jugendfarm eingebunden. Dabei geht es einerseits um die Einbindung der neuen Angebote in das bestehende Programm, die weitere, gelingende Integration der neuen Mitarbeiter*innen in das bestehende Team und um die Darstellung der Weiterentwicklungen sowohl nach außen als auch an stiftungsintern sowie um Gremienarbeit. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas soll bremenweit ausgeweitet und verstärkt werden. Die Kinder- und Jugendfarm mit ihrem Alleinstellungsmerkmal des Arche-Parks, der offenen Zugänglichkeit und der anvisierten Offenen Jugendarbeit wie auch der vielfältigen Angebote im Bereich der Umweltbildung und des Klimaschutzes soll perspektivisch überregional von Schulen und Kindergärten aus dem ganzen Bremer Stadtgebiet als außerschulischer Bildungsort anerkannt und besucht werden.

Durch die konzeptionelle Arbeit können fortlaufend Förderanträge gestellt werden, um die durchgängige, ununterbrochene Finanzierung der Farm zu gewährleisten. Es wird ein detaillierter Budgetplan erstellt, bei dem auch mögliche Einnahmequellen aus beispielsweise den Reitgruppen mitkalkuliert werden. Außerdem werden verschiedene Fundraising Kampagnen (z.B. Tierpatenschaft, Futterpatenschaft, Kinderflohmarkt) geplant und durchgeführt.

3. Arche-Park

Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH), hat 1995 das Arche-Projekt ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, Rassen, die auf der „Roten Liste der gefährdeten Nutzierrassen“ stehen (in Deutschland über 100 Rassen), in der landwirtschaftlichen Produktion zu halten, ihr Leistungspotential und ihre besonderen Eigenschaften gezielt zu nutzen und so deren langfristige Erhaltung zu gewährleisten. Für passende Betriebe gibt es verschiedene Möglichkeiten, von dem Projekt anerkannt zu werden. Als Arche-Hof, Arche-Park, Arche-Dorf und Arche-Region. Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung hat erfolgreich den Prozess der Anerkennung als **Arche-Park** durchlaufen. In einem Arche-Park steht die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Vordergrund. Es wird vor allem das Ziel verfolgt, eine breite Öffentlichkeit mit der Situation von alten, in ihrem Bestand bedrohten Nutzierrassen vertraut zu machen.²

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung ist mit ihrem öffentlich zugänglichen Gelände bestens dafür geeignet. Momentan leben folgende Tiere auf der Farm, welche alle auf der roten Liste stehen:

- Ostfriesische Möwen (Hühner)
- Mechelner Hühner
- Emdener Gänse
- Leineschafe
- Rauwollige Pommersche Landschaft
- Rheinisch Westfälisches Kaltblut (Pferd)

Das Bildungsprogramm des Arche-Parks wird in den kommenden Monaten stetig erweitert werden. Kindern und Jugendlichen sollen Wissen und praktische Erfahrungen über und mit den Tieren vermittelt und ermöglicht werden. Schwerpunkte liegen dabei auf dem Kontakt zwischen Mensch und (Nutz-)Tier, artgerechter und ökologischer Tierhaltung, es sollen Zusammenhänge zwischen Ernährungs- und Tierhaltungsformen aufgezeigt, ein Bewusstsein dafür geschaffen und Alternativen in den Gruppen erarbeitet werden.

Familientage, Feste und öffentliche Veranstaltungen können ebenfalls zur Wissensvermittlung und das direkte Erleben, auch für Erwachsene, genutzt werden. Durch eine aussagekräftige Beschilderung der einzelnen Gehege mit Informationen zu den einzelnen Rassen, kann Wissen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Farm vermittelt werden.

4. Umweltbildung

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung wird erstmalig im Zeitraum 2020/2021 im Bereich der klimaschutzbezogenen Umweltbildung durch die Basisförderung der Umweltbildung Bremen gefördert. Projektziele sind die Entwicklung eines farmübergreifenden Konzeptes, die Durchführung von Projekten und Gruppenangeboten im

² Siehe: <http://www.g-e-h.de/index.php/arche-projekt>

Bereich des Klimaschutzes sowie bestehende Kooperationen auszubauen und neue Kooperationspartner*innen zu finden.

Es geht dabei darum, die Natur als Bildungsraum zu verstehen und von ihr zu lernen. Denn nur was der Mensch kennt und schätzt, wird er auch schützen wollen. Immer weniger Kinder lernen die Natur spielend kennen, vor allem in städtischen Gebieten nimmt die Naturentfremdung zu. Erlebnis- und erfahrungsorientierte Natur- und Umweltpädagogik gibt Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die Chance, die Natur ganzheitlich zu erfassen und von ihren Wirkungen zu profitieren. So soll die Farm nicht „nur“ als Tierfarm gesehen werden, sondern durch einen ganzheitlichen Ansatz als grünes Klassenzimmer bekannt werden und bestehen. Verschiedene Veranstaltungsformate und Gruppenangebote decken hierbei die fünf Kernbereiche des Klimaschutzes ab: Mobilität, Konsum, Ernährung, Ressourcenschutz und Energie.

Auf dem Farmgelände konnten fünf der 25 in Deutschland vorkommenden Fledermausarten nachgewiesen werden. Der Schutz und Erhalt dieser Arten soll vermehrt Aufmerksamkeit bekommen. Außerdem wird ein Teil des Geländes als Ernährungsgarten genutzt. Hier werden mit Kindern und Jugendlichen Gemüse, Obst und Kräuter angebaut. Diese Teilfläche des Geländes soll dazu dienen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Lebensmitteln zu vermitteln und zu einem offenen Angebot ausgebaut werden. Auch die bereits bestehende Streuobstwiese bekommt mit einer extra Apfel-Themenwoche erhöhte Aufmerksamkeit. Das Erleben und Lernen mit Tieren steht hier im Fokus.

5. Personalbedarf

Um die angestrebten Projekte auch weiterhin durchführen und insbesondere verstetigen zu können, wird eine Projektkoordination benötigt. Diese ist damit beauftragt, als Teamleitung alle involvierten Akteure zu koordinieren, sowie inhaltlich und konzeptionell zu arbeiten. Bisher lief die gesamte Leitung der Farm über die Leitung der Zentralen Dienste der Hans-Wendt-Stiftung. Die Auslagerung der Aufgaben zur Koordination der Projekte ermöglicht es nun, mit einer deutlich höheren Kapazität die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Farm so weit voranzutreiben, dass die Hans-Wendt-Stiftung diese in der Zukunft auch weiterhin betreiben kann. Hier kann ein Ort entstehen, an dem vorbildliche, offene und umweltpädagogische Kinder- und Jugendarbeit geleistet wird. Auch die Personen, die bisher auf der Farm tätig sind und die, welche neu dazu kommen, seien es pädagogische Kräfte, Honorarkräfte oder Praktikant*innen und Ehrenamtliche, haben ein geregelteres Arbeitsumfeld, wenn es eine direkt verantwortliche Ansprechperson auf der Farm gibt. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass ein geeignetes Büro direkt auf dem Farmgelände eingerichtet wird, wodurch die direkte, praktische Arbeit vor Ort ermöglicht wird. Durch die direkte Anwesenheit der Projektkoordination auf der Farm, wird sichergestellt, dass diese einen guten Überblick über die verschiedenen Projekte behalten kann und durch direkte, praktische Mitarbeit ein Verständnis der realen Bedarfe hat. Dies führt auch dazu, dass eine qualitativ hochwertige Einarbeitung von neuen Mitarbeiter*innen erfolgen kann und diese ihr eigenes Potential besser ausschöpfen, eigene Ideen besser und schneller in die

Gesamtplanung einbringen und umsetzen können. All diese Maßnahmen führen außerdem zur Ermöglichung eines erfolgreichen Qualitätsmanagements.

Auch für die Themen der Vernetzung und Kooperation, sowie der Öffentlichkeitsarbeit benötigt es unbedingt eine hauptverantwortliche Person, welche die Farm und die Arbeit, welche dort geleistet wird, nach außen hin repräsentativ vertreten kann. Bisher wird die Vertretung der Farm beim Runden Tisch Jugend beispielsweise durch Ehrenamtliche übernommen.

Die pädagogischen Fachkräfte werden in enger Zusammenarbeit mit der Projektkoordination die neuen Projekte erarbeiten und umsetzen. Hier steht im Vordergrund, die Farm als freies und sicheres Spiel- und Lernumfeld für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich zu machen. Einen Holzbauplatz, einen Gemeinschaftsgarten, verschiedene Tiergruppen, eine Werkstatt und eine Draußenküche sind nur einige der möglichen Ideen, welche für ein offenes Nachmittagsangebot umgesetzt werden können. Die pädagogische Fachkraft, die den Bereich der Offenen Jugendarbeit übernehmen wird, ist dafür zuständig, das offene Nachmittagsangebot planen, umzusetzen und als hauptverantwortliche Person zu betreuen. Dies bedeutet, dass sie zu den Zeiten des Nachmittagsangebotes vor Ort ist und direkt mit den Kindern und Jugendlichen arbeitet. Des Weiteren kann die pädagogische Fachkraft durch die Erfahrungen der praktischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen Bedarfe abfragen und erkennen und so Input für mögliche neue Projekte liefern. Etwaige pädagogische Honorarkräfte, welche für die Betreuung und Durchführung von Projekten benötigt werden, werden ebenfalls von der pädagogischen Fachkraft eingearbeitet und betreut. Die zweite pädagogische Fachkraft wird, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Projektkoordination und der Umweltpädagogin den Aufbau des Bildungsprogrammes des Arche-Parks erarbeiten. Zusätzlich wird eine Erweiterung von Kindergruppen im Nachmittagsbereich (Reitgruppen, Umweltbildungsgruppen, Tiergruppen) in ihre Zuständigkeit fallen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, besonders in Hinblick auf den umweltpädagogischen Mehrwert der Farm, ist der Ausbau der Kooperationen mit Kitagruppen und Schulklassen. Hier kommt besonders die Zusammenarbeit mit der hausinternen Umweltpädagogin der Hans-Wendt-Stiftung zum Tragen. Kitagruppen und Schulklassen können Führungen, Projektstage oder auch reguläre Unterrichtsstunden auf der Farm verbringen und diese so als zweiten Lernort nutzen. Um dies zu realisieren müssen Konzepte geschrieben, Kooperationen gebildet und in verschiedenen Netzwerken für das Thema der Umweltbildung sensibilisiert werden. Diese Aufgaben können durch die Zusammenarbeit der Projektkoordination, der pädagogischen Fachkraft und der Umweltpädagogin bewältigt werden.

Auf dem Gelände der Farm, befindet sich ein stiftungseigenes Kinderhaus, sowie das Haus der Familie Horn-Lehe vom Amt für soziale Dienste. Die Zusammenarbeit mit diesen beiden, direkt am Standort ansässigen Einrichtungen kann mit Hilfe der Teamleitung weiter ausgebaut werden und so gegenseitig wirksame Angebote geschaffen werden.

6. Kooperationspartner

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

Die Kinder- und Jugendfarm pflegt seit vielen Jahren gute Kooperationen mit der Stiftung Nordwestnatur und dem Verein Sozialökologie e.V. in Bremen. Gemeinsam mit der Stiftung NordwestNatur führt die Hans-Wendt-Stiftung mehrmals im Jahr Veranstaltungen für Kinder und Familien durch, wie z.B. Vogelbeobachtungsnachmittage, Kescheraktionen oder gegenseitige Besuchs- und Austauschtreffen der jeweiligen Kindergruppen. Mit dem Verein Sozialökologie steht die Hans-Wendt-Stiftung seit einigen Jahren in einem guten Austausch. Ab Herbst 2020 erfolgt die Durchführung eines gemeinsamen Projektes, in dem Schulklassen verschiedener Stufen im Jahresverlauf die Arbeiten auf einer (Jugend-)Farm kennenlernen und daran mitarbeiten können. Neben der praktischen Arbeit wird es immer wieder theoretische Inputs zu Klimawandel, Ressourcenschutz, Artenvielfalt, Ernährung, etc. geben. Die Hans-Wendt-Stiftung strebt neben dem Aufbau eines breiteren Netzwerkes im Umwelt- und Klimaschutzbereich zudem auch eine weitere Vertiefung der bestehenden Kooperationen an, so dass auch in der zukünftigen offenen Arbeit auf der Jugendfarm durch gemeinsame Angebote dieser Umweltbildungsträger viele Kinder und Jugendliche auf niederschwellige Weise nachhaltigen Kontakt zu Umwelt- und Klimathemen erlangen können. Dem Antrag sind die Letter of Intends der Stiftung NordwestNatur und dem Verein Sozialökologie e.V. beigefügt.

7. Angebotsbedarf regional und überregional

In Horn-Lehe, Oberneuland und Borgfeld besteht ein großer Bedarf an Angeboten für Kinder unter 12 Jahren. Das Freizi in Horn-Lehe und das Sasu in Oberneuland haben vorrangig Angebote für Kinder über 12 Jahren, hier kann die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung ein wichtiger Akteur in der Angebotsauswahl für Kinder unter 12 Jahren sein. Die bestehenden Nachmittagsangebote, Einzelveranstaltungen und auch die regelmäßig stattfindenden Feste werden aktuell vermehrt auch von Familien aus anderen Stadtteilen als den angrenzenden, z.B. Findorff oder der Stadtmitte nachgefragt – diese Entwicklung möchte die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld aufgreifen und ihre neuen Projekte überregional bewerben, so dass auch zukünftig viele Familien aus dem ganzen Bremer Stadtgebiet die Angebote der Farm nutzen werden.

Das Farmgelände als unfertiger und stetig veränderbarer Raum regt zudem die Kreativität von Kindern stark an und bietet Impulse für Gestaltung und aktives Verändern. Das Erleben der Wirksamkeit des eigenen Handelns hat eine wichtige persönlichkeitsstärkende Bedeutung und stellt gerade im Bezug zu einer inneren umweltschützenden Haltung eine wichtige Kompetenz für das gesamte weitere Leben dar. Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung hat nicht nur für die nähere Nachbarschaft eine große Bedeutung, sondern ist in dieser Form als Naturerfahrungsraum, als Lernort für Umweltbildung und tiergestützte Begegnungen in Bremen einmalig.

Es ist demnach entscheidend, dass die Farm weiterhin bestehen kann und die Möglichkeit zur weitreichenden Entwicklung geschaffen wird. Hier ist auch auf die Einschätzung des Bremer Senats hinzuweisen, welcher den Kinder- und Jugendfarmen in Bremen eine hohe Bedeutung bezogen auf das Lernen im natürlichen Umfeld zumisst. Weiterhin sieht der Senat eine

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

wichtige Möglichkeit darin, mit Armut einhergehenden Effekten, wie z.B. verminderter gesellschaftlicher Teilhabe und eingeschränkten Lebens- und Erfahrungsräumen durch die Angebote der Kinder- und Jugendfarmen entgegenzuwirken.

„Die Kinder- und Jugendfarmen sind wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit insbesondere in den jeweiligen Stadtteilen, aber auch darüber hinaus. Sie sind etablierte Einrichtungen, deren ergänzende Projekte und Kooperationen aktuell und für die Zukunft einen hohen Stellenwert genießen.

Bezogen auf Bildung für nachhaltige Entwicklung sind die Kinder- und Jugendfarmen zentrale, außerschulische Lernorte im urbanen Raum der Freien Hansestadt Bremen, die jungen Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen Zugänge zu Umweltbewusstsein und Naturschutz eröffnen.“³

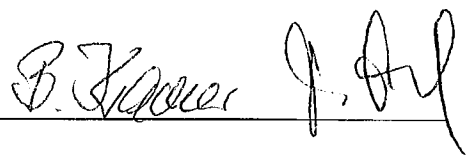
8. Kostenkalkulation

Positionen	Kosten
[Redacted content]	

Der Eigenanteil der Hans-Wendt-Stiftung zum Betrieb der Kinder- und Jugendfarm beträgt ca. T€130/anno. Mit diesem Antrag werden die Kosten für die drei Projektstellen sowie anteilige Betriebskosten beantragt.

Mit diesem Antrag gewähren Sie den Fortbestand der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld der Hans-Wendt-Stiftung.

³ Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Herr Lehnart, „Vorlage für die Sitzung des Senats am 20. März 2018“





Mädchen_treff Hastedt - Hastedter Heerstr. 164 - 28207 Bremen - Tel. 0421- 437 999 11

„Angebote und Aktionen für Mädchen_“

und

„Ankommen in neuen Stadtteilen ermöglichen“

Projektbeschreibung 2021

Den Mädchen_treff Hastedt besuchen Mädchen_ verschiedener sozialer und kultureller Hintergründe, außerdem Mädchen_ mit Fluchterfahrung aus den in der Nähe liegenden Übergangwohnheimen. Der Mädchen_treff verfügt über ein geringes Stundenkontingent und hat gleichzeitig einen großen Zulauf und viele Besucher_innen. Diese kommen aus Hastedt und den umliegenden Ortsteilen. Bei besonderen Aktionen, Ausflügen etc. kommen die Mädchen_ teilweise aus einem noch größeren Einzugsgebiet der Stadt.

Die Inhalte des offenen Mädchen_treffs werden von den Mädchen_ nach ihren eigenen Belangen und Wünschen gestaltet. Jede Woche überlegen und besprechen wir gemeinsam, was in den nächsten Wochen oder auch spontan am jeweiligen Nachmittag inhaltlich stattfinden soll.

Abgesehen von den besonderen Aktivitäten nutzen die Mädchen_ die Infrastruktur im Mädchen_treff natürlich auch frei (den Bewegungsraum zum Turnen, Toben oder Tanzen, den Kicker, die Spiele, die Medien (Computer, Bücher, Drucker, CD Player, DVDs), die Küche, den Kreativraum und auch den kleinen Hof. Manchmal bringen Mädchen_ ihre Hausaufgaben mit oder bereiten Referate vor. Hierfür machen sie im Mädchen_treff die Computerrecherche, nutzen den Drucker für Bilder und Texte oder gestalten Plakate mit den vorhandenen Materialien. Wir bieten Fahrten und Ausflüge und ein Ferienprogramm für Mädchen_ an und unterstützen sie individuell in ihren jeweiligen Lebensfragen.

Wir sehen, dass das Interesse und der Bedarf der Mädchen_ im Umkreis an Angeboten, Räumen, Ausflügen und Aktionen, aber auch an Unterstützung insgesamt groß sind. Zum Teil ist es für uns in unserem bisherigen Rahmen schwierig, den Bedarf abzudecken. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass wir von

verschiedenen Altersgruppen gefragt sind, aber räumlich und personell sehr begrenzt sind. Dies trifft auch für die Anfragen und Ideen der Mädchen_ zu, welche sehr unterschiedlich sind. Viele Mädchen_ haben während der offenen Tür auch individuellen Bedarf an Unterstützung (Nutzung der PCs, sprachliche Unterstützung, Fragen zu verschiedenen Themen, Ideen, Fragen zu schulischen Belangen etc.).

Ein weiterer Aspekt ist, dass die Familien unserer Besucher_innen mit Fluchthintergrund meist nach einiger Zeit im Übergangwohnheim eine eigene Wohnung in den verschiedenen Bremer Stadtteilen finden. Zum Teil besuchen die Mädchen_ dann, wenn auch nicht mehr so regelmäßig wie vorher, immer noch den Mädchen_treff. Wir finden es wichtig, den Mädchen_ zu ermöglichen, den Kontakt zum Mädchen_treff und den gewachsenen Freundschaften zu den anderen Mädchen_ zu halten und auch weiterhin für sie da zu sein.

Gleichzeitig finden wir es sinnvoll, die Mädchen_ bei Bedarf weiterhin zu unterstützen, auch dahingehend, gut in den neuen Stadtteilen anzukommen. Dies könnte z.B. durch gemeinsame Besuche anderer (Mädchen-)Einrichtungen und überregionalen Kooperationen gelingen.

Dafür beantragen wir weitere Personalstunden (siehe Antragsformular), um mehr Kapazitäten für unsere überregionale Arbeit und die individuellen Belangen der Mädchen_ zu haben. Gerne würden wir auch mehr Aktionen (verschiedene Themenschwerpunkte, Ausflüge, Kennenlernen der Stadt etc.), sowie Angebote in den Ferien anbieten.

Dabei möchten wir noch intensiver die Mädchen_ weiterer Stadt- und Ortsteile ansprechen, um auch jene zu erreichen, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, eine Jugendeinrichtung aufzusuchen.

Hierfür kooperieren wir u. a. mit den Sozialpädagog_innen der umliegenden Schulen, welche uns unterstützen, den Mädchen_treff den Schüler_innen bekannt zu machen und auch gezielt Mädchen_ auf unsere Angebote aufmerksam machen (teilweise sogar in den Mädchen_treff begleiten), wenn sie denken, dass es für die Mädchen_ bereichernd sein könnte, unsere Einrichtung aufzusuchen (die z.B. viel Zeit allein zu Hause verbringen, intensiv Medien konsumieren etc.). Auch kooperieren wir mit anderen Bremer (Jugend-) Einrichtungen und Institutionen und sind über Arbeitskreise gut vernetzt.

Wieso der Mädchen_treff und das Wort Mädchen_ mit Unterstrich geschrieben wird?

Dieser kleine Platzhalter mitten im Wort soll zeigen, dass sich hinter dem Wort Mädchen_ viele Arten und Weisen von Mädchen_Sein verbergen.

Was genau ein Mädchen_ ist, entscheidet jedes für sich alleine.

Der Mädchen_treff ist daher ein Ort für alle:

- für alle, die sich selber als Mädchen_ definieren.
- für alle, die als Mädchen_ sozialisiert (also von außen als solches erzogen) wurden.
- für alle, die als Junge_ sozialisiert (also von außen als solcher erzogen) wurden und sich aber als Mädchen_ fühlen.
- für alle, die sich gar nicht für ein "entweder/oder" entscheiden möchten oder können.